

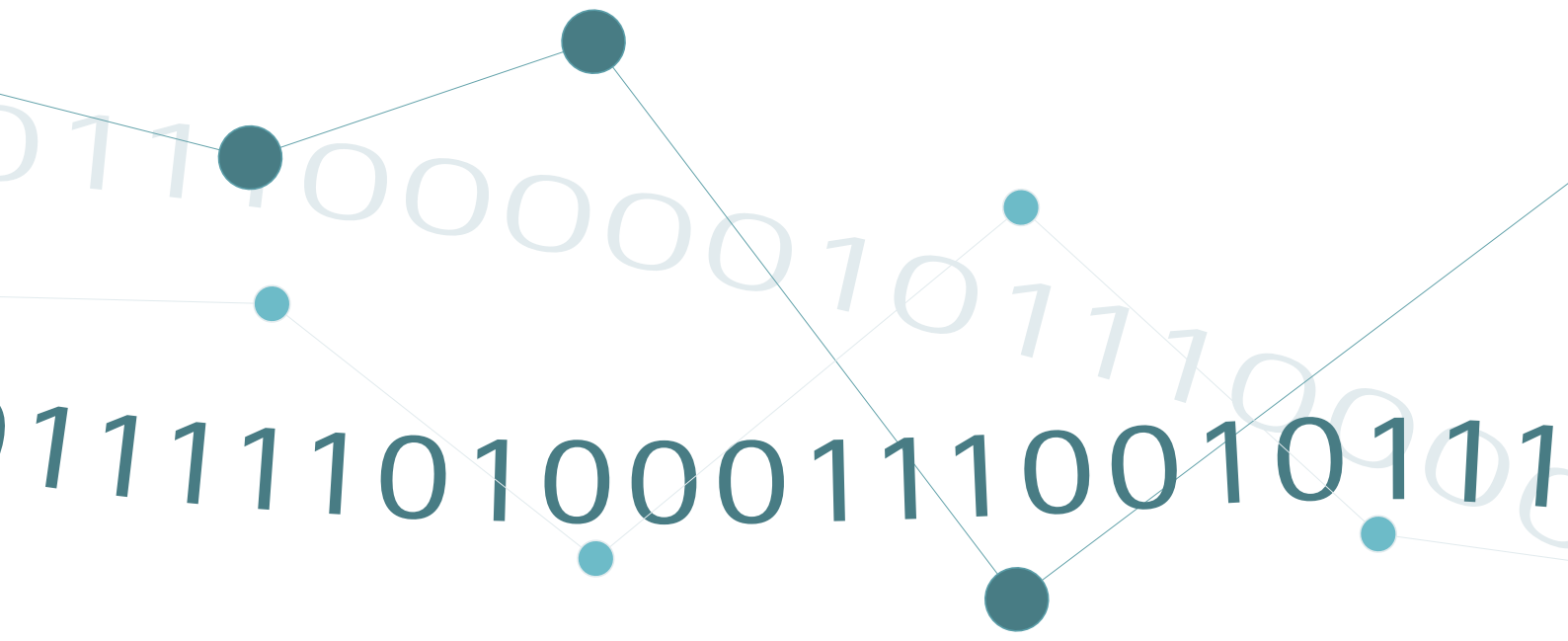


Geschäftsbericht 2020

STAATSBETRIEB
SÄCHSISCHE
INFORMATIK DIENSTE



Freistaat
SACHSEN







Es ist das zweite Jahr, in dem unter Pandemiebedingungen ein Geschäftsbericht unseres zentralen IT-Dienstleisters vorgelegt wird. Dieser Bericht beschreibt in nüchternen Worten, was in einem außergewöhnlichen Jahr Herausragendes geleistet wurde. Ich möchte zuerst feststellen: Ohne den Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das vergangene Jahr und der Beginn von 2021 für die sächsische Staatsverwaltung ganz anders verlaufen. Durch die engagierte Belegschaft des SID konnten wir die notwendige Netzinfrastruktur für flächendeckendes Homeoffice erweitern.

Dass wir auch aus der Distanz miteinander arbeiten und uns abstimmen konnten, verdanken wir einer zeitgemäßen Ausstattung mit mobilen Arbeitsgeräten und leistungsfähiger Infrastruktur für digitale Besprechungen. Kaum zu glauben, dass wir vor zwei Jahren noch grundsätzlich über Für und Wider von Homeoffice diskutiert haben. Die Pandemie hat uns allen gezeigt: Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, braucht es nur noch das richtige Material und die richtige Einstellung und das Arbeiten auf Distanz ist trotzdem möglich. Das hat sich sogar bis in die „höchsten Kreise“ durchgesetzt. Selbst im digitalen Kabinett konnten wir uns in den letzten Wochen und Monaten stets auf die Sachthemen konzentrieren. Die technische Unterstützung dieser wichtigen Sitzungen verlief auch dank des SID reibungslos. So stelle ich mir zeitgemäße IT-Leistungen aus kompetenter Hand vor!

Auch steht 2020 für das Ende einer „Ära“. Seit meinem Amtsantritt als CIO ist das zentrale Client-Management eines meiner Hauptanliegen. Im November 2020 wurde die Betreuung für die IT-Arbeitsplätze der SK in die vorhandenen Strukturen des SID übergeben. Ich bin sicher, dass in nächster Zeit weitere Ministerien und Behörden unserem Weg folgen werden und dem SID die Rolle zugestehen, für die er gegründet wurde – als leistungsstarker zentraler IT-Dienstleister für die sächsische Staatsverwaltung. Wir können es uns nicht leisten, einen Flickenteppich an Insellösungen, dezentralen IT-Standorten und verteilter Expertise vorzuhalten. Das Zukunftsmodell heißt: Ressourcen an zentraler Stelle bündeln. Das gelingt im Bereich der Informationssicherheit mit dem Computernotfallteam SAX.CERT ausgesprochen gut und hat bisher größere Sicherheitspannen verhindert. Auch die zentrale Netzinfrastruktur des SVN oder die IT-Vergabestelle funktionieren nach diesem Prinzip und vom zentralen Client-Management verspreche ich mir ähnliche Effekte.

Auf strategischer Ebene schicken wir uns mit dem Projekt MIGRA zudem an, das Fundament der digitalen Verwaltung des Freistaates Sachsen neu aufzusetzen. Die Rechenzentren aller Ressorts zusammenzuführen und ein zentrales Rechenzentrum für den Freistaat zu errichten, garantiert uns zukünftig einen sicheren, stabilen, wirtschaftlichen und eigenverantworteten Betrieb der IT-Verfahren. Kurzum: Mehr digitale Souveränität und IT-Standards für die Verwaltung von heute und von morgen. Angesichts immer größerer digitaler Durchdringung der Verwaltungsprozesse und immer schnellerer technologischer Entwicklung bleibt uns auch keine andere Wahl.

Ich baue darauf, dass wir gemeinsam voranschreiten und sich im Leistungsportfolio des SID widerspiegelt, wie vielfältig die Staatsverwaltung ist und wie leistungsfähig sie unter den richtigen Rahmenbedingungen sein kann. Dafür werde ich mich auch in Zukunft stark machen.

Thomas Popp
Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung (MdSR)



Sehr geehrte Damen und Herren,

was für ein Jahr!? Wer hat das 2020 nicht häufig gesagt. Ungeahnte Herausforderungen kamen auf uns alle privat wie beruflich zu und halten weiter an. Aber gerade für die IT, die Digitalisierung und auch uns als IT-Dienstleister der sächsischen Landesverwaltung brachte die Pandemie doch einen gewaltigen Rückenwind. Was das speziell für den SID bedeutete, können sie im folgenden Artikel unseres neuen stellvertretenden Geschäftsführers Dr. Harald Kogel genauso wie in allen Berichten der Unternehmensbereiche lesen.

Gleich am Anfang möchte ich mich diesmal bei allen Beschäftigten des SID ausdrücklich für die geleistete Arbeit unter den gegebenen Bedingungen bedanken. Alle haben ihr Bestes gegeben und dazu beigetragen, die Leistungen in gewohnter Qualität zu erfüllen und unsere Kunden keine Beeinträchtigungen spüren zu lassen. Allen Partnern und Nutzern unserer Dienstleistungen danke ich für das anhaltend gleichbleibende Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit.

Wenn ich mir ein Fazit an dieser Stelle - mitten in der dritten Welle der Corona-Pandemie - erlauben darf: Die Digitalisierung in Sachsen lässt weiter Wünsche offen, aber wir haben schon sehr viel erreicht und tragen mit unseren Leistungen weiter dazu bei, Abläufe auf digitalem Weg zu vereinfachen und zu standardisieren. Einen wesentlichen Beitrag leisten dazu die Projekte des Programmes *pro*SID: so sind mittlerweile über 17.000 Postfächer sächsischer Behörden auf das zentrale Exchange-Cluster umgezogen, das Clientmanagement der Sächsischen Staatskanzlei ist in unseren Verantwortungsbereich übergegangen und weitere Einrichtungen werden folgen.

Unerlässlich und hinreichend genutzt in Lockdownzeiten wurden Anwendungen, die ohne den SID nicht zur Verfügung ständen: alle Basiskomponenten des E-Government - rechtzeitig und fristgerecht wurde unter anderem das Projekt E-Rechnung umgesetzt, die elektronische Vorgangsbearbeitung eVA.SAX, der elektronische BAföG-Antrag, das sächsische Schulverwaltungssystem SaxSVS, das Sächsische Verwaltungsnetz mit neuen Möglichkeiten und Erweiterungen beispielsweise zur Nutzung von Videokonferenzsystemen, der Sichere Datenaustausch über SiDaS sowie Anwendungs- und Datenbereitstellung über Terminalserver.

Neben den genannten Aufgaben und Projekten haben wir im vergangenen Jahr den Umzug eines Standortes bewältigt. Sie finden uns seit September auch in Radebeul. Ich würde mich freuen, Sie in absehbarer Zeit in einer unserer Räumlichkeiten persönlich und mit wenig Schutzmaßnahmen begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Sebastian Kiebusch



Im Februar, der Zeitpunkt meiner Ankunft im SID, wurde von einem neuartigen Virus, das sich rasant ausbreitet, berichtet. Die ersten Fälle in Europa, in Deutschland wurden publik, wer hätte damals gedacht, dass wir Ende 2020 noch stärker betroffen sein werden, als im Frühjahr...

Schnell wurde klar, dass ein „einfach weiter so“ nicht funktioniert, dass vielfältige und umfangreiche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die weitere Ausbreitung des Virus zu minimieren.

Für den SID hieß dies: ab sofort Homeoffice, wie in der gesamten Staatsverwaltung. Nach der schnellen Bereitstellung der entsprechenden Token für fast alle SID-Mitarbeiter:innen war der Zugang zum gewohnten Arbeitsplatz mit allen Anwendungen und Verzeichnissen von daheim aus möglich. Die Ausstattung mit mobiler Technik hatte einen beispielgebenden Stand erreicht. Präsenzveranstaltungen, auch Leitungsbesprechungen wurden nach und nach in Videokonferenzen überführt, täglich fortgeschriebene Dokumente (Lagebericht, Status-, Auslastungsmeldungen) ins Leben gerufen, das Notfallkonzept aktuell angepasst, ... Ein völlig anderes Arbeiten als bislang gewohnt musste schnell funktionieren. Homeoffice quasi aus dem Stand heraus war für alle Beteiligten Neuland. Es verlangte von jedem Einzelnen viel Disziplin und Motivation, um seine Arbeitsziele zu erreichen. Das „normale Tagesgeschäft“, wenn man es in diesen Zeiten überhaupt so bezeichnen darf, musste weiterlaufen.

Hinzu kamen plötzlich Anfragen an uns als IT-Dienstleister des Freistaates Sachsen (*ach ja, da war doch was...*) zum Beispiel zur Beschaffung mobiler Clients und zur Unterstützung bei Videokonferenzen. Da wurde auch gern mal bis zum CIO eskaliert, wenn Anfragen und Ersuchen nicht umgehend positiv beschieden werden konnten. Lieferschwierigkeiten der Rahmenvertragspartner selbstredend, Modellwechsel, Nachverhandlungen zu Verträgen, ... all dies erledigte sich nicht im Selbstlauf und unverzüglich.

Der gefühlte kleinen Entspannung über den Sommer sollte eine zweite Corona-Welle folgen, deren Ausmaß nicht vorhersehbar war. Wie meistert der SID nun die Pandemie? Was für Schlussfolgerungen müssen gezogen werden? Für abschließende Antworten ist es noch zu früh, aber bereits im Frühjahr haben wir unsere Mitarbeiter:innen ins Boot geholt und unter der Überschrift „lessons learned“ gefragt, wie wir gemeinsam unter Homeoffice-Bedingungen effizient arbeiten können, wo es Probleme gibt und wo Optimierungspotenzial vorhanden ist. Zum Drehen an vielen Stellschrauben wurden wertvolle Anregungen für die Etablierung von Kommunikations-, Telearbeits- und Krisenkonzepten gegeben.

Laut einer Umfrage hat über die Hälfte der IT-Dienstleister (52 Prozent) in diesem Jahr Aufträge verloren. Nur fünf Prozent der Firmen sehen sich selbst als Gewinner der Krise. Einerseits ging täglich durch die Medien, dass die Corona-Krise einen großen Schub für die Digitalisierung bedeute, aber Home-Office oder Home-Schooling sind nur eine Facette der großen IT-Landschaft. Dem Wettbewerbsdruck muss sich ein staatlicher Dienstleister nicht aussetzen, es ist eher eine Chance. Den Rückenwind der Krise gilt es zu nutzen. Die Erkenntnis, dass eine heterogene IT-Landschaft bei der Krisenbewältigung weniger hilfreich ist, setzt sich bei den Entscheidungsträgern der öffentlichen Verwaltung nach und nach durch. Dass wir künftig Ressourcen bündeln müssen, ob personell oder materiell, ist in Anbetracht der ständig steigenden Anforderungen im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Mitteln selbstredend. Mit Ressortdenken sind die Herausforderungen der Zukunft nicht zu meistern. Die Ansätze bspw. mit einem ITEG-Einzelplan sind vielversprechend. Wir sind bereit, bei Bereitstellung der entsprechenden Ressourcen, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Dr. Harald Kogel, stellvertretender Geschäftsführer

Der Staatsbetrieb	6
Die Positivliste der VwV SID	8
Die Standorte	10
Das Programm <i>pro</i>SID	12
Die Geschäftsentwicklung 2020	
Geschäftsleitung & Stabsstellen	20
Klausur 20 ISM 22 Datenschutz 24	
Der Unternehmensbereich Zentrale Aufgaben und IT-Vergaben	25
Personal 26 Innerer Dienst 27 Organisation 28	
Strategie Vergabe 28 Vergabe 29 Finanzmanagement 30	
Der Unternehmensbereich IT-Verfahren	34
Verbundentwicklung 35 EMSy 35 GENESIS 37 zeBRA / VDM 37	
Regionalregister 38 FWS 38 FAG / GFRG / HARTZ IV 39 KOMFIN 40	
Wahlen 40 PSD 40 BAföG 41 SaxSVS 42 Schulstatistiken 43	
E-Government-Plattform 44 SVN 46 SVN & CORONA 47 UCC 47	
Projekt IAM 47 SVN-Anschlüsse 48 BaK ESV 49 XÖV 50 DVDV 51	
BaK AM 52 BaK BP 52 BaK zCMS 53 BaK WH 54 BaK SM 54	
BaK FS 54 Open Data 55 BaK Amt24 & BaK SK 56 BaK ZV 58	
E-Rechnung 59 Test & QM 60 Polarion 61	
Der Unternehmensbereich IT-Infrastruktur und Betrieb	62
Homeoffice 63 Exchange 64 One Identity 66 Datenbanken 67	
eVA.SAX 68 MedienDB Cumulus 69 ILIAS Lernwelten 70 Statistiken 71	
Der Unternehmensbereich IT-Projekte und Servicemanagement	72
Kundenmanagement 73 Projektmanagement 73 Prozessmanagement 74	
SAX.CERT 74	
Organisation und Fachaufsicht	76

Aufgaben

Der Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) ist seit 2008 der zentrale IT-Dienstleister für die sächsische Staatsverwaltung. Er ist zuständig für

- IT-Beratung,
- Vergabe von IT-Leistungen,
- Planung, Test, Betrieb, Wartung und Pflege der IT-Infrastruktur,
- Entwicklung, Test, Verfahrensbetrieb und -betreuung übergreifender IT-Verfahren,
- Entwicklung, Test, Verfahrensbetrieb und -betreuung fachspezifischer IT-Verfahren,
- CERT (Computer Emergency Response Team)
- SVN (Sächsisches Verwaltungsnetz)
- Scan- und Druckdienstleistungen.

Zugehörigkeit

Der Staatsbetrieb ist eine nachgeordnete Behörde der Sächsischen Staatskanzlei (SK). Die Abteilung vier der SK hat die Fachaufsicht über den SID.

Aufgrund der Vorgaben des Artikels 108 Grundgesetz ist der Unternehmensbereich Landesrechenzentrum Steuern als Oberbehörde dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen unterstellt.

Geschäftsgrundlage

Der Staatsbetrieb SID erbringt die unter Aufgaben aufgeführten IT-Leistungen im Auftrag der Staatskanzlei, der Staatsministerien und deren Geschäftsbereiche auf der Grundlage von **Leistungsvereinbarungen** mit den Behörden und Einrichtungen der Staatsverwaltung. Darin werden auch die Höhe und Modalitäten der Kostenübernahme vereinbart. Dies gilt auch für diejenigen IT-Aufgaben, die dem Staatsbetrieb SID dem Grunde nach durch Rechtsvorschrift zugewiesen sind. Die Behörden und Einrichtungen sind verpflichtet, die in der **Positivliste** gemäß der Anlage der VwV SID mit Kontrahierungszwang gekennzeichneten IT-Leistungen dem Staatsbetrieb SID anzudienen (**Andienungspflicht**) und abzunehmen (**Kontrahierungszwang**). Hiermit korrespondiert eine Leistungspflicht des Staatsbetriebes SID unter Beachtung der abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen. Für alle weiteren IT-Leistungen steht es den Behörden und Einrichtungen der Staatsverwaltung frei, ob sie diese beim Staatsbetrieb SID beauftragen oder in eigener Zuständigkeit erbringen (**Wahlleistungen**). Für Teile dieser Wahlleistungen besteht für den Staatsbetrieb SID eine Leistungspflicht.

Historie

Gegründet wurde der SID auf Grundlage der gemeinsamen **Verwaltungsvorschrift** fast aller Staatsministerien und der Staatskanzlei über die **Errichtung des Staatsbetriebes Sächsische Informatik Dienste (VwV SID)** vom 27. November 2007. Zum 1. Januar 2008 erfolgte die Migration der Rechenzentren des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft in Lichtenwalde, des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen in Kamenz, der sächsischen Steuerverwaltung sowie wesentlicher Teile des IuK-Systemzentrums der damaligen Landespolizeidirektion Zentrale Dienste in Dresden in den SID. Mit dem zusätzlichen Aufbau einer Zentrale in Dresden wurde die Betriebsfähigkeit als eigenständiger Staatsbetrieb hergestellt.

Vorerst existierten die ehemaligen IT-Abteilungen als Niederlassungen mit jeweils eigener Organisationsstruktur unter der Zentrale weiter. Im Jahr 2012 erstellte der SID zusammen mit dem verantwortlichen Säch-

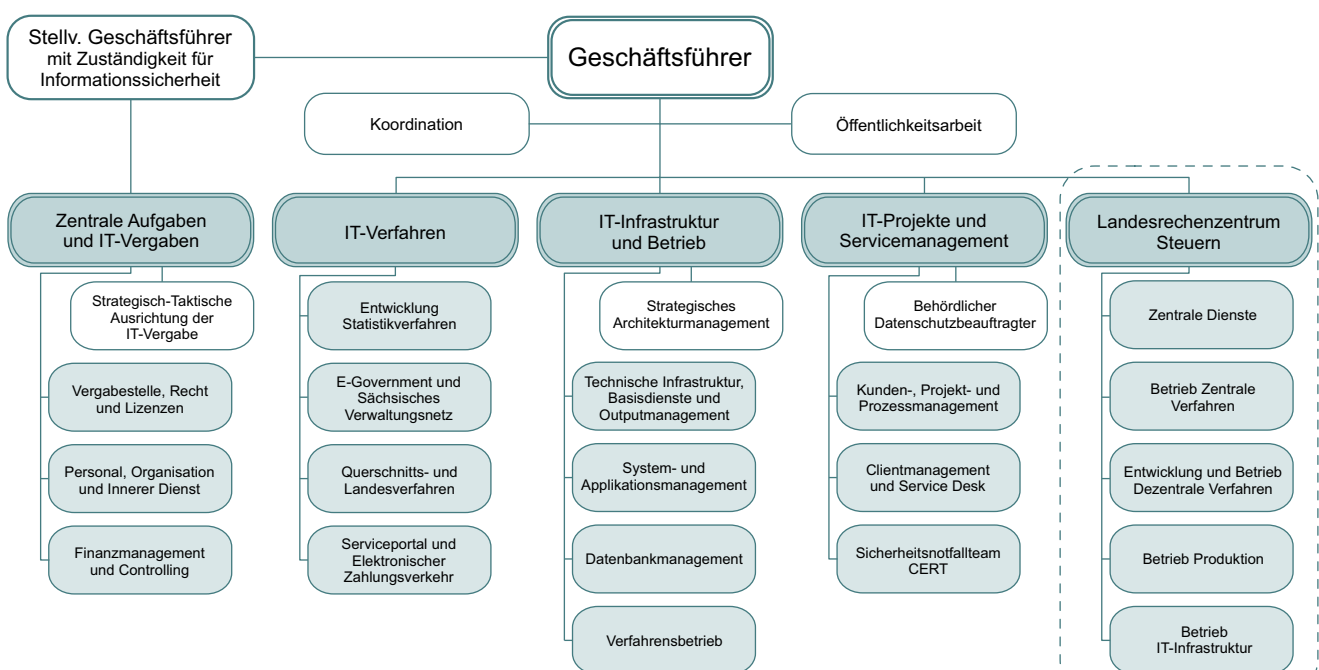
sischen Staatsministerium der Justiz und für Europa – basierend auf den Ergebnissen einer **Organisationsuntersuchung** – ein Konzept zur **Neuausrichtung des Staatsbetriebes**. Die anschließende Reorganisation mit schrittweiser Umsetzung einer neuen Aufbauorganisation und ein darauf folgendes Nachziehen der Ablauforganisation ergab ein Organigramm, mit welchem sich der SID funktional strukturiert und standortübergreifend aufstellte.

Am 1. Dezember 2015 wurde die gemeinsame **Kabinettsvorlage „SID 2025“** der Sächsischen Staatskanzlei und des Sächsischen Staatsministeriums des Innern, die auch eine **Neufassung der Verwaltungsvorschrift SID** beinhaltet, beschlossen. Mit der gleichzeitig vom Kabinett bestätigten **Vorlage zum zentralen Rechenzentrum des Freistaates** ist der Weg zu einer weitreichenden Konsolidierung in der Informationstechnik der Landesverwaltung vorgezeichnet. Das zentrale Rechenzentrum sowie der dazugehörige Backup-Standort sollen durch den SID betrieben werden.

Auf Grundlage des Kabinettsbeschlusses 06/0178 erfolgte noch im Dezember 2015 die Überführung des Fachbereichs Betrieb und Verfahren Polizei in das zwischenzeitlich neu entstandene Polizeiverwaltungsamt. Zum 1. Mai 2018 waren die Ressourcen des SID-Standortes Lichtenwalde in den Zuständigkeitsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zu überführen. Infolge dessen wurde eine erneute interne Umstrukturierung des SID notwendig.

Auf Beschluss der Sächsischen Staatsregierung wurde zum 1. August 2018 die Zuständigkeit für „**Verwaltungsmodernisierung und IT**“ und damit auch für „**E-Government**“ vom Staatsministerium des Innern auf die Sächsische Staatskanzlei (SK) übertragen. Damit wird seitdem auch die Dienst- und Fachaufsicht über den Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste durch die Staatskanzlei ausgeübt. Am 3. Mai 2019 trat die **neue VwV SID** in Kraft. Die Staatsregierung hat sich damit bekannt, die Leistungsfähigkeit des SID durch eine service- und dienstleistungsorientierte Ausrichtung der internen Prozesse zu erhöhen und ihn durch eine verbesserte Personal- und Ressourcenausstattung zu stärken. Das Kabinett hat die schrittweise Umsetzung des **Kontrahierungszwangs** der staatlichen Behörden und Einrichtungen sowie der **Leistungspflicht** des Staatsbetriebes SID beschlossen. Die schrittweise Umsetzung erfolgt auf der Basis von mit den Ressorts einvernehmlich abgestimmten Migrationskonzepten unter Berücksichtigung ihrer fachlichen Anforderungen gemäß dem Prinzip der **Positivliste**.

Organigramm



Leistungspflicht des SID mit Kontrahierungszwang (K) besteht laut Positivliste der VwV SID für die Behörden und Einrichtungen der Staatsverwaltung für die folgenden Leistungen.

K1 DERZEITIGE SID-LEISTUNGEN FÜR ALLE RESSORTS

- ✓ Durchführung von EU-weiten Vergaben zu Software-Lizenzen und Technik
- ✓ Netzwerkbetrieb zwischen den Häusern des Regierungscampus (WAN-Zugang)
- ✓ Zentraler Betrieb und Anwendungsbetreuung sächsisches Serviceportal, E-Government-Basiskomponenten, eVergabe
- ✓ Zentraler Plattform- und Verfahrensbetrieb Sicherer Datenaustausch (SiDaS) mit Administratorschulungen (*ohne Administration*)
- ✓ Betrieb und technische Verfahrensbetreuung Elektronische Vorgangsbearbeitung und Aktenführung (VIS.SAX)
- ✓ Zentraler Betrieb Extranet (MS SharePoint)
- ✓ Zentraler Betrieb des Computer Emergency Response Teams (SAX.CERT)
- ✓ Zentraler Betrieb des Sächsischen Verwaltungsnetzes (SVN 2.0)

K2 LEISTUNGSERWEITERUNG GEGENÜBER STATUS QUO

- + Basisinfrastruktur-Housing für die georedundante IT-Infrastruktur der Kunden und für Backup (*Leistungsfläche und zusätzliche Unterstützung beim Betrieb der IT-Infrastruktur*)
- + Zentraler Betrieb Mobile Device Management / Enterprise Mobility Management (MDM / EMM)
- + Zentraler Betrieb E-Mail (MS Exchange 2016) mit Exchange-Cluster inkl. Backup und Bereitstellung von E-Mail-Postfächern (*ohne Postfach-Management*)
- + Zentraler technischer Betrieb ZIWD sowie Intranets (MS SharePoint) der Ressorts und Behörden (*Skalierbar durch Cluster; Authentisierung über Active Directory des SVN 2.0*)
- + WLAN, Web- und Videokonferenzen im SVN 2.0 (*Beantragung per Change Request*)

Leistungspflicht (L) des SID besteht laut Positivliste der VwV SID für die Behörden und Einrichtungen der Staatsverwaltung für die folgenden Leistungen.

L LEISTUNGSPFLICHT DES SID

- ! **IT-Beratung** zu IT-Infrastruktur und Software für die Bestandsleistungen und die Leistungen aus der Positivliste
- ! **Fachadministration** Mobile Device Management / Enterprise Mobility Management (MDM / EMM)
- ! **Betrieb** des Softwaretools **DocSetMinder** nach BSI-Grundsatz (*Migrationsbegleitung und Verfahrensbetreuung durch GRC-Partner*)
- ! **Betrieb** des Softwaretools **OTRS** (ITSM-Suite)
- ! **Betrieb und Verfahrensbetreuung** des Softwaretools **Polarion** (Anforderungsmanagement)
- ! **Betrieb** derzeitiger **Bestandsverfahren** im SID
- ! **Testdienstleistungen** (*funktionale und nichtfunktionale Tests*)
- ! **Druckdienstleistungen** (*+ Kuvertierung, Versand, Plastikkarten, Datenträger, Plots*)





Standort Radebeul

- ✉ Dresden Straße 78 A
01445 Radebeul
- ☎ 0351 3264 - 5101
- @ poststelle@sid.sachsen.de



Standort Dresden

- ✉ Glacisstraße 4
01099 Dresden
- ☎ 0351 3264 - 5101
- @ poststelle@sid.sachsen.de



Standort Kamenz

- ✉ Garnisonsplatz 13
01917 Kamenz
- ☎ 0351 3264 - 5101
- @ poststelle@sid.sachsen.de



Landesrechenzentrum Steuern

- ✉ Stauffenbergallee 2
01099 Dresden
- ☎ 0351 8129 - 0
- @ poststelle@rz.smf.sachsen.de





E-Government

Projektmanagement

Informationssicherheit

Kundenmanagement

Datenschutz

Vergabe

Sächsisches Verwaltungsnetz

Client Service *Service Desk*

SAX.CERT

Statistik Backup-Standort *SaxDVDV*

FÖMISAX *Schulportal* Landesblindengeld

SAXMBS BAFöG Exchange FAG/GFRG

Wahlen Elterngeld SGB IX SaxSVS

BALVI-iP *LIT*

Druckdienste LEVES-SN

Steuer- und
Bezügeverfahren

Am 19. März 2019 hat das sächsische Kabinett den Bericht der Staatskanzlei zur Stärkung des Staatsbetriebes SID zur Kenntnis genommen und eine Neufassung der Verwaltungsvorschrift (VwV) SID beschlossen. Der Kabinettsbeschluss umfasste auch die schrittweise Umsetzung des Kontrahierungszwangs für IT-Aufgaben der staatlichen Behörden und Einrichtungen des Freistaates sowie die entsprechende Leistungspflicht des SID. Darüber hinaus wurde die Einführung des zentralen Client-Managements beim Staatsbetrieb zunächst für den Regierungscampus in Dresden beschlossen.

Anfang Dezember 2019 wurde der Koalitionsvertrag für die 7. Legislaturperiode 2019–2024 beschlossen. Darin bekennen sich die Koalitionäre zur finanziellen und strukturellen Stärkung des Staatsbetriebs und bekräftigen nochmals die Rolle des SID als zentralen IT-Dienstleister, bei dem geeignete IT-Aufgaben der Staatsverwaltung gebündelt und standardisiert werden sollen. Die Leistungen des SID sollen auch den Kommunen angeboten werden.

Das Jahr 2020 hat in besonderer Weise gezeigt, wie wichtig eine Konsolidierung sowie die konsequente Bündelung der IT-Aufgaben des Landes beim Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste sind. Trotz einer nach wie vor unzureichenden Personalsituation konnte der SID gerade in diesem Jahr den Umfang qualitativ hochwertiger Leistungen für seine Kunden weiter ausbauen.

Die Corona-Pandemie hat aber auch für den Staatsbetrieb SID den Handlungsdruck erhöht, seine mit dem IT-Einsatz verbundenen Prozesse, Strukturen und Systeme anforderungsgerechter, effizienter und sicherer zu machen. Das von der Staatsregierung beauftragte Veränderungsprogramm *pro*SID wurde deshalb auch im Jahr 2020 intensiv weitergeführt, um den SID nachhaltig als den zentralen, leistungsfähigen und innovativen IT-Dienstleister der sächsischen Landesverwaltung zu etablieren.

Zur Umsetzung der genannten Kabinettsbeschlüsse und der im Koalitionsvertrag 2019–2024 vereinbarten Ziele wurden für das Programm *pro*SID vier Zielbereiche definiert.

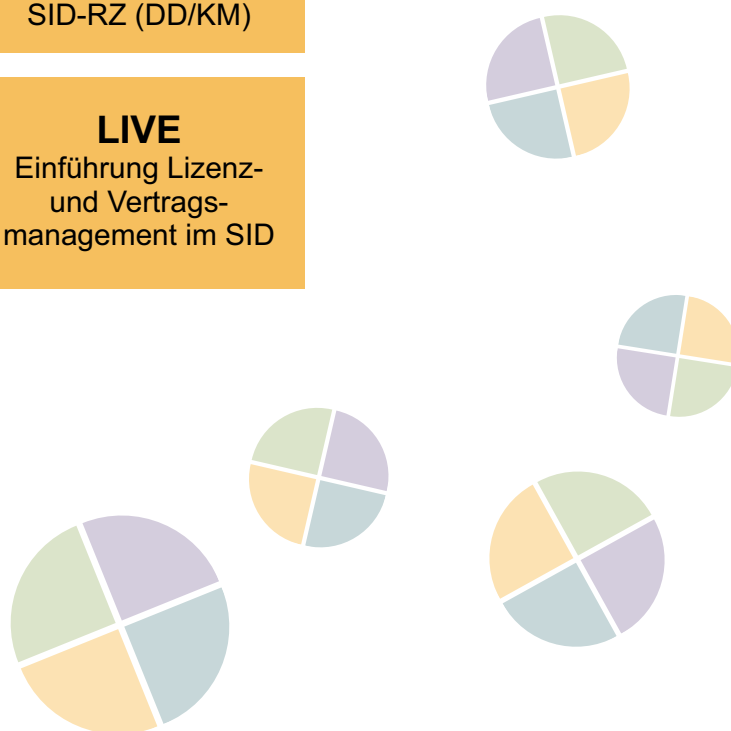
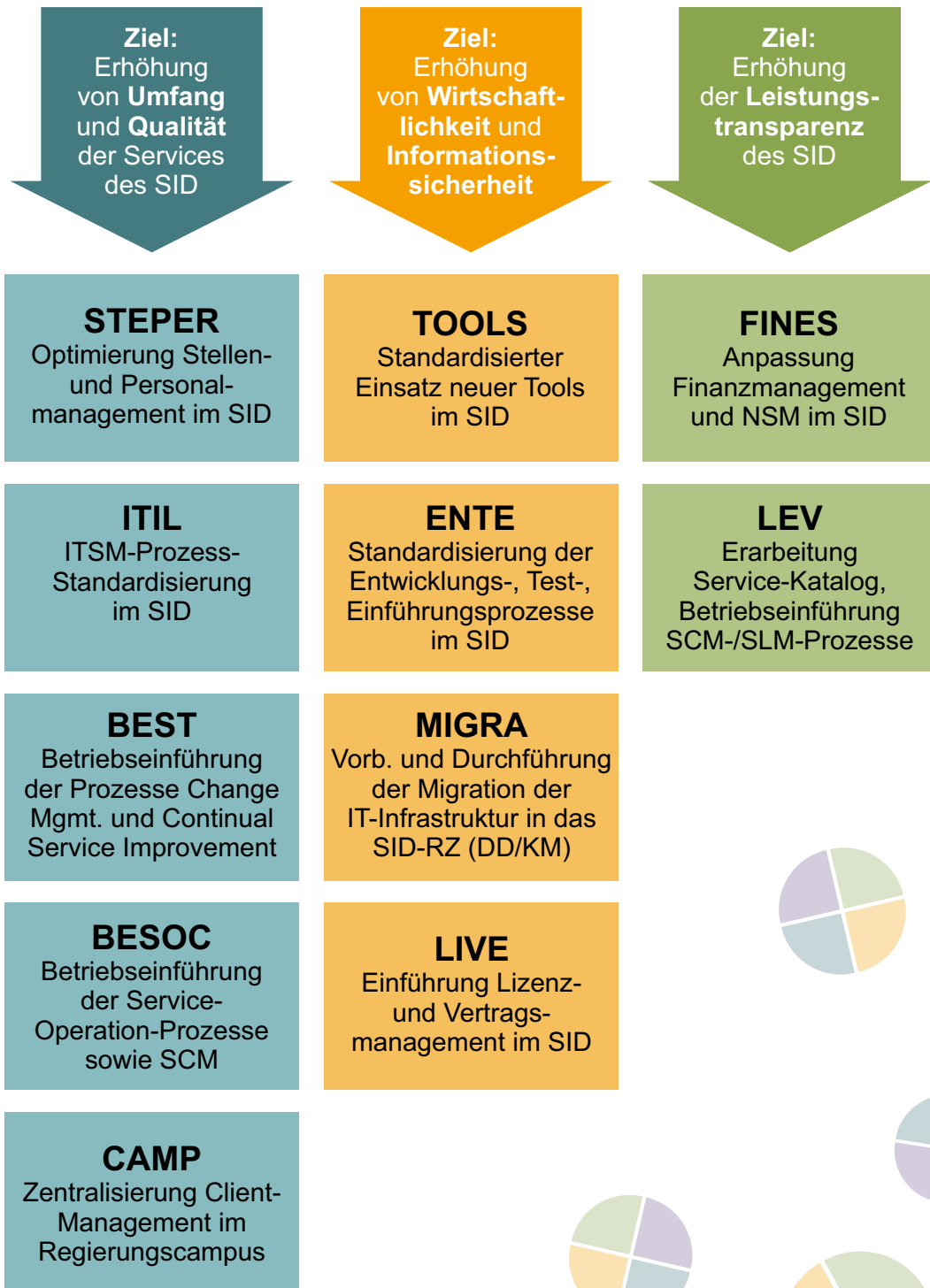
Zur Erfüllung dieser Ziele umfasst das Programm derzeit elf fachliche Projekte, die unterschiedliche thematische Aufgabenstellungen abdecken:

- die ITSM-Prozess-Standardisierung nach ITIL mit Betriebseinführung entsprechend angepasster Prozesse (Projekte ITIL, BEST, BESOC, ENTE),
- die Erarbeitung und Veröffentlichung sowie die Fortschreibungsprozesse des Servicekatalogs des SID (Projekt LEV),
- die koordinierte Einführung von Software-Werkzeugen zur Prozessunterstützung im SID (Projekt TOOLS),
- die Standardisierung und Migration staatlicher IT-Infrastruktur in ein gemeinsames neues SID-Rechenzentrum (Projekt MIGRA),
- die Zentralisierung des Client-Managements und weiterer IT-Aufgaben im Regierungsviertel (Projekt CAMP),
- die Einführung eines Lizenz- und Vertragsmanagements im SID (Projekt LIVE) sowie
- die Optimierung seines Stellen-/Personalmanagements (Projekt STEPER) und
- Finanzmanagements (Projekt FINES).



Nach einem guten Start im Jahr 2019 konnten 2020 trotz der Corona-Herausforderungen mit umfangreicher externer Unterstützung von 10 Beratungsfirmen und unter Mitwirkung von maximal 14 Projektstellen Fortschritte in allen *pro*SID-Projekten erzielt werden.

PROMA Programm-Management
Sicherstellung einer **effektiven Unterstützung der Projekte**



Projekt PROMA

Programm-Management

Neben den elf fachlichen Projekten werden im Rahmen des Programm-Managements umfangreiche Aktivitäten zum Führen des Programms, zum Qualitäts-, Risiko- und Veränderungsmanagement, zur externen und internen Ressourcensteuerung, zur Berichterstattung in verschiedene Ebenen und zur Koordination und fachlichen Begleitung der fachlichen Projekte unternommen. Darüber hinaus arbeitet das Programm-Management punktuell auch an fachlichen Konzeptionen und Präsentationen sowie bei strategischen und regulativen Entscheidungen und Vorgaben bzgl. des Programms *proSID* mit.

Projekt ITIL

ITSM-Standardisierung im SID

Im Projekt ITIL, welches die Grundlagen für die Einführung der ausgewählten ITIL-Prozesse jeweils konzeptionell vorbereitet, konnten die Soll- bzw. Referenzprozessdokumentationen an die Einführungsprojekte LEV, BESOC und ENTE planmäßig übergeben werden. Für das Projekt BEST ist diese Übergabe Anfang des Jahres 2021 vorgesehen.

Darüber hinaus wurde im ITIL-Projekt eine Website zur Präsentation und Fortschreibung der erarbeiteten Prozessdokumentationen aufgebaut. Informationen und grafische Darstellungen (Picture-Integration) zu den einzelnen Prozessen werden in diesem Prozess-Wiki übersichtlich aufbereitet, den SID-Beschäftigten zur Unterstützung ihrer Tagesaufgaben zentral bereitgestellt und regelmäßig aktualisiert. Neben der Informationsbündelung für die einzelnen Rollen in den ITIL-Prozessen ist auch die gemeinsame IT-Begriffswelt des SID (SID-Glossar) integriert. Nach vollzogener pilothafter Abbildung zweier Prozesse werden nun folgend die restlichen im Projekt erarbeiteten Prozessdokumentationen SID-weit präsentiert.

Projekt BEST

Betriebseinführung der ITIL-Prozesse Change Management & Continual Service Improvement

Das Projekt BEST zielt auf die Einführung der ITIL-Prozesse Change Management und Continual Service Improvement. Nachdem im Jahr 2020 der Schwerpunkt auf der Mitwirkung bei der Erarbeitung der Soll-Prozessdokumentationen im Projekt ITIL lag, werden in 2021 die genannten Prozesse eingeführt.

Projekt BESOC

Betriebseinführung von ITIL-Service-Operation-Prozessen sowie des ITIL-Prozesses Service Asset & Configuration Management

Im Projekt BESOC wurden im Jahr 2020 unter Federführung des Projekts ITIL die Soll-Prozessdokumentationen für Incident Management und Problem Management erarbeitet. Auf dieser Grundlage sind erste Schritte für die Implementierung der Prozesse eingeleitet worden. Neben der Erhebung der Tool-Anforderungen für die genannten Prozesse und dem Beschluss zum funktionalen Ausbau des Ticket-Systems »OTRS«, wurden in einem Umsetzungsplan Maßnahmen zur Prozesseinführung abgeleitet. Nach Bestätigung des Umsetzungsplans durch die SID-Geschäftsleitung wird der Schwerpunkt des Jahres 2021 auf der Umsetzung der definierten Maßnahmen inkl. der Ertüchtigung des Ticket-Systems OTRS liegen.

Gleichermaßen im Fokus war der ITIL-Prozess Service Asset and Configuration Management. Hier ging es um die Erhebung der Anforderungen an die künftige Datenplattform des SID (Configuration Management Database – CMDB) inkl. ihrer Schnittstellen. Als künftige CMDB-Lösung wurde in Zusammenarbeit mit dem Projekt TOOLS das System »i-doit« ausgewählt.

Im Jahr 2021 gilt es, neben der Finalisierung der Tool-Anforderungen, den Umsetzungsplan zu erarbeiten und damit die Prozesseinführung des Service Asset and Configuration Management im SID voranzutreiben.

Projekt ENTE**Standardisierung der Entwicklungs-, Test- und Einführungsprozesse im SID**

Im Projekt ENTE erfolgte im Jahr 2020 eine **umfassende Bestandaufnahme** der Ist-Prozesse rund um die Betriebseinführung von Verfahrensoftware im SID. Weiterhin wurden die Referenzdokumentationen der hier einschlägigen ITIL-Prozesse **Release and Deployment Management** sowie **Service Validation and Testing** gemeinsam mit dem Projekt ITIL erarbeitet sowie mit der Sollkonzeption begonnen.

Im Jahr 2021 erfolgt die weitere Detaillierung sowie die Komplettierung der Tool-Anforderungen für diese Prozesse.

Projekt LEV**Servicekatalog & Betriebseinführung Servicekatalog-Management, Service Level Management und Request Fulfilment**

Im Projekt LEV wurden aufbauend auf der im Jahr 2019 entwickelten Servicekatalogstruktur, die inzwischen ca. 100 Einzel- und technische Services umfasst, gemeinsam mit den Serviceverantwortlichen die **Beschreibungen für die Services** erarbeitet. Planmäßig zum Ende des Jahres 2020 stand die **Version 1.0 des Servicekatalogs** zur Verfügung. Da weiterhin eine Entscheidung zum künftigen Finanzierungsmodell des SID aussteht, enthält der Servicekatalog **noch keine Entgelte**.

Als weiteres wesentliches Projektergebnis wurden die **»Rahmenbedingungen des SID für die Erbringung von Services«** im Sinne allgemeiner Geschäftsbedingungen erarbeitet. Ziel ist es, mit diesen Rahmenbedingungen **Standards zur Gestaltung der Leistungsbeziehungen** zwischen dem SID und seinen Kunden zu schaffen. Dazu gehört auch die **Einführung von Servicescheinen**, die in Verbindung mit dem Servicekatalog und den Rahmenbedingungen nicht nur die bisherigen Leistungsvereinbarungen ablösen, sondern diese auch übersichtlicher gestalten sollen.

Servicekatalog und Rahmenbedingungen wurden nach Präsentation im Verwaltungsrat des SID im September 2020 auch dem AK ITEG zur Prüfung und Stellungnahme zugeleitet. **Im Jahr 2021** sollen dann Beschlüsse des Verwaltungsrates und des Kabinetts zur Verankerung in der VwV SID herbeigeführt werden.

Zudem wurden im Projekt LEV unter Federführung des Projekts ITIL die **Soll-Prozessdokumentationen für Servicekatalog-Management, Service Level Management und Service Request Fulfilment** erarbeitet, die entsprechenden **Tool-Anforderungen** definiert und die **Prozessimplementierung** teilweise begonnen.

Ziel für das Jahr 2021 ist es, die im Projekt TOOLS vorgesehene Umsetzung der Tool-Anforderungen intensiv zu begleiten und damit die Einführung der genannten Prozesse voranzutreiben.

Projekt TOOLS**Standardisierter Einsatz neuer Tools im SID**

Für das Projekt TOOLS konnte nach vielen Bemühungen erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 ein SID-Mitarbeiter als Projektleiter gefunden werden. Die Projektarbeit konzentrierte sich auf die Sichtung und Verarbeitung der bis dahin vorliegenden Projektergebnisse, auf Abstimmungen mit den anderen *proSID*-Projekten zu den vorliegenden Tool-Anforderungen sowie auf die Beschaffung von Projektressourcen.

Auf der Basis der Vorarbeiten konnte die Nutzung bzw. geeignete Anpassung der bereits vorhandenen Tools **»OTRS«** als Ticket-System und **»i-doit«** als zentrale CMDB und zur Unterstützung der im Rahmen des Programms *proSID* betrachteten Prozesse bestätigt werden. Die Prüfung der Anforderungen und der Nutzbarkeit des vorhandenen Vorgangsbearbeitungssystems **»VIS.SAX«** für bestimmte *proSID*-Prozesse wurde begonnen.

Der Schwerpunkt für das Jahr 2021 liegt auf der Konsolidierung der Tool-Anforderungen aus den *proSID*-Projekten inkl. der Betrachtung notwendiger Schnittstellen mit dem Ziel, die Betriebseinführung der in diesen Projekten entwickelten Prozesse mit Hilfe der vorhandenen Tools schnell abzuschließen.

Projekt MIGRA**Infrastruktur-Migration in das SID-Rechenzentrum
(Dresden/Kamenz)**

Das Projekt MIGRA umfasst neben der Erarbeitung und Vorbereitung einer ressortübergreifenden Verabschiedung wichtiger IT-Infrastruktur- und weiterer IT-Standards auch die **Begleitung der Baumaßnahmen** für das zentrale Rechenzentrum der Landesverwaltung (SID-RZ DD/KM) sowie die **Vorbereitung und Durchführung** der entsprechenden Migrationsvorhaben in das SID-RZ DD/KM.

Im vierten Quartal 2019 stellten sich eine umfangreichere Vorbereitung des künftigen RZ-Betriebs und eine nicht vorgesehene tiefergehende fachliche Begleitung des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) beim RZ-Bau als notwendig heraus. Die **Planung des Projekts MIGRA** wurde daraufhin **grundsätzlich überarbeitet**. Als entscheidender Meilenstein für die Errichtung des neuen RZ-Standorts Dresden konnte im Jahr 2020 auf der Grundlage des gemeinsam mit dem SIB erarbeiteten Anforderungsprofils die **Entscheidungsunterlage Bau (ES-Bau)** erarbeitet und zur **Genehmigung beim Finanzministerium** eingereicht werden. Auch für die Ertüchtigung des RZ-Standorts in Kamenz wurde ein Anforderungsprofil fertiggestellt und dem SIB übergeben.

Das Projekt MIGRA hat im Jahr 2020 durch großes Engagement der Beteiligten sowohl eine Neuplanung des Projekts mit erheblicher Erweiterung des Projektumfanges als auch einen **Wechsel des Projektleiters** erfolgreich gemeistert. Das Projekt ist nun stärker auf die **Schaffung einer ganzheitlich serviceorientierten IT-Architektur (SOA)** als Basis für den künftigen Betrieb an den beiden Standorten des SID-RZ DD/KM ausgerichtet. Ausgehend von einem **strategischen Rahmenkonzept für Service-Portfolio, Aufbau- und Ablauforganisation, Service-Automatisierung** sowie **technische XaaS-Cloud-Plattform** wurde ein **neues Servicemodell** mit einer **zentralen IT-Serviceplattform** konzipiert, das im weiteren Projektverlauf konkretisiert und im SID-RZ DD/KM implementiert werden soll. Das Rahmenkonzept wurde mit der AG IBIS abgestimmt und im AK ITEG vorgestellt.

Ein weiteres Projektergebnis des Jahres 2020 war die **Erarbeitung des IaaS/PaaS-Architekturmodells** auf dessen Basis die Konzeption der drei Cloud-Computing-Services IaaS, PaaS und SaaS konkretisiert werden soll. Darüber hinaus fokussiert sich die Arbeit des Jahres 2021 auf die Konzeption, Abstimmung und ressortübergreifende Verabschiedung wichtiger IT-Infrastruktur- und weiterer IT-Standards der Landesverwaltung.

Projekt LIVE**Einführung Lizenz- und Vertragsmanagement im SID**

Wegen der engen Verzahnung des Themas Lizenzmanagement mit den im Programm *proSID* betrachteten ITIL-Prozessen (insbesondere Service Asset and Configuration Management) erfolgte im Jahr 2020 die **Aufnahme** des laufenden SID-Projekts zum Lizenzmanagement unter Hinzunahme des Themas Vertragsmanagement als **elftes fachliches Projekt** in das Programm (Projekt LIVE).

Das Projekt LIVE zielt auf die **Erarbeitung und Umsetzung eines einheitlichen, bereichsübergreifenden Lizenzmanagement- und Vertragsmanagement-Prozesses** im SID inkl. entsprechender Tool-Unterstützung ab. Für beide Themen konnten jeweils externe Beraterfirmen gebunden werden, mit deren Unterstützung eine **umfassende Bestandsaufnahme der Ist-Prozesse zum Lizenz- und Vertragsmanagement** unter Beteiligung der betroffenen Bereiche erfolgte. Darauf aufbauend sollen im Jahr 2021 die **Soll-Prozesse, Prozessschnittstellen** sowie **Tool-Anforderungen** dokumentiert sowie die **Umsetzungspläne** für die Einführung des Lizenz- und Vertragsmanagements erarbeitet werden.



Projekt CAMP**Zentralisierung Client-Management Regierungscampus**

Das Projekt CAMP hat im Jahr 2020 eine umfangreiche operative Arbeit bei der **Überführung der IT-Aufgaben von der Staatskanzlei (SK) zum SID** geleistet. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen waren sowohl für die Fortschreibung des Gesamtkonzepts zur Einführung eines zentralen Client-Managements im Freistaat Sachsen als auch zur Weiterentwicklung der Vorgehensplanung für die nachfolgenden Migrationsprojekte außerordentlich hilfreich. Nach erfolgreicher Pilotierung und Evaluierung im Büro des Staatssekretärs und CIO und in der Abteilung 4 der SK erfolgte zum **1. November der Übergang der Gesamtverantwortung aller operativen IT-Aufgaben**. Zusätzlich hat das Projekt die SK bei der Bewältigung der aus der Corona-Pandemie resultierenden Herausforderungen unterstützt. Die Situation machte den ohnehin zunehmenden Bedarf nach mobilem Arbeiten und die Ausstattung mit anforderungsgerechter mobiler Technik unerlässlich.

Über diese Aufgaben hinaus wurden Vorbereitungen für ein neues Migrationsprojekt mit dem Sächsischen Rechnungshof (SRH) getroffen. Im Jahr 2021 werden neben dieser Migration auch die Planungen für die Überführung von IT-Aufgaben weiterer Einrichtungen vorangetrieben. In Gesprächen mit ausgewählten Ressorts sollen die konkreten Umsetzungsschritte und -inhalte abgestimmt werden.

Projekt STEPER**Optimierung Stellen- und Personalmanagement im SID**

Im Projekt STEPER wurden im Jahr 2020 basierend auf der erarbeiteten Strategie zur Personalgewinnung die **Bewerbungsprozesse evaluiert und optimiert** sowie der Bekanntheitsgrad des Arbeitgebers SID in sozialen Netzwerken verbessert. Zur Etablierung eines ganzheitlichen Personalmanagements wurde eine Strategie zur **Optimierung der Personalentwicklung und -bindung** erarbeitet. Auf der Grundlage einer Ist-Analyse wurden darin sowohl bestehende Maßnahmen bewertet und Empfehlungen zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit gegeben als auch ergänzende Möglichkeiten angeregt.

Das Projekt konnte **planmäßig zum 31. Dezember 2020 abgeschlossen** werden. Die weitere Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen erfolgt in der Linienorganisation des SID. Die Ergebnisse werden über die Staatskanzlei sowie bestehende Gremien und Arbeitsgruppen den Ressorts zur Verfügung gestellt.

Projekt FINES**Anpassung Finanzmanagement und Neues Steuerungsmodell (NSM)**

Im Projekt FINES wurde im vergangenen Jahr ein Lastenheft für die Einführung des NSM-Standardmandanten inkl. integrierter Aufwandserfassung erarbeitet.

Die erforderliche Trennung der Mandanten SID und Landesrechenzentrum Steuern im ERP-System konnte Anfang 2020 erfolgreich abgeschlossen werden. Die eigentliche Einführung des NSM-Standardmandanten konnte jedoch nicht wie geplant erfolgen, da nach wie vor **keine Entscheidung zum künftigen Finanzierungsmodell des SID** vorliegt. Dieses bestimmt wesentlich den Funktionsumfang bzw. die Systemeinrichtung der eingesetzten ERP-Software. Nach entsprechender Richtungsentscheidung zur Finanzierung des SID sollen im Jahr 2021 Konzeption und Einführung des NSM-Standardmandanten abgeschlossen werden.

Ab Juli 2020 konnte das Thema **Einführung einer Inventarisierungslösung** in den Blick genommen werden. Der **Soll-Inventarisierungsprozess** wurde entworfen und die zugehörigen **Tool-Anforderungen spezifiziert**. Nach erfolgter Abstimmung mit dem Projekt TOOLS wurde **«i-doit»** als künftiges Inventarisierungstool ausgewählt. Nach Freigabe der Soll-Prozessdokumentation ist im Jahr 2021 die Umsetzung der Tool-Anforderungen und die Betriebseinführung des Inventarisierungsprozesses im SID vorgesehen.





GESCHÄFTSENTW

The image features a central illustration of a human hand holding a large, golden, spherical coronavirus particle. The background is a dark blue gradient overlaid with a glowing cyan network of lines and circles, representing a digital or scientific theme. Two smaller, similar coronavirus particles are positioned on the left and right sides of the hand. A semi-transparent white horizontal band is centered across the image, containing the text 'WICKLUNG 2020' in a bold, dark teal font.

WICKLUNG 2020

Die SID-Klausurtagung fand am 30. und 31. Januar 2020 in Altenberg im Traditionshotel Lugsteinhof statt. Diesmal nahmen auch die Fachbereichsleiter:innen wieder teil. Altenberg begrüßte die Gruppe mit 10 cm Neuschnee, der eine wunderbare Kulisse für 1,5 Tage intensive Arbeit und Diskussion bot. Das Hotel Lugsteinhof spart nicht an Dekoration, Erinnerungen an sportliche Erfolge und sonstige Utensilien, was einen spannenden Rahmen für die Klausur-Arbeit bildete. Frau Anja Zimmermann (*anja.zimmermann.coaching*), die die Veranstaltung moderierte, empfing die Teilnehmer:innen in einem mit vielen visuellen Impulsen vorbereiteten Raum. Diese sollten zur Diskussion, zum Nachdenken und zur wertschätzenden Kommunikation anregen.

Zu Beginn der Klausurtagung stand die **Zusammenarbeit im SID** im Vordergrund. Die Teilnehmer:innen nahmen sich einen ganzen Tag Zeit, die aktuelle Zusammenarbeit zu bewerten und herauszuarbeiten, wo Verbesserungen notwendig sind und was konkret getan werden kann.

Der zweite Tag bot Fachbereichen, Unternehmensbereichen und Projekten des SID die Möglichkeit, ihre Ergebnisse, ihre **inhaltlichen Themen oder angestrebten Ziele** in Form von Kurzvorträgen und im Rahmen eines Marktplatzes vorzustellen.

Neben den thematischen Inhalten der Klausurtagung war erklärtes Ziel, mit **Festlegungen und Vereinbarungen** die 1,5 Klausurtage abzuschließen, die dann auch **realistisch umsetzbar sind und umgesetzt werden**. Daran wollen sich der Geschäftsführer, die Unternehmens- und die Fachbereichsleiter:innen messen lassen.

Tag 1

Schwerpunkt des ersten Tages der Klausurtagung bildete das Thema **Zusammenarbeit**. Zum Auftakt arbeiteten die Teilnehmer:innen bei einer kleinen Herausforderung im Schnee heraus, was gute Zusammenarbeit kennzeichnet, worauf zu achten ist und was im SID weiterentwickelt werden muss.



Mit diesem gemeinsamen Verständnis haben die Teilnehmer:innen die Zusammenarbeit mit ihrer ganz persönlichen Sicht in Form einer sogenannten Skalenabfrage bewertet. Das Ergebnis zeigt, dass die Zusammenarbeit in den Teams und den Fachbereichen bis auf kleinere Ausnahmen als gut beziehungsweise sehr gut bewertet wird. Je größer die Gruppen, die bezüglich der Zusammenarbeit zu betrachten waren, desto problematischer wurde der aktuelle Stand eingeschätzt. Mit dieser Bewertung war für die weitere Diskussion am ersten Klausur-Tag ein Rahmen gesetzt.

Über den laufenden Tag hinweg wurde in vier verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv miteinander diskutiert und analysiert, wie die konkrete Problemsituation derzeit aussieht und welche Auswirkungen und Ursachen die Probleme in der Zusammenarbeit haben. Abgeleitet aus dieser Analyse wurden umsetzbare Ideen zur Verbesserung zusammengetragen und in eine zu überwachende Arbeitsliste aufgenommen:

- » Die **Controlling-Berichte** sind Grundlage für eine wirksame Steuerung des SID durch die SK und quartalsweise zu erstellen. Diese sollen künftig nutzbringender für den SID selbst gestaltet werden. Das bedeutet, dass perspektivisch von den verschiedenen Bereichen Controlling-Zahlen identifiziert und ermittelt werden, die für den SID steuerungsrelevant und damit zielführend sind. Erste Abstimmungen dazu laufen bereits.
- » Im Rahmen des SID-Kundenforums wird eine **Kundenbefragung** durchgeführt. Ziel ist es, die Einschätzung der Kunden in strukturierter Form zu ermitteln und mit diesen Informationen weitere Schritte für die kunden- und serviceorientierte Arbeit des SID zu identifizieren beziehungsweise dann auch umzusetzen.
- » Neben der regelmäßigen **Präsenz des Geschäftsführers in Kamenz** werden ab März 2020 auch Vertreter:innen des UB1 zu festgelegten Zeiten vor Ort sein. So erhalten auch die Kamenzer Kollegen die Möglichkeit, direkt am Standort Personal-, Organisations- oder Finanzfragen zu klären.
- » Der Einsatz und der weitere **Ausbau von OTRS** als zentrales ITSM-Werkzeug des SID soll vorangetrieben werden. Dazu wird zunächst der aktuelle Arbeits- und Nutzungsstand betrachtet, um dann gemeinsam zu definieren, an welchen Stellen OTRS optimiert und in welcher Form ausgebaut werden kann.
- » Das **Betriebsdatenblatt** wird wiederbelebt. Es soll die zentrale Kommunikationsschnittstelle zwischen Betrieb und Entwicklung werden. Begleitet wird diese Maßnahme durch das *proSID*-Projekt ENTE.
- » Von den verschiedenen Bereichen sind **Serviceverantwortliche** zu benennen, die dann auch ihre Rolle ausfüllen und leben (können). Erste Absprachen und Klärungen dazu laufen bereits.
- » Aufgaben sollen vermehrt delegiert und themenspezifisch unterschiedliche Ansprechpartner:innen benannt werden, so dass die **bereichsübergreifende Kommunikation und Zusammenarbeit auf mehrere Schultern** verteilt wird.

Tag 2

Im ersten Teil des Tages wurden in Form von Kurzvorträgen folgende Themen vorgestellt.

- Controllingberichte und Kennzahlen: Was wollen wir, was brauchen wir?
- Verteilung der Zuschüsse
- Stand der Positivliste, Prozess für die Erweiterung der Positivliste
- Programmboard *proSID* – Besprechungsinhalte, Ergebnisse, Bereitstellung der Ergebnisse
- Auswirkungen der Regierungsbildung auf den SID und die Abteilung 4 der Staatskanzlei

Im zweiten Teil hatten die Bereiche die Möglichkeit, über ihnen wichtige Themen aus der eigenen Arbeit oder aus den eigenen Projekten zu berichten. Dazu wurde ein „**Marktplatz**“ mit selbst gestalteten Plakaten aufgebaut, die Themen kurz vorgestellt und die Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und Fragen zu stellen. Es kam zu einem intensiven Austausch. Auch das ist ein wichtiger **Aspekt der Zusammenarbeit**:

- Wissen, was die Anderen tun.
- Verständnis bekommen, warum die Anderen es tun, wie sie es tun.
- Wissen, wo die Anderen Unterstützung benötigen und wo sie in welcher Form mit wem zusammenarbeiten müssen.

Fazit der Teilnehmer:innen

- ✓ Wir sind ein gutes Team
- ✓ Das müssen wir weiter ausbauen.
- ✓ Wir müssen das Thema Zusammenarbeit aktiv in die Hand nehmen.
- ✓ Dafür haben wir die Verantwortung.

Mit der Stärkung der Hausspitze und der Installation des Bereiches Informationssicherheit im Bereich des Stellvertretenden Geschäftsführers wurde der Bedeutung der Themen Informationssicherheit und Notfallmanagement verstärkt Rechnung getragen. Zu den Aufgaben des neuen Bereiches gehören u. a. der Aufbau, Betrieb und die Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagements, die Verantwortung für den Informationssicherheitsprozess, die Beratung zu allen Themen der Informationssicherheit laut BSI-Vorgehen, das Notfallmanagement und letztendlich die Informationssicherheitskonzeption des SID.

Nach dem Superwahljahr 2019 war auch das Jahr 2020 für die Informationssicherheit ein besonderes Jahr mit besonderen Herausforderungen. Nachdem im Jahr 2018 das BSI-Grundschutz-Kompendium mit dem Standard 200-x eingeführt wurde und die Arbeit mit dem DocSetMinder im SID startete, wurde nun die Edition 2020 des BSI-Grundschutz-Kompendiums eingearbeitet.

Der DocSetMinder ist das Tool zur Unterstützung der Dokumentation und Referenzierung der Informationssicherheit im SID. Dieses wird auch anderen Behörden im Freistaat in Form eigenständiger Instanzen zur Nutzung angeboten. Der SID verfügt über ein hohes Maß an Know-How in diesem Bereich und sichert damit sowohl den Betrieb des Tools als auch Beratungsleistungen ab. Mit dem Update der Kompendium-Stammdaten gab es vielfältige Änderungen bei einigen Sicherheitsanforderungen. Diese müssen durch die jeweiligen Nutzer gesichtet und bewertet werden. Mit der Sächsischen Staatskanzlei (SK) konnten zwei neue Mandanten (SK selbst und E-Government-Umgebung) gewonnen werden.

Da Informationssicherheit ein typisches Querschnittsthema ist, gibt es auch eine breite Beteiligung in vielen Projekten, insbesondere des Programms *proSID*. Dadurch wird die Positionierung des Themengebietes Informationssicherheit gesichert und vertieft.

In den Projekten zur Verbesserung der Servicequalität und des Serviceumfangs ITIL, BESOC und BEST hat sich eine enge Zusammenarbeit etabliert. Gerade bei der bevorstehenden Betriebseinführung der ITIL-Prozesse Change Management und Continual Service Improvement werden wesentliche Synergieeffekte erwartet. Ein standardisierter Prozess zum Change Management mit Beteiligung der Informationssicherheit trägt direkt zur Erhöhung dieser bei.

Im Projekt CAMP wurde die erste Version des Sicherheitskonzeptes erstellt. Viele Vorarbeiten in diesem Zusammenhang auch im Bereich der Prozesse waren nötig. Die Arbeiten an einem Sicherheitskonzept Version 2 im Zusammenhang mit der Etablierung eines Clients für alle Behörden des Freistaates werden fortgeführt.

Bei den *proSID*-Projekten zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und Informationssicherheit TOOLS, ENTE und MIGRA gibt es ebenfalls eine enge Beteiligung. So werden Effizienzsteigerungen bei der Einführung einer CMDB und Schaffung einer Schnittstelle zur Dokumentation der IT im DocSetMinder erwartet. Die Anforderungen aus dem Grundschutz werden bei der Standardisierung der Entwicklungs- und Einführungsprozesse berücksichtigt. Im Projekt MIGRA ist ein vollumfängliches Sicherheitskonzept Bestandteil des Projektplans.

Aber auch außerhalb des Programmes *proSID* wurden und werden viele Projekte durch den Bereich Informationssicherheit unterstützt oder selbst vorangetrieben. Die Infrastruktur zum Betrieb des Exchange-Clusters wurde in die Sicherheitskonzeption aufgenommen. Die Aktualisierung des Sicherheitskonzeptes zur elektronischen Vorgangsbearbeitung und Aktenführung eVA.SAX wurde begonnen. Verschiedene Konzepte, beispielsweise im Bereich des Statistischen Landesamtes, wurden geplant. In Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus wurde die Arbeit am Sicherheitskonzept für Bafög21 begonnen. Aus allen diesen Projekten werden die Ergebnisse, sofern sie den Verantwortungsbereich des SID betreffen, im DocSetMinder dokumentiert und führen damit zu einer Vervollständigung der Sicherheitskonzeption des SID. Hier gibt es durchaus noch weiße Flecken, welche im Jahr 2021 weiter bearbeitet werden müssen. Insbesondere die Übernahme neuer Aufgaben führt regelmäßig zu Verzögerungen im Bereich der IT-Dokumentation und damit auch in der Sicherheitskonzeption.

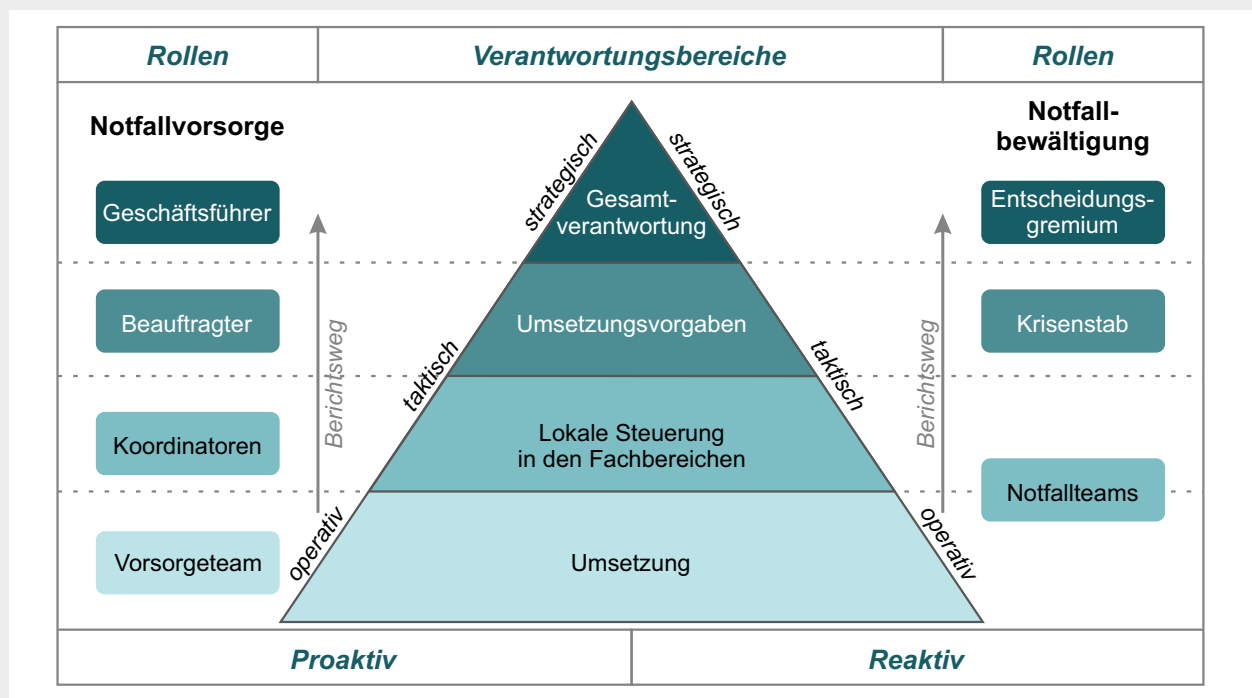
Bewertung von Sicherheitsereignissen

Im Jahr 2020 wurden im SID acht Sicherheitsereignisse gemeldet, welche direkt oder indirekt mit vom SID betriebener Informationstechnik im Zusammenhang stand. Nur eines dieser Ereignisse wurde zum Sicherheitsvorfall hochgestuft. Hier wurden organisatorische Maßnahmen getroffen, Auswirkungen auf die Informationssicherheit wurden nicht festgestellt. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit dem SAX.CERT konnten die meisten Ereignisse sehr schnell aufgeklärt werden. Bei der Bearbeitung eines Sicherheitsereignisses mit Auswirkungen im gesamten Freistaat und dessen Lösung ist der SID beteiligt.

Notfallvorsorge

Mit Beginn des Jahres wurde durch die Geschäftsleitung ein Notfallvorsorgebeauftragter benannt und mit besonderen Aufgaben, wie der Überarbeitung des Notfallmanagement-Prozesses betraut. Dieser besteht aus Notfallvorsorge, Notfallbewältigung, und einer anschließenden kontinuierlichen Verbesserung der Bewältigung von Notfällen.

In einem ersten Schritt wurde die Leitlinie „Notfallmanagement des SID“ vollständig überarbeitet. Dieses Dokument beschreibt die Ziele des Notfallmanagements und regelt die Begrifflichkeiten Störung, Notfall, Krise und Katastrophe. Eine Anlage regelt operativ die Zuweisung der personellen Verantwortlichen zu den Rollen. Als Grundlage für die Business Impact Analyse des Notfallkonzeptes legt eine weitere Anlage die sogenannten Verfahrensklassen für die internen und Kunden-Verfahren fest. Hier war eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Verfahrensbetrieb notwendig. Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsleitung freigegeben.



Rollen und Verantwortungsbereiche entsprechend Standard 100-4, Notfallmanagement des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

„Besondere Situation“ Corona-Pandemie

Wie wichtig diese Leitlinie ist, sollte sich im Frühjahr zeigen, als mit der Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 die Pandemie begann. Auch hier konnte der SID seiner Verantwortung als IT-Dienstleister der Sächsischen Staatsregierung zur Sicherstellung der IT-Infrastruktur nachkommen. Kurzfristig wurde auf der Grundlage des Pandemieplanes des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt vom 29. Februar 2020 das Notfallkonzept „Besondere Situation während der Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2“ erstellt. In einer Business Impact Analyse auf der Grundlage der Hausverfügung 05-2018 „Richtlinie Risikoanalyse des SID“ wurden die Risiken nach Ausfallwahrscheinlichkeit und Schadenshöhe im SID durch die Schadensszenarien einer Virus-Pandemie analysiert und bewertet. Auf der Grundlage der Leitlinie legt das Konzept die Rollen für den Notfallstab und seine Notfallteams fest. In einer Anlage wurden die Verfahren und Services bei einem Notfall priorisiert. In mehreren Absprachen mit der Geschäftsleitung und den Leitern wurden die Rollen mit den verantwortlichen Mitarbeiter:innen besetzt. Das Dokument konnte bereits am 16. März 2020 durch die Geschäftsleitung freigegeben werden. Es ist ein wichtiges Arbeitsmittel bei der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie.

Entsprechend der Definitionen der Leitlinie hat die Geschäftsleitung die **Veränderungen ab März 2020** nicht als „Notfall“, sondern als **„Besondere Situation“** mit folgenden Aufgaben beschrieben:

- weitere Absicherung der Geschäftstätigkeit,
- Verfügbarkeit des Personals in hochpriorisierten Services,
- Sicherheitsvorkehrung zur Infektionsbekämpfung bei der Pandemieausbreitung,
- kurzfristiger Übergang von Vor-Ort- in Homeoffice-Tätigkeiten für den Großteil der Beschäftigten,
- Ausstattung der Mitarbeiter:innen mit notwendiger Infrastruktur und Netzzugängen,
- Dokumentation, Überwachung, Anpassung der Geschäftstätigkeit entsprechend des Pandemieverlaufs.

Zur Auswertung bisheriger Schritte und flexibler Reaktionsmöglichkeiten auf Veränderungen im Pandemieverlauf finden seit **März 2020** **regelmäßig Tagesmeetings** des Notfallstabes statt. Der Stab erhält täglich von der Stabsstelle Koordination und Datenschutz den **Lagebericht des Sächsischen Verwaltungsnetzes** und den **Lagebericht zur Situation im Staatsbetrieb**.

Mit der Reorganisation des Bereiches Informationssicherheit und Notfallmanagement in die Zuständigkeit des Stellvertretenden Geschäftsführers kommt die Geschäftsleitung den Anforderungen aus der Hausverfügung 06-2020 „Leitlinie Informationssicherheit“ nach und erkennt die besondere Rolle von Informationssicherheits- und Business Continuity Management an. Dies schafft für die Zukunft die Voraussetzung für verantwortungsvolles und wirkungsvolles Handeln in diesen Themengebieten. Herausforderungen liegen noch in der Einbindung dieser Themen in andere Managementprozesse, wie etwa Prozess- und Projektmanagement.

Aufgaben für das kommende Geschäftsjahr sieht der Notfallvorsorgebeauftragte vor allem in der Fortschreibung des Notfallvorsorge-Konzepts und des Notfallhandbuches, sowie in der Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen aus diesen Handlungsanweisungen.

Datenschutz

Datenschutzrechtliche Begleitung wichtiger Projekte

Risikoanalysen

Mit dem Sächsischen Datenschutzbeauftragten erfolgte eine **Abstimmung zu den bisher getroffenen datenschutzrechtlichen Maßnahmen für das Projekt CAMP des Programmes proSID und für das Projekt „Migration Exchange“** als Aufgabe aus der Positivliste für den gesamten Freistaat Sachsen. Im Ergebnis hat der Sächsische Datenschutzbeauftragte die **Durchführung von Risikoanalysen nach dem Standard-Datenschutz-Modell (SDM) für beide Projekte** empfohlen. Mit externer Unterstützung und unter aktiver Beteiligung der Behördlichen Datenschutzbeauftragten und der zuständigen Projektleiter konnten diese in einem Zeitraum von sechs Monaten erstellt und die Ergebnisse danach dem Sächsischen Datenschutzbeauftragten zur Bewertung übergeben werden. Des Weiteren wurden auf Grundlage der Analysen für beide Projekte Pläne zur Umsetzung der ermittelten Maßnahmen entwickelt und ein Controlling eingerichtet.

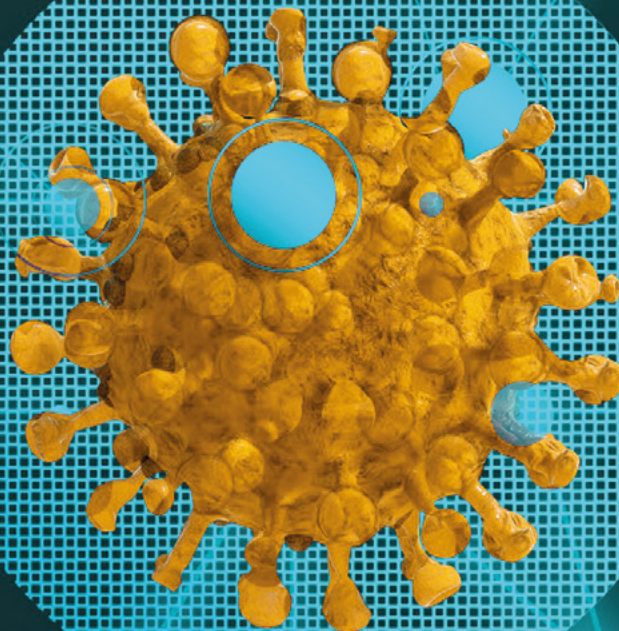
Vereinbarungen

In 2020 wurde die zusätzliche **Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung nach Art. 28 DS-GVO zu den Leistungen des SVN 2.0 Vertrages** zwischen dem Freistaat Sachsen, vertreten durch den Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste und der Deutschen Telekom Business Solutions GmbH abgeschlossen. Dieser dient nunmehr als Grundlage für alle Dienste und Services aller Behörden des Freistaates Sachsen, welche im Zusammenhang mit dem Vertrag zu SVN 2.0 genutzt werden.

Verfahrensunterstützung

Auch im Freistaat waren die gesetzlichen Vorgaben zu E-Rechnung umzusetzen. Dabei wurde der zuständige Bereich von der Behördlichen Datenschutzbeauftragten zu wesentlichen datenschutzrechtlichen Aspekten im Projektverlauf beraten und unterstützt. Nachdem die Systeme für E-Rechnung in Betrieb genommen wurden, kamen weitere sehr konkrete Fragestellungen zum Datenschutz auf. Auch hier konnte der Bereich bei der Beantwortung und Klärung gut unterstützt werden.

ZENTRALE AUFGABEN & IT-VERGABEN



Im Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) waren zum Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt an allen Standorten inklusive Landesrechenzentrum Steuern 369 Mitarbeiter:innen beschäftigt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 stellt sich die Beschäftigtenstruktur des SID wie folgt dar:

Beamte/Beschäftigte	Unternehmensbereiche				Stabsstellen	Geschäftsführung	LRZS	Gesamt
	1	2	3	4				
Laufbahngruppe 2.2	6	17	9	9	3	6	2	52
Laufbahngruppe 2.1	22	50	42	21	4	0	104	243
Laufbahngruppe 1.2	11	6	3	5	1	0	39	65
Laufbahngruppe 1.1	0	4	0	2	0	0	3	9
Gesamt	39	77	54	37	8	6	148	369

Der Laufbahngruppe 1.1 sind Bedienstete in Ausbildung zugeordnet. Die Stabsstellen beinhalten auch die Bediensteten des Bereiches Informationssicherheit

Das Landesrechenzentrum Steuern (LRZS) ist direkt dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen unterstellt und verwaltet sein Personal selbst. Das LRZS meldete für das Jahr 2020 11 Personalzugänge (Neueinstellungen und Versetzungen aus anderen Landesbehörden) und 11 Personalabgänge (Ruhestand, Auflösungsvertrag, Versetzungen an andere Landesbehörden). Ein Praktikant wurde vom LRZS betreut.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im SID 37 neue Mitarbeiter:innen gewonnen, dabei konnten 19 Personen unbefristete Arbeitsverhältnisse angeboten werden. 32 Personen haben den SID im Geschäftsjahr 2020 verlassen. Zum Stichtag 31.12.2020 waren sechs Bedienstete von anderen Landesbehörden zum SID befristet abgeordnet und insgesamt 22 Bedienstete vom SID an die Staatskanzlei, nach Brüssel und an das LfULG abgeordnet. Weitere sechs Bedienstete waren dem öffentlichen Gesundheitsdienst der Landkreise und Kreisfreien Städte im Freistaat Sachsen zur Unterstützung der Pandemiebekämpfung befristet zugewiesen.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten im SID und LRZS liegt bei 46 Jahren.

Ausbildungen im SID

Im August 2020 hat im Fachbereich Service Desk und Client Management ein zweiter Auszubildender seine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration begonnen und im Oktober 2020 hat am Standort Kamenz im Fachbereich Querschnitts- und Landesverfahren ein Berufsakademiestudent in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik sein Studium begonnen.

Weiterhin wurden drei Praktikanten betreut. Zwei Praktika von Studenten der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege Meißen von jeweils drei Monaten wurden absolviert und ein Praktikum von sechs Monaten hat im Rahmen des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik begonnen.

Für vier Vermessungsreferendare des Staatsbetriebs Geobasisinformation und Vermessung Sachsen wurde im Juli 2020 ein ressortübergreifendes einwöchiges Praktikum im Rahmen der Laufbahnausbildung koordiniert. An zwei Tagen erfolgte der Einsatz der Referendare in den Bereichen IT-Verfahren, E-Government und SVN.

Fortbildungen

Im Jahr 2020 konnten den Mitarbeiter:innen des SID inklusive Landesrechenzentrum Steuern insgesamt 138-mal die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege, Fortbildungszentrum des Freistaates Sachsen ermöglicht werden. Es wurden dabei 77 Seminare im Bereich der Verwaltung und 36 im Bereich der IT besucht. Durch externe Anbieter konnten Bedienstete 117-mal geschult werden. Vervollständigt wurde das Angebot zu Fortbildungsmaßnahmen durch fünf In-house-Schulungen (zwei Verwaltungsseminare und drei IT-Seminare).

Geschäftsführung Ausbildungsverbund Fachinformatiker

Bezüglich der an den SID übergebenen Geschäftsstelle des Ausbildungsverbunds Fachinformatiker konnte im Sommer 2020 eine einjährige Bilanz gezogen werden. Die **Übernahme vom Ausbildungszentrum Bobritzsch** und die Weiterführung durch den SID konnten nahtlos erfolgen.

Eine bisher unbekannte Herausforderung stellte die **Einhaltung der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie** bei der Vorbereitung und der Durchführung der Lehrgänge zur zusätzlichen Wissensvermittlung für die Auszubildenden dar. Insbesondere für die Azubis des 3. Lehrjahres konnte die Wissensvermittlung zum Ende des Ausbildungsjahres 2019/2020 so organisiert werden, dass ihrem **erfolgreichen Ausbildungsabschluss** nichts im Wege stand.

Die meisten der im 1. und 2. Lehrjahr (Ausbildungsjahr 2019/2020) Corona-bedingt ausgefallenen Lehrgänge konnten im Herbst 2020 entweder als Präsenz- oder als Onlineveranstaltungen unter hohem organisatorischem Aufwand nachgeholt werden.

Hier gilt der Dank allen Beteiligten, beginnend bei den Ausbildungsbehörden als auch den engagierten Dozenten, den Bildungseinrichtungen des Freistaats als auch den externen Schulungsanbietern.

Innerer Dienst

Der Umzug eines Standortes trotz Pandemie

Die COVID19-Pandemie hat das Sachgebiet Innerer Dienst vor neue Herausforderungen gestellt. Während des Lock-Down im Frühjahr 2020 wurde der Dienstbetrieb vor Ort aufrechterhalten. Dadurch konnten die Voraussetzungen für die **Umstellung auf den digitalen Rechnungslauf** in diesem Zeitraum geschaffen und die Erreichbarkeit des SID vor Ort sichergestellt werden. Trotz schwieriger Versorgungslage konnte die benötigte **Schutzausrüstung** für die Mitarbeiter:innen des SID beschafft und zur Verfügung gestellt werden.

Parallel beteiligte sich der Innere Dienst intensiv an den notwendigen **Baumaßnahmen zur Errichtung der neuen Liegenschaft am Standort Radebeul**. Vom **Schließsystem** bis zur **Klimatisierung der Serverräume** wurden die Anforderungen des SID ermittelt, an die Verantwortlichen kommuniziert und die Umsetzung überwacht. Die Sommermonate waren von den umfangreichen Vorbereitungen für den Ende September geplanten **Umzug nach Radebeul** gekennzeichnet. Hierbei waren eine komplexe Leistungsbeschreibung für die **Beauftragung eines Umzugsunternehmens** zu erarbeiten und nach Abschluss der Vergabe die Abläufe mit dem Unternehmen abzusprechen. Weiterhin erfolgten regelmäßige Abstimmungen mit den anderen Dienstleistungseinheiten des SID, um gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen eines Behördenumzugs zu erarbeiten. Gleichzeitig waren die Mitarbeiter:innen des SID über die Rahmenbedingungen des Umzugs, die notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen und die Veränderungen der Abläufe am neuen Standort zu informieren. Der Umzug erfolgte **planmäßig und termingerecht unter Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs**.

Die **Organisation der neuen Abläufe im Dienstbetrieb**, beispielhaft seien hier die Abstimmungen mit einer neuen Reinigungs- und Hausmeisterfirma sowie die Behebung festgestellter Baumängel am neuen Standort genannt, bildeten die Aufgabenschwerpunkte nach dem Einzug in das neue Dienstgebäude.



WIR ZIEHEN UM

Sie finden uns ab **28.9.2020**
am Standort **Radebeul**
Dresdner Straße 78A

Organisation

Elektronische Rechnungen und Reorganisationen

Im Sachgebiet Organisation konnte die **Annahme der E-Rechnungen im SID über eVA.SAX** erfolgreich implementiert werden. Es wurde ein interner Prozess gemeinsam mit den beteiligten Fachbereichen und Interessenvertretern erarbeitet. Umfangreiche Tests, betreffend die Annahme und Zurückweisung von E-Rechnungen mittels eVA.SAX sowie den internen Prozess, wurden initiiert und begleitet.

Auch **Reorganisationsmaßnahmen** waren 2020 wieder umzusetzen. Im April 2020 erfolgte die **Zuordnung des Bereichs Informationssicherheit zum Stellvertretenden Geschäftsführer** des SID. Mit der stetig wachsenden Bedeutung des Themas Informationssicherheit durch die fortschreitende Digitalisierung der Verwaltungsabläufe wurde der Entwicklung durch die unmittelbare Anbindung des Bereiches an die Geschäftsleitung Rechnung getragen.

Zum **1. Januar 2021** stand eine weitere umfangreiche **Reorganisationsmaßnahme** an. Die hierfür notwendigen Vorbereitungen erfolgten zum Jahresende 2020. Insbesondere im **Unternehmensbereich IT-Infrastruktur und Betrieb** waren Neustrukturierungen zu realisieren, um die gestiegenen Anforderungen an den Bereich technische Infrastruktur umzusetzen. Die Trennung des Bereiches Verfahrensbetrieb in zwei Fachbereiche wurde aufgehoben, um klare und einheitliche Regelung für die Einbindung des Verfahrensbetriebes in übergeordnete Prozesse des SID und generell in den IT-Betrieb zu gewährleisten. Die **neu geschaffene Stabsstelle Strategisches Architekturmanagement** wurde mit der Erstellung von Konzepten zur Konsolidierung und Standardisierung der IT-Infrastruktur und mit dem Aufbau eines übergreifenden Informationssicherheitsmanagementsystems für den IT-Betrieb beauftragt.

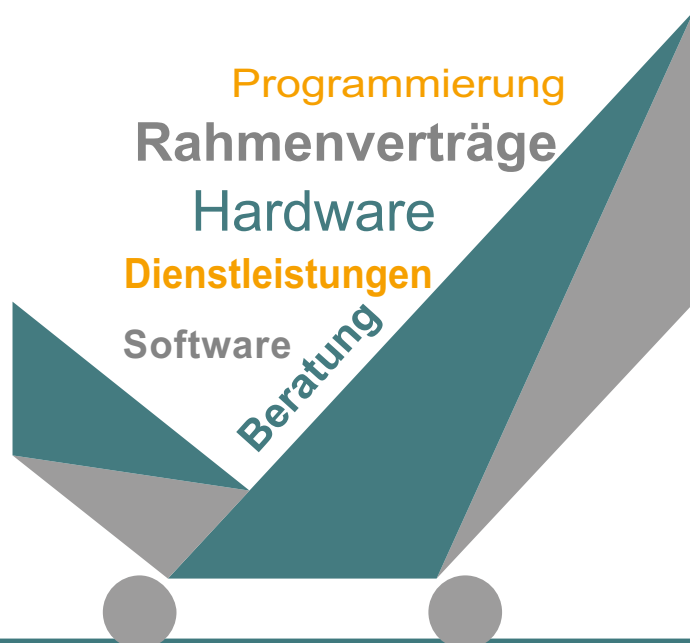
Strategie Vergabe

Vergabekonferenz und Auslauf Adobe-Konditionenvertrag

Der Jahresbeginn war inhaltlich angefüllt mit den Vorbereitungen auf eine **Vergabekonferenz für die Ressorts und Behörden der sächsischen Landesverwaltung**. Am **28. Februar 2020** wurde sie schließlich eingebunden in eine Informationsveranstaltung unseres Kundenmanagements zur Präsentation ausgewählter Leistungen des SID. Auf Basis des in der VwV SID verankerten **Auftrags zur zentralen Abwicklung EU-weiter IT-Vergaben** wurden neben der Darstellung der Leistungsfähigkeit der Vergabestelle die wesentlichen Eckpunkte der vom SID gehaltenen Rahmenverträge umfassend erläutert. Die Bereitschaft des SID zur **Abstimmung weiterer Rahmenverträge** als ein Ausblick in die Zukunft sowie die **Mitwirkung der Ressorts und Behörden bei Bedarfserhebungen** waren wesentliche Bestandteile der gemeinsam von Vergabestelle und Stabsstelle erarbeiteten und gehaltenen Präsentation.

Eine für 2020 geplante Folgeveranstaltung zum abgeschlossenen Rahmenvertrag Microsoft Select Plus konnte Corona-bedingt leider nicht durchgeführt werden.

Am **30. April 2020** war der **Konditionenvertrag** zwischen Adobe und dem Freistaat Thüringen ersatzlos ausgelaufen, den auch Sachsen mit nutzen konnte. Eine Prüfung des Bedarfs gemeinsam mit dem Referat 43 der Sächsischen Staatskanzlei hat ergeben, dass der Bedarf an kostenpflichtigen Adobe-Produkten in der Landesverwaltung keine für einen Rahmenvertrag geeignete Größenordnung erreicht sowie die Versorgungssicherheit durch Einzelbeschaffungen jederzeit gewährleistet ist. Sicher sollte auch die Abstimmung eines Technologie-Korridors vor der Entwicklung neuer zusätzlicher Rahmenverträge stehen.



Der Schwerpunkt der Arbeit des Fachbereichs Vergabe, Recht und Lizenzen bildet die Aufgabe der zentralen IT-Vergabestelle. Die Vergabestelle beschafft seit über zehn Jahren für alle im Kundenauftrag durch den SID betriebenen Verfahren die benötigte Hardware, Software und Dienstleistungen. Mit der Novelle der VwV SID vom 5. April 2019 sind die Behörden und Einrichtungen des Freistaates Sachsen verpflichtet, die in der Positivliste mit Kontrahierungszwang gekennzeichneten IT-Leistungen dem SID anzudienen (Andienungspflicht) und abzunehmen. Dazu zählen nach der Anlage zu Ziffer II Nummer 3 und 4 die Durchführung von EU-weiten Vergaben zu Software-Lizenzen und Technik. Im Rahmen dieser Aufgabe schließt die Vergabestelle u. a. auch Rahmenverträge, aus denen die Behörden der Staatsverwaltung IT-Produkte abrufen können und führt auch Vergabeverfahren im Auftrag anderer Behörden des Freistaates Sachsen durch.

Das Angebot zur Durchführung von Vergabeverfahren wird von vielen Behörden des Freistaates Sachsen sehr rege genutzt, sodass die zentrale IT-Vergabestelle im Jahr 2020 trotz Corona-bedingter Einschränkungen eine nach wie vor sehr hohe Anzahl an nationalen sowie insbesondere EU-weiten Ausschreibungen zu verzeichnen hatte. Die Anzahl der Freihändigen Vergaben ging demgegenüber wiederum wie in den Vorjahren kontinuierlich und stark zurück. Dies ist durch die vermehrte Bündelung und Befriedigung von Bedarfen auch und gerade über schon bestehende, langfristige Rahmenverträge verursacht.

Insgesamt erteilte der SID im Jahr 2020 205 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 70,23 Millionen EUR (brutto). Hiervon entfielen 22 Aufträge auf EU-weite Vergabeverfahren mit einem Gesamtvolumen von über 65 Millionen EUR (brutto).

In 16 nationalen Ausschreibungen wurde zudem ein Auftragsvolumen von gut 1,7 Millionen EUR (brutto) vergeben; weitere ca. 3,3 Millionen EUR (brutto) in 167 Freihändigen Vergaben.



Rahmenverträge

Zu den in 2020 neu abgeschlossenen Rahmenverträgen, aus denen die Behörden des Freistaates Sachsen IT-Services abrufen können, gehören zum einen der neue Rahmenvertrag zum Bezug von Microsoft-Produkten auf Grundlage des Select-Vertrages des BMI mit Microsoft und ergänzend zu den zwei großen schon bestehenden Saxonica-Client-Rahmenverträgen zu Notebooks und Monitoren der neu hinzugekommene zu Desktops (Auftragswert 6 Mio. Euro). Neu abgeschlossen wurden zudem Rahmenverträge zu Bezahlterminals, Beratungsleistungen im Prozessmanagement, zur Verfahrensentwicklung im Onlinezugangsgesetz (die beiden letzten unter Federführung der Sächsischen Staatskanzlei) und zu Zahlungsverkehrsleistungen.

Alle Rahmenverträge wurden durch die Behörden auch und gerade Corona-bedingt im Jahr 2020 in über großem Umfang genutzt. Insbesondere die Saxonica-Client-Rahmenverträge mit der Abrufmöglichkeit aus dem SID-eigenen IT-Warenhaus standen dabei im Fokus. Auch wenn einzustellen ist, dass es bei den gebundenen Lieferanten durchaus Corona-bedingte Lieferengpässe aus China gab und zahlreiche Produktanpassungen über Change Requests notwendig wurden.

Ein Nachprüfungsverfahren gem. § 8 Abs. 2 SächsVergabeG vor der Aufsichtsbehörde im Unterschwellenwertbereich war 2020 ebenso wenig anhängig wie ein Nachprüfungsverfahren gemäß § 160 GWB vor der Vergabekammer des Freistaates Sachsen im Oberschwellenwertbereich.

Die Arbeit im Fachbereich Finanzmanagement und Controlling war 2020 bestimmt durch die bis zum 1. Januar 2021 umzusetzenden Änderungen im Umsatzsteuerrecht. Für das Jahr 2020 ergab die umsatzsteuerrechtliche Prüfung, dass der SID einen Betrieb gewerblicher Art (BgA) hat und damit für bestimmte Leistungen umsatzsteuerpflichtig wird.

Zur Unterstützung der Vorbereitungen des SID auf diese gravierenden Änderungen wurde eine Steuerberaterkanzlei gewonnen. Die maßgeblichen Leistungen für die Umstellung in konzeptioneller, organisatorischer und softwaretechnischer Sicht wurden jedoch vom Fachbereich selbst erbracht. Auch als im Mai 2020 im Rahmen des ersten Coronasteuerhilfegesetzes der Übergangszeitraum zur Anwendung des neuen §2b UStG bis zum 31. Dezember 2022 verlängert wurde, bedeutete dies kein Ende der Anstrengungen. So müssen z. B. noch die monatlichen Umsatzsteueranmeldungen des Jahres 2020 korrigiert werden.

Wegen der Corona-Pandemie wurde auch die Arbeit des Fachbereiches seit März 2020 zu großen Teilen im Homeoffice erbracht. Die Rechnungsbearbeitung und -freigabe konnte auf digitale Workflows in VIS.SAX umgestellt werden. Notwendige Unterschriften wurden später manuell nachgeholt.

Die im zweiten Coronasteuerhilfegesetz vom Juni 2020 beschlossene Mehrwertsteuersenkung führte zu zusätzlichem Aufwand. Bereits bezahlte Lieferantenrechnungen mussten storniert und an den neuen Mehrwertsteuersatz angepasst werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die seit 18. April 2020 geltende Verpflichtung zur Annahme und Verarbeitung von E-Rechnungen. E-Rechnungen werden seither in VIS.SAX eingestellt und dort per Geschäftsgang zur weiteren Bearbeitung verfügt. Im Zuge dieser Verpflichtung wurden und werden weitere organisatorische und softwaretechnische Änderungen in der ERP-Software notwendig.

Bis Anfang 2020 nutzten der SID und das Landesrechenzentrum Steuern (LRZS) zum Teil gleiche Daten in der ERP-Software. Im Rahmen des *proSID*-Projektes FINES erfolgte nun eine Trennung der Mandanten. Seitdem können SID und LRZS die Software komplett unabhängig voneinander nutzen.

Zum Projekt FINES bestanden auch in 2020 enge Wechselwirkungen. In mehrtägigen Workshops wurden die aktuellen Anforderungen des Rechnungswesens an die ERP-Software definiert. Die Anforderungen an das Rechnungswesen wiederum haben sich wegen der Einführung neuer Kontierungselemente im Zuge der Erstellung des SID-Servicekataloges, der Umsatzsteuerthematik, der Verarbeitung von E-Rechnungen und schließlich durch stetig steigende Ansprüche an die Leistungsabrechnungen des SID stark erhöht.

Der kaufmännische Jahresabschluss 2019 konnte zum 30. September 2020 fristgerecht erstellt und dem Verwaltungsrat vorgelegt werden. Gleichzeitig wurde ein Prüfbericht nach §53 Haushaltsgrundsätzegesetz zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung vorgelegt.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Geschäftsjahr 2019, Auszug aus dem Lagebericht & Jahresabschluss 2019 (ohne LRZS)

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Jahr 2018 erfreulich entwickelt. So konnte zum 31. Dezember 2019 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit von 395,8 T€ (-643,1 T€ in 2018) erreicht werden. Insgesamt ergibt sich nach Einbeziehung der sonstigen Steuern ein Jahresüberschuss von 394,8 T€ (Jahresfehlbetrag -663,4 T€ in 2018). Das Eigenkapital (Gewinnvortrag aus den Vorjahren) in Höhe von 997,6 T€ konnte sich dadurch nunmehr auf 1.392,4 T€ erhöhen.

Die Gesamterträge beliefen sich auf 68.214,5 T€. Dies bedeutet eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2018: 64.107,2 T€) um 4.107,3 T€ bzw. 6,41%.

Die Transfererträge belaufen sich im Berichtsjahr auf 20.721,7 T€. (2018: 7.329,6 T€). In den Transferträgen sind ganz überwiegend Zuschussmittel für den laufenden Betrieb und Investitionen sowie Rückzahlungen des SID an Kunden enthalten. Die gegenüber dem Vorjahr verzeichnete Steigerung der Transfererträge von über 180% hat im Wesentlichen zwei Gründe: zum einen hat der SID im Berichtsjahr erheblich mehr Mittel für Investitionen von Kunden erhalten (2018: 1.724,8 T€, 2019: 4.850,5 T€). Zum anderen wurde im Berichtsjahr der Abrechnungsmodus für SVN-Leistungen gegenüber den Kunden umgestellt. Der Anteil der Transfererträge an den Gesamterträgen beträgt in 2019 ca. 30%.

Die Leistungserlöse verminderten sich im Gegenzug zum Anstieg der Transfererträge von 54.550,2 T€ in 2018 auf 44.454,8 T€ im Berichtsjahr. Es handelt sich hierbei also um eine Verschiebung der Erträge innerhalb der Ertragskategorien.

Auch bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (2019: 3.053,5 T€) ist ein Rückgang im Vergleich zu 2018 (4.136,8 T€) um ca. 25% zu verzeichnen. Auch hier liegt die Ursache in Einmaleffekten des Jahres 2018.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31.12.2019	31.12.2018
1. Transfererträge	20.721.685,73 €	7.329.590,58 €
2. Leistungserlöse	44.454.829,77 €	54.550.210,87 €
3. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	15.562,29 €	1.909.422,32 €
4. sonstige betriebliche Erträge	3.053.544,70 €	4.136.829,54 €
5. Materialaufwand	43.921.106,08 €	43.713.775,12 €
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	283.352,19 €	181.805,09 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.637.753,89 €	43.531.970,03 €
6. Personalaufwand	13.553.619,13 €	12.463.101,64 €
a) Löhne und Gehälter	11.389.671,84 €	10.650.147,52 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.163.947,29 €	1.812.954,12 €
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.755.271,21 €	2.247.609,04 €
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	7.588.706,23 €	6.325.808,64 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	395.795,26 €	- 643.085,77 €
sonstige Steuern	1.012,00 €	20.272,83 €
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	394.783,26 €	- 663.358,60 €

Für den Staatsbetrieb bestehen keine nennenswerten Preisänderungs-, Währungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Die Liquidität ist aufgrund der Zuschussfinanzierung durch die Sächsische Staatskanzlei stets gesichert. Der Zahlungsverkehr des SID wird über die Hauptkasse des Freistaates Sachsen abgewickelt, die auch das Mahnwesen zentral wahrnimmt.

Die Bilanzsumme verringerte sich um 2.411,9 T€ auf 26.287,2 T€ (28.699,1 T€ in 2018).

Der Buchwert des Anlagevermögens erhöhte sich um 1.477,0 T€ auf 6.972,1 T€.

Das Umlaufvermögen sank im Berichtsjahr von 2018: 19.775,3 T€ auf nunmehr in 2019 16.144,6 T€.

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.023.482,08 €	624.683,86 €
<i>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte</i>	<i>1.023.482,08 €</i>	<i>624.683,86 €</i>
II. Sachanlagen	5.948.579,17 €	4.870.452,78 €
<i>1. technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>5.717.865,04 €</i>	<i>4.510.592,12 €</i>
<i>2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>230.714,13 €</i>	<i>359.860,66 €</i>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	12.794,07 €	28.356,36 €
<i>1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
<i>2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen</i>	<i>12.794,07 €</i>	<i>28.356,36 €</i>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.580.298,54 €	7.178.344,86 €
<i>1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>1.797.349,12 €</i>
<i>2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>393.363,78 €</i>	<i>5.364.319,88 €</i>
<i>3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Einrichtungen</i>	<i>15.186.934,76 €</i>	<i>15.315,76 €</i>
<i>4. sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>0,00 €</i>	<i>1.360,10 €</i>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	551.515,56 €	12.568.553,89 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.170.571,30 €	3.428.724,31 €
Bilanzsumme AKTIVA	26.287.240,72 €	28.699.116,06 €

PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital		
I. Nettokapital	0,00 €	0,00 €
II. Gewinnvortrag	997.578,29 €	1.660.936,89 €
III. Jahresüberschuss	394.783,26 €	-663.358,60 €
B. Sonderposten für Investitionen	6.972.061,25 €	5.495.136,64 €
C. Rückstellungen	1.486.392,59 €	6.952.436,70 €
<i>sonstige Rückstellungen</i>	<i>1.486.392,59 €</i>	<i>6.952.436,70 €</i>
D. Verbindlichkeiten	15.457.685,89 €	13.758.352,98 €
<i>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	<i>3.370.603,04 €</i>	<i>0,00 €</i>
<i>2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen</i>	<i>1.016.301,35 €</i>	<i>0,00 €</i>
<i>3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</i>	<i>2.256.511,87 €</i>	<i>2.865.380,47 €</i>
<i>4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>7.860.940,36 €</i>	<i>7.795.568,66 €</i>
<i>5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>62.241,02 €</i>	<i>74.163,75 €</i>
<i>6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Behörden und Einrichtungen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
<i>7. Sonstige Verbindlichkeiten</i>	<i>891.088,25 €</i>	<i>3.023.240,10 €</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	978.739,44 €	1.495.611,45 €
Bilanzsumme PASSIVA	26.287.240,72 €	28.699.116,06 €

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.193.150,91 €	1.209.787,76 €	2.951,20 €	8.399.987,47 €
<i>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte</i>	7.193.150,91 €	1.209.787,76 €	2.951,20 €	8.399.987,47 €
II. Sachanlagen	10.565.239,72 €	3.028.000,68 €	82.001,86 €	13.511.238,54 €
<i>1. Technische Anlagen und Maschinen</i>	8.678.069,58 €	2.568.650,90 €	61.492,30 €	11.185.228,18 €
<i>2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	1.887.170,14 €	459.349,78 €	20.509,56 €	2.326.010,36 €
GESAMT Anlagevermögen	17.758.390,63 €	4.237.788,44 €	84.953,06 €	21.911.226,01 €

	Abschreibungen			
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.568.467,05 €	808.940,10 €	901,76 €	7.376.505,39 €
<i>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte</i>	6.568.467,05 €	808.940,10 €	901,76 €	7.376.505,39 €
II. Sachanlagen	5.694.786,94 €	1.946.331,11 €	78.458,68 €	7.562.659,37 €
<i>1. Technische Anlagen und Maschinen</i>	4.167.477,46 €	1.361.369,98 €	61.484,30 €	5.467.363,14 €
<i>2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	1.527.309,48 €	584.961,13 €	16.974,38 €	2.095.296,23 €
GESAMT Anlagevermögen	12.263.253,99 €	2.755.271,21 €	79.360,44 €	14.939.164,76 €

	Buchwerte	
	31.12.2018	31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	624.683,86 €	1.023.482,08 €
<i>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte</i>	624.683,86 €	1.023.482,08 €
II. Sachanlagen	4.870.452,78 €	5.948.579,17 €
<i>1. Technische Anlagen und Maschinen</i>	4.510.592,12 €	5.717.865,04 €
<i>2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	359.860,66 €	230.714,13 €
GESAMT Anlagevermögen	5.495.136,64 €	6.972.061,25 €



IT-VERFAHREN



Verbundentwicklung

Trendumkehr = Erfüllung der Verbundquote erreicht

Im Statistischen Verbund werden jährlich ca. 1.000 Personenmonate (PM) Softwareentwicklungsleistungen erbracht, die nach dem Königsteiner Schlüssel auf die einzelnen Ämter verteilt werden. Der von Sachsen zu erbringende Anteil liegt somit bei ca. 50 PM. In der Vergangenheit wurde der größte Teil dieser Leistungen im Bereich der Programmierung für das Unternehmensregister erbracht. Bedingt durch eine neue Aufgabenverteilung zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Landesämtern, wurde für Sachsen eine Neuorientierung zur Erfüllung der Verbundquote nötig.

Die bereits im Jahr 2018 begonnene Übernahme von neuen Aufgaben aus dem Bereich der Anpassungen und der Weiterentwicklung der Statistischen Fachverfahren konnte in 2020 weiter fortgesetzt und konsolidiert werden. Gemäß den Absprachen im Verbund übernimmt Sachsen hier vor allem Aufgaben aus den Fachclustern „Sozialhilfe“, „Pflege“ und „Gesundheit“. Ein großer Anteil der zu erbringenden Leistungen wurde im Gesamtprojekt „Anpassungsprogrammierung Krankenhausstatistik“ mit der Umsetzung zahlreicher Einzelanforderungen erbracht. Die Palette der Aufgaben reichte

- » von der Ertüchtigung für die Parallelbearbeitung mehrerer Berichtsjahre,
- » über die Verbesserung der Fehlerstatistik,
- » die Ausweitung der Ausprägung des Merkmals Geschlecht auf divers,
- » einschließlich der damit zusammenhängenden Geheimhaltungsproblematik,
- » bis hin zu zusätzlichen Exportmöglichkeiten
- » und der Anbindung der aktuellen MS-Officeformate.

Ein zweiter wichtiger Bestandteil der Verbundaufgaben aus dem Cluster Gesundheit besteht in der Umsetzung und Anpassung der Tabellenprogrammierung für die Krankenhausstatistik.

Mit der Betreuung des Fachverfahrens für die Statistiken zu den Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen (IKE) wurde ein weiteres Projekt aus dem Bereich der Verbundprogrammierung nach Kamenz übernommen. Neben den üblichen jährlichen Anpassungen der Programme für die aktuelle Erhebung war hier die Anbindung an das QuiV in 2020 zu realisieren. QuiV steht für Qualitätsdatenblätter im Verbund und bezeichnet ein statistikübergreifendes Verfahren zur Gewinnung von Qualitätskennzahlen zum statistischen Produktionsprozess.

Ein weiteres und in den beiden Vorjahren etabliertes Standbein für die Erfüllung der Verbundquote für die Softwareentwicklungsleistungen ist die Programmierung von Formularen für den Onlinedateneinzug. Im vergangenen Jahr konnten 15 Aufträge übernommen werden, die die Neuprogrammierung bzw. die Anpassung von insgesamt 24 verschiedenen Onlineformularen beinhalteten. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auch hier auf den Fachclustern „Sozialhilfe“, „Pflege“ und „Gesundheit“. Zusätzlich dazu hat Sachsen aus dem Bereich der Umweltstatistiken die Formulare für die Abfallerhebungen übernommen.

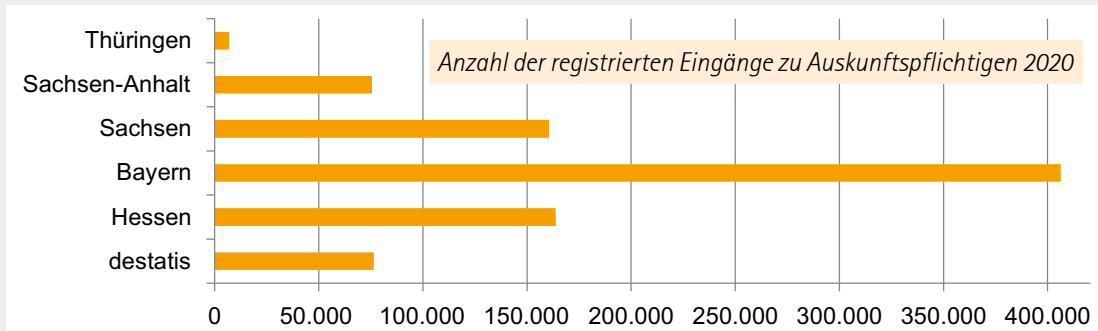
Nach den Defiziten bei Verbundquotenerfüllung in den Jahren 2018 und 2019 steht nunmehr für 2020 wieder ein Plus in der Endabrechnung.

EMSy

Unterstützung des statistischen Erhebungsprozesses

Zentraler Baustein für die Unterstützung des gesamten statistischen Erhebungsprozesses ist das Erhebungsmanagementsystem (EMSy). Beginnend mit der Übernahme des Berichtskreises für die konkrete statistische Erhebung werden alle folgenden Prozesse, also der Versand der Erhebungsunterlagen, die Eingangskontrolle, ggf. ein Neuversand, die Verarbeitung von Adressinformationen bis hin zu möglicherweise notwendigen Verwaltungsverfahren wie Widerspruchs-, Zwangsgeld-, oder Bußgeldbescheid in diesem einheitlichen System bearbeitet und überwacht.

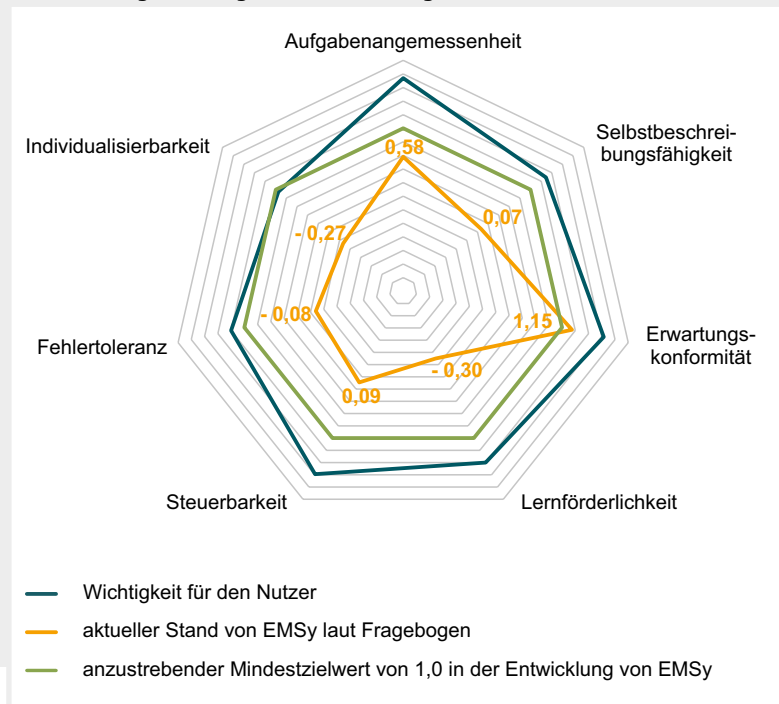
Die im März 2019 unter Federführung des Statistischen Landesamtes Sachsen (StLA) und des SID entstandene EMSy-Nutzergruppe kann auch auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurückschauen. In den insgesamt acht Nutzerämtern des Erhebungsmanagementsystems (Bremen, Hessen, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) und dem Statistischen Bundesamt ist die Nutzung des Systems immer noch sehr differenziert. Neben Nutzerämtern mit bereits deutlich etabliertem Verfahrensbetrieb gibt es einige, die sich noch in der Einführungsphase befinden.



Ab März 2020 wurde die dafür vorgesehene Unterstützung durch ein entsprechend aufgelegtes Lehrgangsprogramm durch die Corona-Pandemie und die damit verbundene Unmöglichkeit von Präsenzs Schulungen beeinträchtigt. Als Alternative konnten alsbald **virtuelle Schulungen unter Nutzung von Webkonferenzsystemen** vorbereitet und angeboten werden. Die hierbei mögliche Stückelung komplexer Schulungsinhalte in übersichtlichere Teile und die Möglichkeit kurzfristiger Aufarbeitung erkannter Probleme mit den vermittelten Inhalten in Folgekonferenzen erscheint in der Reflexion der Schulungsaktivitäten sogar vorteilhaft gegenüber dem kompakten Zweitagesschulungsangebot.

Ergonomieuntersuchung

Ende 2019 wurde im Zusammenhang mit der entstandenen Nutzergruppe durch die Personalvertretung des StLA eine **Softwareergonomieuntersuchung** initiiert. Dazu wurde im I. Quartal 2020 ein **Onlinefragebogen**, der den Fragekatalog zur Beurteilung von Software auf der Grundlage der Internationalen Ergonomie-Norm nach DIN EN ISO 9241-110 (nach Prümper & Anft) abbildet, entwickelt und den Mitgliedern der Nutzergruppe zur Verfügung gestellt.



Die Auswertung der eingegangenen Ergebnisse erarbeitete im Rahmen einer Studienarbeit ein Berufsakademie-Student, der Teil des EMSy-Entwicklerteams ist. Die in der Form einer symmetrischen bipolaren Ratingskala vorliegenden Fragebogenergebnisse wurden statistisch durch Ermittlung der Mittelwerte und Standardabweichungen untersucht und durch Box-Plot- und Spiderweb-Grafiken veranschaulicht. Im Ergebnis liegen belastbare Erkenntnisse zu den sieben Themenkomplexen, die für die Bewertung des Dialoges zwischen Mensch und Software als wichtig gelistet sind, vor.

Aus technologischen Gründen (Ablösung von Rich-Client-Verfahren) ist für das EMSy-System die **Neuprogrammierung der Nutzeroberfläche in Webtechnologie** geplant. Hierfür liefert neben der fachlichen Diskussion in der Nutzergruppe diese Ergonomieuntersuchung bedeutende Ansätze.

GENESIS

Gemeinsames Neues Statistisches Informationssystem

GENESIS ist ein von den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt **gemeinsam entwickeltes metadatengestütztes Datenbanksystem** für die **Amtliche Statistik Deutschlands**. Es bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse der Statistikproduktion deutschlandweit **auf einer einheitlichen Plattform innerhalb der Ämter (GENESIS-Client) und öffentlich im Internet (GENESIS-Online)** darzustellen.

GENESIS wird seit 20 Jahren und GENESIS-Online seit 15 Jahren unter der Verantwortlichkeit des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen und seit dessen Gründung vom **SID betrieben und befüllt**. Beide enthalten mittlerweile ein umfangreiches, fachlich und regional tief gegliedertes Datenangebot zu über 170 Themenfeldern. Diese Daten können im GENESIS-Client durch selbst erstellte oder in GENESIS-Online durch bereitgestellte Tabellen, die durch Auswahlmöglichkeiten an individuelle Suchbedarfe anpassbar sind, abgerufen werden. 2020 wurden alle Themen turnusmäßig aktualisiert und wenn notwendig nach den Wünschen der Fachbereiche im Statistischen Landesamt erweitert. Die Nutzer konnten sich zu inhaltlichen und bedienungstechnischen Fragen jederzeit an die Kolleginnen des GENESIS-Teams wenden.

GENESIS und GENESIS-Online werden **kontinuierlich weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Betreiber und Nutzer angepasst**. In Sachsen wurden Anfang 2020 beide Anwendungen von der Version 4.1 auf die Version 4.2 umgestellt. Diese Umstellung bringt für GENESIS-Online vor allem ein verändertes Outfit und durch die Verschiebbarkeit von Tabellenelementen eine noch höhere Anpassbarkeit der Tabellen an individuelle Wünsche des öffentlichen Nutzers.

zeBRA / VDM

Unterstützung der Landwirtschaftszählung 2020

Grundlage für die statistischen Erhebungen im Bereich der Landwirtschaft ist das **zentrale Betriebsregister AGRAR – zeBRA**. In diesem Register werden alle in den zahlreichen Statistiken aus dem Bereich Landwirtschaft berichtspflichtigen Betriebe geführt, damit bundesweit einheitlich die Berichtskreise für die durchzuführenden Erhebungen ermittelt werden können. Zur Entlastung der Betriebe werden zunehmend Daten aus den unterschiedlichsten Verwaltungsquellen genutzt: u. a. INVEKOS – das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem der Europäischen Union und HIT – das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere.

Die Arbeiten zur Weiterentwicklung und Pflege dieses Registers standen im vergangenen Jahr ganz im Zeichen der **Landwirtschaftszählung LZ2020**. Die LZ2020 ist eine statistische **Großerhebung**, die einen umfassenden Datenbestand zu Themen wie **Bodennutzung, Tierbestand, ökologischen Landbau, aber auch Eigentums- und Rechtsverhältnisse oder Fördermaßnahmen** liefert.

Die daraus resultierenden fachlichen Anforderungen wurden in **zwei neuen Versionen der Software** eingearbeitet, die im Januar bzw. im Oktober des Jahres für den Statistischen Verbund freigegeben werden konnten.

Da **Sachsen auch als Betreiberland für den ZPD-Betrieb** (zentrale Produktion und Datenhaltung) des zeBRA/VDM die Verantwortung übernommen hat, bestanden im Zusammenhang mit der LZ2020 naturgemäß auch erhöhte Anforderungen für die fachliche und systemtechnische Betreuung des Verfahrensbetriebes. Diese Aufgaben konnten insgesamt mit der notwendigen Unterstützung aus dem Rechenzentrum und dem zuständigen Fachbereich des Statistischen Landesamtes gut gemeistert werden.



Das Regionalregister Sachsen ist das Verzeichnis aller administrativen und sachbezogenen Regionaleinheiten im Freistaat Sachsen. Es bildet die komplette administrative Struktur seit der Gründung des Freistaates am 3. Oktober 1990 hierarchisch ab. Sämtliche Regionaleinheiten und Gebietsänderungen können recherchiert werden. Die amtliche Statistik arbeitet fast durchweg mit dem Regionalbezug, darin liegt die besondere Bedeutung dieses Registers.

Auch in 2020 wurden die Entwicklungsarbeiten in diesem Projekt fortgesetzt. Im Fokus standen hier weitere Recherche- und Downloadfunktionalitäten und die Einbindung der OWASP Enterprise Security API (ESAPI). Im Ergebnis konnte nach einem umfangreichen Penetrationstest im September die diesbezügliche Fehlerfreiheit der Anwendung festgestellt werden, so dass einer Freigabe für die Veröffentlichung im Internet aus Gründen der IT-Sicherheit nichts mehr im Wege steht. In Arbeit sind aktuell noch einige notwendige Anpassungen, die aus der EU-Richtlinie über den „barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen“ resultieren.

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums des Innern entwickelte und betreibt der SID ein Frühwarnsystem „Kommunale Haushalte“. Sich abzeichnende finanzielle Problemlagen bei Kommunen und Landkreisen sollen damit frühzeitig erkennbar gemacht werden, um im Zusammenwirken zwischen Kommunen und Rechtsaufsicht gegensteuern und eine Verschlechterung der Situation verhindern zu können.

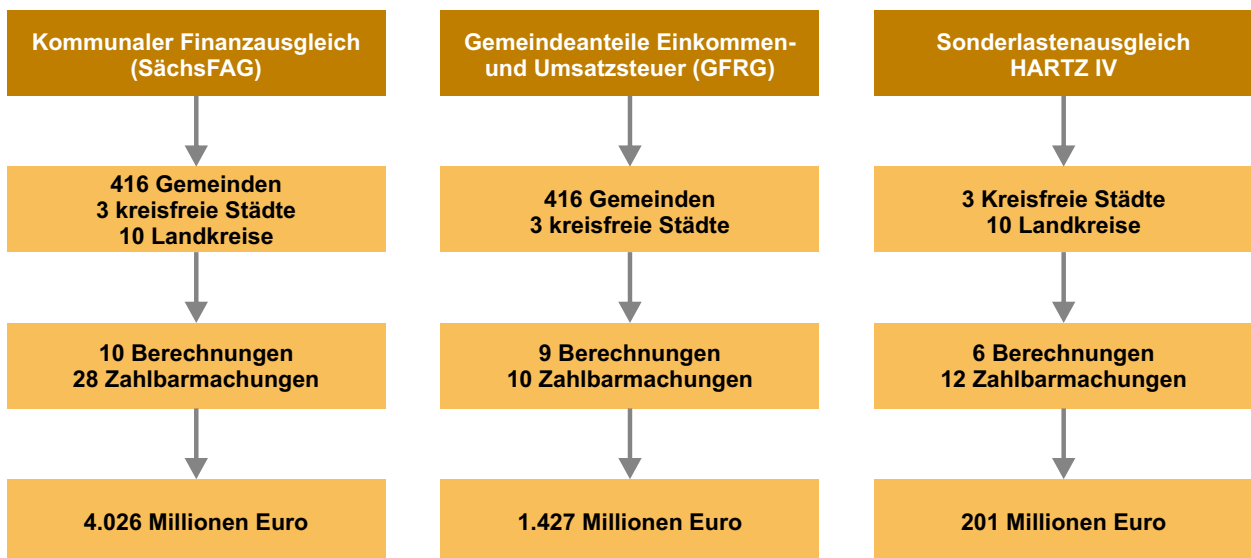
Das System besteht aus drei Komponenten: einer Onlinedateneinzugslösung, einer Verarbeitungskomponente insbesondere für die Erstellung weiterverwendbarer Office-Formate und einer Internetpräsentation. Für alle drei Komponenten wurden in den vergangenen Jahren Lösungen bereitgestellt, die unmittelbar dem Technologiekorridor entstammen, der für die Aufgabenerfüllung in der amtlichen Statistik bereitsteht.

Auf Grund einer umfangreichen Anforderungsliste für neue bzw. angepasste Funktionen wurde für dieses System im Sommer des Jahres ein entsprechendes Update vorbereitet und bereitgestellt.

Die Verfahren Kommunalen Finanzausgleich (SächsFAG), Gemeindeanteile Einkommen- und Umsatzsteuer (GFRG) und Sonderlastenausgleich HARTZ IV beschäftigen sich mit Auszahlungen an die Kommunen und werden durch den SID auf einer einheitlichen technologischen Basis zur Verfügung gestellt. Auftraggeber sind das Statistische Landesamt und die Landesdirektion Sachsen.

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen dieser IT-Verfahren ca. 5,5 Milliarden Euro an die Kommunen ausbezahlt. So erhielten die Kommunen folgende Zuweisungen:

- allgemeine und investive Zuweisung bzw. Zuweisungen einer Finanzausgleichsumlage
- Zuweisungen aus dem Straßenlastenausgleich
- Zuweisungen für übertragene Aufgaben
- Zuweisungen aus dem Mehrbelastungsausgleich
- Investitionspauschale zur Stärkung der Investitionskraft der Kommunen
- Zuweisung nach §20a SächsFAG für die Instandhaltung von Straßen und Radwegen
- Pauschale zur Stärkung des ländlichen Raumes
- Pauschale zur Unterstützung der Gewässerunterhaltung
- Wahlkostenerstattungen für die Landtagswahl
- Auszahlungen für Gemeindeanteil an Einkommen- und Umsatzsteuer
- Zuweisungen aus dem Sonderlastenausgleich HARTZ IV



Hinzu kamen im Jahr 2020 Zuweisungen zur Überwindung der Belastungen durch die COVID-19-Pandemie. Durch den SID wurden dabei u. a. folgende Leistungen erbracht:

- Einlesen von Ausgangsdaten
- Berechnungen laut Fachkonzept
- Erstellung der Zahlungsdateien
- Erstellung der Zahllisten
- Erstellung der Datenträgerbegleitscheine
- Erstellung verschiedener Festsetzungsbescheide



KOMFIN**Informationssystem Kommunalfinanzen**

Das Informationssystem Kommunalfinanzen (KOMFIN) ist eine **Sammlung von Rechtsgrundlagen, statistischen Kassendaten und Eckdaten** aus dem Vollzug des Sächsischen Kommunalen Finanzausgleichs FAG, des Gemeindefinanzreformgesetzes GFRG und des Sonderlastenausgleichs HARTZ IV. KOMFIN hilft dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen bei der **Beurteilung der wirtschaftlichen Lage** einzelner Kommunen und bei der **Entscheidung über Anträge auf Bedarfszuweisungen**. Den Rechtsaufsichtsbehörden hilft es bei der **raschen Bewertung der Haushaltslage** der in ihrer Aufsicht stehenden Kommunen.

Im Rahmen des **E-Government** sollen zukünftig die sächsischen Landkreise, kreisfreien Städte, Städte und Gemeinden Zugriff auf die Webanwendung KOMFIN erhalten. Dabei sollen **Informationen sowie Dokumente im Zusammenhang mit den Finanzausgleichs** (gesetzliche Grundlagen, Ausgangsdaten für die Berechnungen, die Höhe der aktuellen Zuweisungen, Zeitreihen, Festsetzungsbescheide, sonstige Mitteilungen) **nur noch online** über dieses System bereitgestellt werden. Berücksichtigung findet allerdings auch ein Postversand, wenn die Bescheide nicht im festgelegten Zeitraum abgeholt werden.

Unter diesem Aspekt wurde das aktuell bestehende Rollen- und Rechtekonzept angepasst bzw. erweitert. Zahlreiche Berichte innerhalb der Anwendung mussten so gefiltert werden, dass die unterschiedlichen Kommunen nur Zugriff auf ihre Daten erhalten. Durch die **Nutzung der Virtual Private Database – Technologie (VPD) der Oracle-Datenbank** war es in kürzester Zeit möglich, diese Anforderung zu realisieren und eine Testversion dem Auftraggeber Statistisches Landesamt zur Verfügung zu stellen. Die programmtechnische Umsetzung wird in 2021 abgeschlossen.

Wahlen**Projekt Neuentwicklung Wahlclient**

Das Entwicklerteam stellte dem Auftraggeber Statistisches Landesamt am Ende des zweiten Quartals 2020 einen ersten Meilenstein des neu zu entwickelnden Wahlclients zum Test zur Verfügung.

Im Rahmen des Wechsels der Projektleitung auf der Auftraggeberseite wurde beschlossen, die vorliegenden Anforderungsdokumente zu prüfen und eine erneute Anforderungsanalyse durchzuführen, die vom SID im Rahmen von Workshops unterstützt wurde. Seit November 2020 ist ein Mitarbeiter des Entwicklungsteams an das Gesundheitsamt Bautzen zur Unterstützung der Kontaktnachverfolgung im Rahmen der Corona-Pandemie abgeordnet. Der Auftraggeber prüft als Alternative zur Eigenentwicklung den Einsatz einer Kaufsoftware. Eine Entscheidung ist im Berichtszeitraum nicht gefallen.

PSD**Personalstrukturdatenbank der Sächsischen Staatskanzlei**

Der SID entwickelte und betreibt im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei (SK) eine **Personalstrukturdatenbank**. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt auf der Konzeption und der softwaretechnischen Umsetzung einer **datenschutzkonformen Anonymisierungsfunktion für Datensätze von aus dem Dienst- bzw. Arbeitsverhältnis ausgeschiedener Bediensteter**. Ziel dabei war, dass sich die Auswirkungen der Anonymisierung auf Auswertungen über mehrere Meldestichtage hinweg auf das absolut notwendige Maß beschränken.

Die gemeinsam mit dem Auftraggeber konzipierte Lösung wurde vom Sächsischen Datenschutzbeauftragten bestätigt. Anschließend startete die Umsetzung.

Der Regelbetrieb der Personalstrukturdatenbank mit den Meldestichtagen 1. Januar 2020 und 1. Juli 2020 lief im Berichtszeitraum störungsfrei.

BAföG

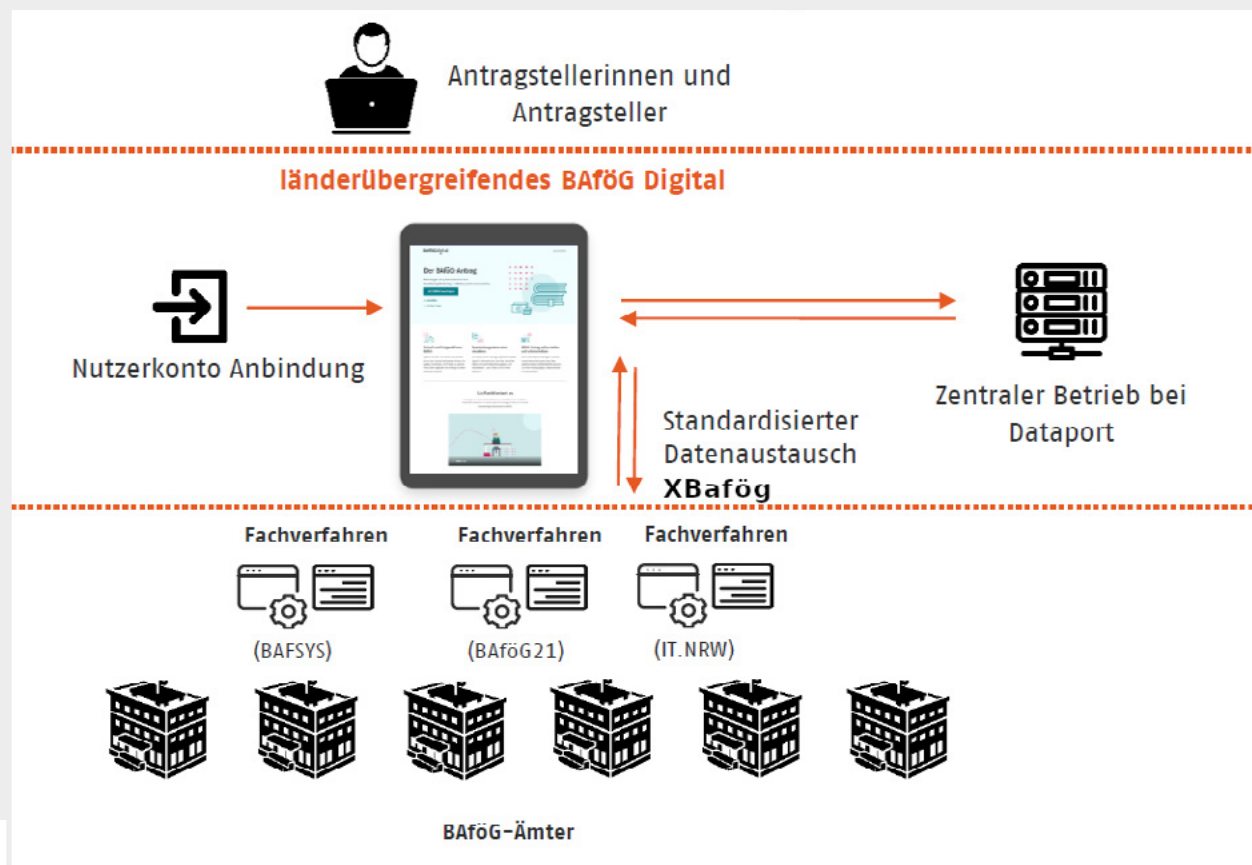
Mehr für dich

Jetzt auch online beantragen

In den Berichtszeitraum fiel der Start des Pilotbetriebs der bundeseinheitlichen Plattform für den BAföG-E-Antrag. Seit dem 26. Oktober 2020 können im Rahmen der auf ein halbes Jahr angelegten Pilotierungsphase in den Ländern Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Berlin Anträge elektronisch eingereicht werden. Der SID entwickelt das in den Bundesländern Sachsen, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz eingesetzte IT-Verfahren BAföG21 und ist damit auch am Pilotbetrieb beteiligt.

Weiterhin war der SID federführend für die Definition des Standards XBafög zum Austausch von Nachrichten zwischen der zentralen Antragsplattform und den Herstellern der jeweiligen Fachsoftware verantwortlich. Das Datenformat erlaubt es, einen Antrag ausschließlich elektronisch mit allen notwendigen Anlagen zu stellen und die Daten medienbruchfrei in die Fachsoftware des jeweils zuständigen Amtes einzuspielen und dort dem Sachbearbeiter zur Bearbeitung zur Verfügung zu stellen.

Das neue Datenformat unterstützt auch die Rückrichtung, so dass der Antragsteller Informationen direkt aus dem Amt über die zentrale Plattform erhalten kann. Dazu gehören neben der Information der abschließenden Bearbeitung z. B. auch Rückfragen des Amtes.



Im Teilmodul BAföG21 wurden Ende des Jahres alle erforderlichen Umbauarbeiten weitgehend abgeschlossen. Zwei Entwickler stellten in einer intensiven Überarbeitung quasi die gesamte Softwarelösung auf den Kopf und räumten bestehende Schwachpunkte aus. Nunmehr kann im Jahr 2021 mit ausführlichen Fachtests in den Verbundländern begonnen werden. Hier plant der SID mit einem Testzeitraum über vier Monate und daran anschließend den produktiven Einsatz dieses Teilmoduls ab dem II. Quartal 2021. Die „alte“ Version des Teilmoduls BAföG21 wird noch bis zum Ende des Jahres 2021 weiter gepflegt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden eine Vielzahl von Anforderungen des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) und des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) in den verschiedenen Modulen des IT-Verfahrens umgesetzt:

Schul- und Lehrermodul der allgemeinbildenden Schulen (ABS)

- » Anpassungen an den Zeugnisformularen aufgrund der Änderung der VwV Zeugnisformulare und der Stundentafeln einzelner Schularten
- » Verbesserungen in der Auswahl / Findung der Art von Zeugnissen zu deren Erstellung
- » Implementierung neuer Funktionalitäten zur Erfassung des Impfstatus der Masernschutzimpfung von Schülern und Lehrern nach § 20 Absatz 9 Infektionsschutzgesetz
- » Programmanpassungen bei der Behandlung von Abgängern in den Jahrgangsstufen 11 und 12, um größere Abweichungen bei der Schülerzahlprognose des Statistischen Landesamtes beim Übergang von der Klasse 10 zur Klasse 11 am Gymnasium zu vermeiden

Schulmodul der berufsbildenden Schulen (BBS)

- » Änderungen an der Schülerlaufbahn
- » Implementierung neuer Plausibilitäten
- » Änderungen und Erweiterungen an den Im- und Exporten
- » Änderungen in der Planung und bei der Berechnung des Theoretischen Grundbereiches
- » Erweiterung der Schnittstelle zum Schulaufsichtsmodul

Schulaufsichtsmodul

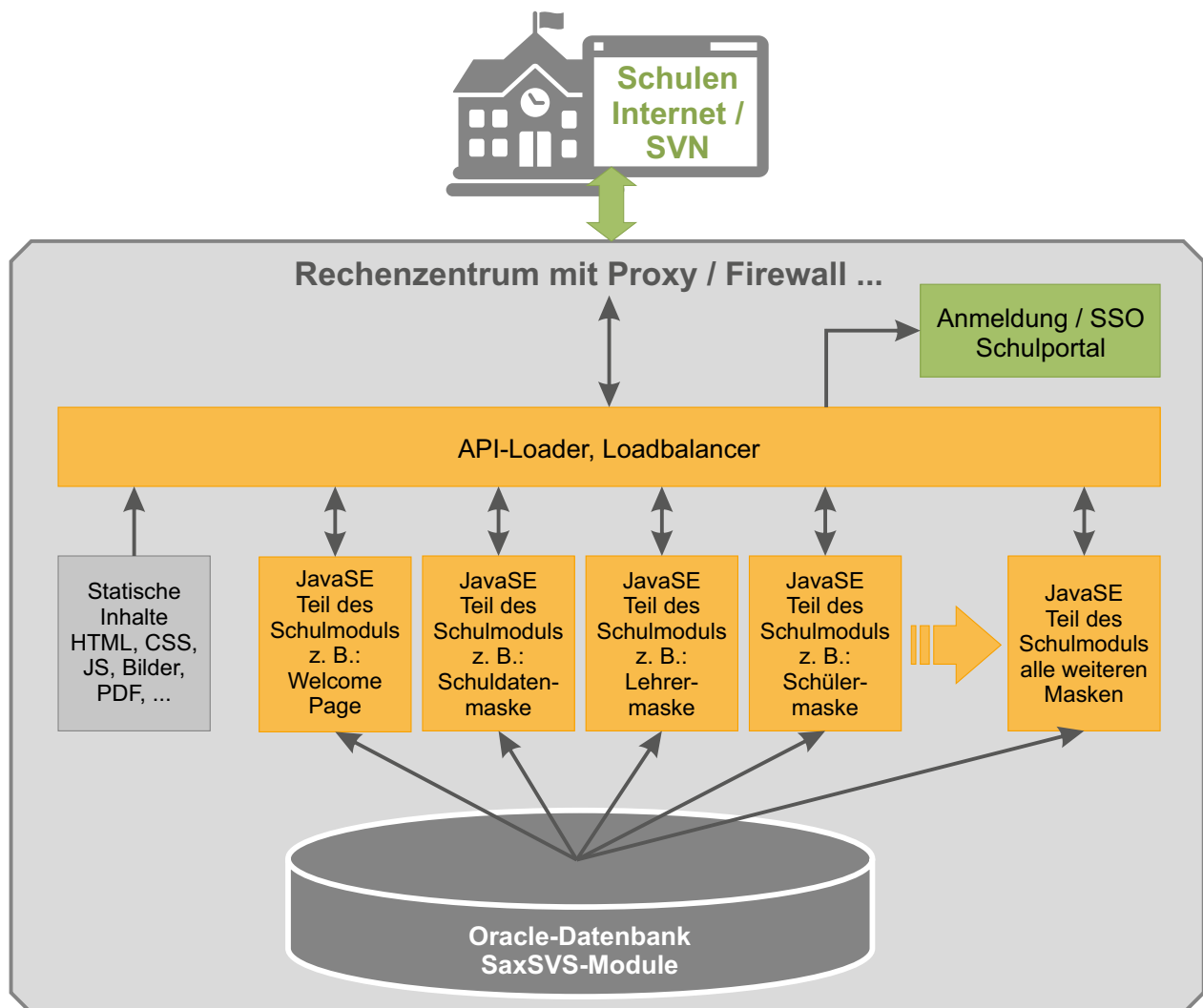
- » Anpassungen verschiedener Berichte und Berechnungen durch die Erweiterung der Geschlechterauswahl um die Auswahlmöglichkeit „divers“ und „ohne Angabe“ in Schulmodulen
- » Programmierung eines Exportes zum Erstellen von Tabellen mit Kontaktdaten der Schulen, um die Schulen eines Sprengels (Schulbezirk), Standortes oder Landkreises schnell ermitteln zu können
- » Erstellung eines Exports zur Kontrolle der erhobenen Daten des Impfstatus Masernschutzimpfung der Schulen auf Vollständigkeit
- » Anpassungen im größeren Maße an der Schnittstelle SaxSVS zu PEGASUS (Schulstatistik allgemeinbildender Schulen) aufgrund der Erweiterung der Geschlechter „divers“ und „ohne Angabe“
- » Neuentwicklung der Schnittstelle SaxSVS zu PHÖNIX (Schulstatistik der berufsbildenden Schulen)

Eine Besonderheit des Schulmoduls der allgemeinbildenden Schulen liegt im dezentralen Betrieb. Derzeit müssen über 1.300 produktive Installationen gewartet werden, was hohe Supportaufwände in den Schulen selbst, im Service-Desk des SID und dem 2nd-Level-Support, der durch das LaSuB wahrgenommen wird, nach sich zieht. Der dezentrale Betrieb bedingt weiterhin, dass die Daten nur einmal täglich mit dem Schulaufsichtsmodul synchronisiert werden, was die Reaktion auf Planungsfehler erschwert. Zukünftige Erweiterungen des Lehrermoduls - wie z. B. die Implementierung eines digitalen Klassenbuches - lassen sich auf der jetzigen Grundlage nicht sinnvoll realisieren, da kein Datenaustausch zurück in das Schulmodul vorgesehen ist. Hinzu kommt, dass die technologische Basis des Schulmoduls in die Jahre gekommen ist. Das Supportende für das verwendete Java-User-Interface (UI)-Framework ist absehbar, ein Upgrade käme aufwandmäßig in die Nähe einer Neuprogrammierung.

Aus den vorgenannten Gründen beschloss der Auftraggeber SMK zusammen mit dem SID, ein Projekt zur Neuentwicklung des Schulmoduls auf einer grundlegend neuen technologischen Basis aufzusetzen. Analog zum SaxSVS-Modul für berufsbildende Schulen soll das bestehende Schulmodul für allgemeinbildende Schulen (ABS) durch eine über das Internet erreichbare Webanwendung abgelöst werden.

Zunächst wurden im Rahmen eines Vorprojekts wesentliche technologische Fragen geklärt. Dazu gehört das einzusetzende UI-Framework und die Systemarchitektur der Server-Anwendung. Der Vorteil der gewählten modularen Systemarchitektur besteht vor allem in der Containerisierung der einzelnen Module. Damit können z. B. etwaige zukünftige Technologiewechsel leichter vollzogen werden. Es ist weiterhin nicht notwendig, dass alle Module in nur einer Sprache programmiert werden. Der UI-Prototyp wurde von SMK und LaSuB in 2020 bereits abgenommen und die eigentliche Neuentwicklung konnte beginnen.

Auch im Schulaufsichtsmodul haben sich über die Jahre Defizite und Probleme angesammelt, die im Rahmen der derzeitigen Softwarebasis nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand behoben werden könnten. Deswegen fiel auch hier die Entscheidung für eine Neuentwicklung. Die Arbeiten hierzu haben bereits begonnen und ein erster Prototyp konnte dem SMK und dem LaSuB zum Testen bereitgestellt werden.



Systemarchitektur Modulare Web-Anwendung für die Neuentwicklung SaxSVS Schulmodul (ABS)

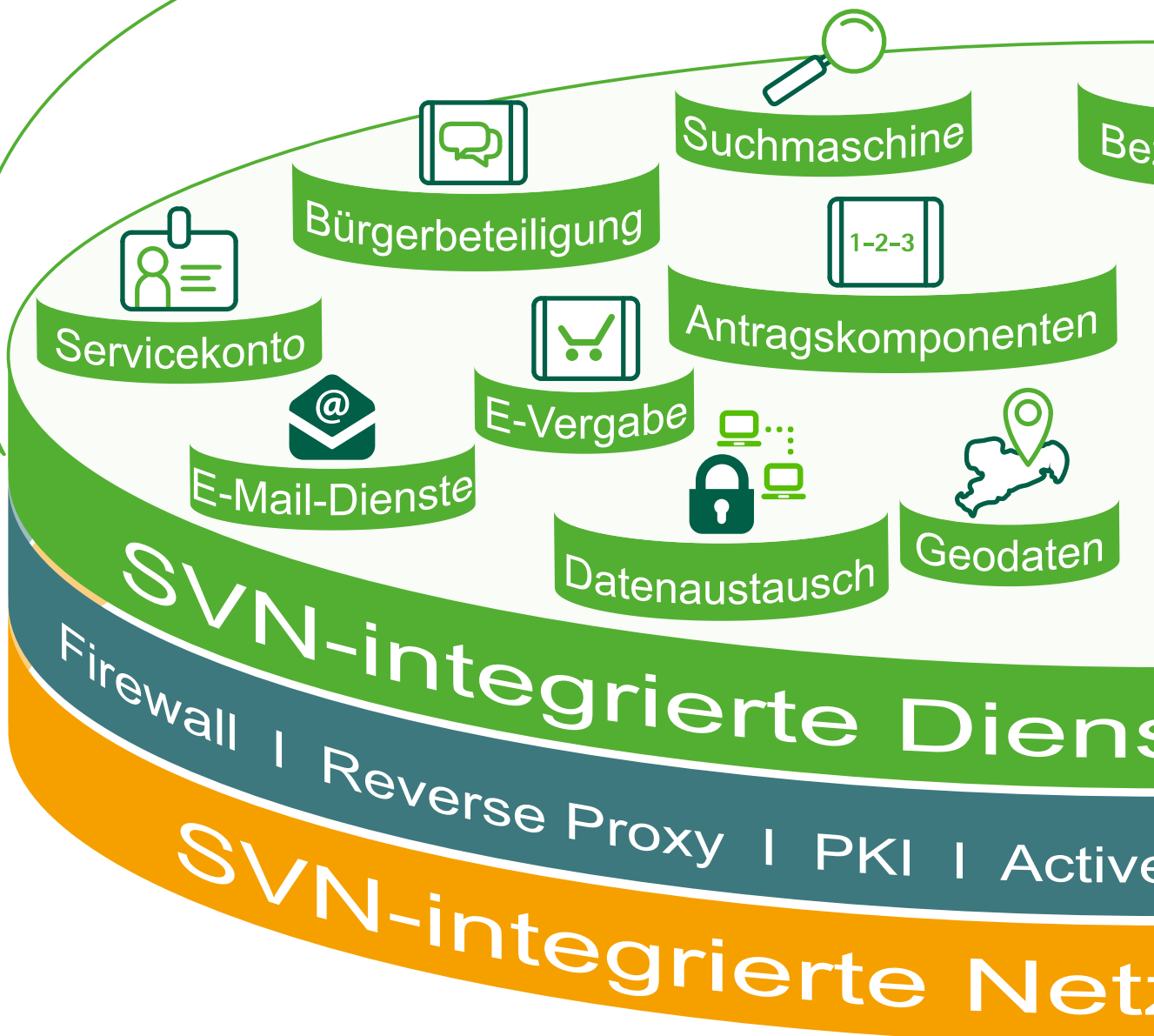
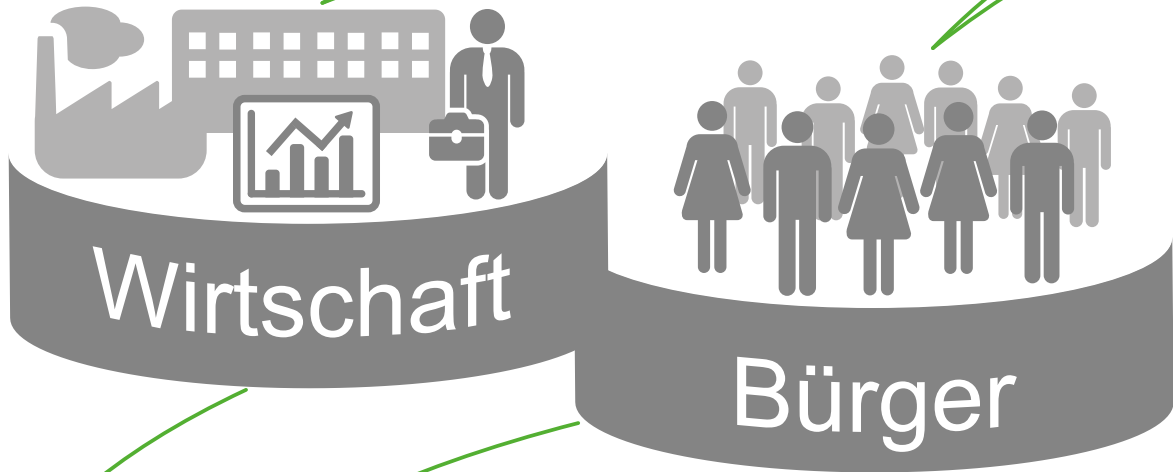
Schulstatistiken

PEGASUS und PHÖNIX

In den Erhebungen der amtlichen Statistik wird das „Geschlecht (nach Geburtenregister)“ erfasst. Seit dem vergangenen Geschäftsjahr sind zu den bisher erhobenen Geschlechtsmerkmalen „männlich“ und „weiblich“ die weiteren Angaben „divers“ und „ohne Angabe“ aus dem Personenstandsgesetz hinzugekommen. Dies stellte sowohl den Fachbereich des SID als auch das Statistische Landesamt vor eine große Herausforderung. **Alle Erhebungstabellen mit dem Merkmal Geschlecht mussten neu konzipiert und entwickelt werden** (PEGASUS ca. 200 Tabellen, PHÖNIX ca. 360 Tabellen). Aufgrund dieser völlig neuen Tabellenstrukturen waren umfangreiche Änderungen/Erweiterungen in den verschiedenen Programmen zur Erfassung, Plausibilitätsprüfung, Erstellung von Erhebungs- und Summenbögen sowie der Schnittstelle zu SaxSVS umzusetzen.

Weiterhin stellte der Fachbereich im Berichtszeitraum dem Statistischen Landesamt und den berufsbildenden Schulen eine neue Version der Webanwendung PHÖNIX zur Verfügung, die unter den Aspekten **Datensicherheit, Datenschutz, Design mit Außenwirkung und Barrierefreiheit** wesentliche Verbesserungen aufweist. Dies wurde durch das sehr positive Feedback der Anwender bestätigt.

E-Government-Plattform
Überblick der Dienste im Sächsischen
Verwaltungsnetz 2.0





Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Sächsischen Verwaltungsnetzes verschiedene Anpassungen und technische Verbesserungen durchgeführt.

- Die Umstellung aller Festnetzanschlüsse auf digitale Technologie („All-IP-Umstellung“) wurde zum 30. Juni 2020 abgeschlossen. Es wurden insgesamt ca. 2.000 Anschlüsse einschließlich der vier Landeskrankenhäuser umgestellt. Parallel dazu wurden im Zuge der Hochschulmigration 17 Hochschulen auf die neue Technologie umgestellt und in den Leistungsbereich SVN integriert.
- Der WLAN-Ausbau an den SVN-Standorten wurde weiter vorangetrieben. Aktuell sind 36 Behördenstandorte mit insgesamt ca. 700 Accesspoints mit WLAN versorgt.
- Die zentrale Microsoft Exchange Plattform wurde auf die Server-Version 2016 angehoben.

Konzeptionelle Arbeiten

Neben den technischen Arbeiten wurden verschiedene Konzepte und Themen zur strategischen Weiterentwicklung des SVN vorangetrieben.

- Der Umstieg von IPv4 auf IPv6 soll mittelfristig der Knappheit der IP-Adressen vorbeugen und auch neue Anwendungsfelder, wie Machine-to-Machine-Kommunikation und das Internet der Dinge, erschließen. Erste Schritte der Umsetzung wurden bereits mit der Erarbeitung eines Adressrahmenkonzeptes und einer Adresspolicy getan und wurden mit der Umstellung erster zentraler Dienste auf IPv6 praktisch begonnen.
- Ebenfalls dem Sicherheitsaspekt geschuldet ist die konzeptionelle Betrachtung einer Einführung von IEEE 802.1X im LAN-Bereich.
- Ein weiteres wichtiges Konzept ist der sichere Zugriff auf das SVN im Bereich des mobilen Arbeitens, welches durch praktische Tests der verwendeten Zugangstechnologien im Hinblick auf Nutzbarkeit und Sicherheit untersetzt wurde.
- Erste Gedanken zur Nachfolge des aktuellen SVN wurden in einem Visionspapier festgehalten. Im Laufe des Jahres wurde daraus der Projektansatz SVN Next Generation (SVN NG).
- Zur effizienten Anbindung von SVN-Standorten über sogenannte Campuslösungen wurde im Bereich der LAN-Anbindung eine konzeptionelle Lösung entwickelt, mittels derer per Multiplexverfahren mehrere einzelne LAN-Verbindungen über eine gemeinsame Weitverkehrsverbindung geführt werden.
- Um eine weitere Steigerung der Effizienz im WAN-Bereich zu erzielen, wurden Gespräche mit den Verantwortlichen des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) geführt und die Möglichkeiten der Netzkopplung eruiert.

Neuausschreibung Verträge SIMA/SITA

Zur nahtlosen Sicherstellung des Betriebs der Landes- und Kommunalverwaltung wurden im Jahr 2020 die Neuvergaben SIMA – Leistungsbereich Mobilfunk und SITA – Leistungsbereich Sprachdienst gestartet. Die Zuschlagserteilung im Vergabeverfahren ist für 2021 vorgesehen.



SVN & CORONA

Tätigkeiten im Kontext der Covid19-Pandemie

Im Jahr 2020 mussten überdurchschnittlich viele Aktivitäten durch den massiven Einfluss der Covid19-Pandemie neben dem Tagesgeschäft priorisiert behandelt werden. **Nie war die schnelle Reaktion auf Bedarfe hinsichtlich Technik im Freistaat Sachsen wichtiger als dieses Jahr.** Dazu zählen insbesondere die Erweiterung der Kapazitäten für CISCO WebEx, die Umstellung der Arbeitsplatzpakete zum besseren mobilen Arbeiten und der Testbetrieb der WebEx Cloud.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Einrichtung der **Corona-Hotline** für das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, über die die Erreichbarkeit der Ansprechpartner des Freistaates gegenüber den Bürgern sichergestellt wurde.

In diesem Zusammenhang stand und steht nach wie vor die **Sicherstellung des zentralen SVN-Betriebs** an erster Stelle.

UCC

Unified Communication and Collaboration

Das **SVN-WebEx-System** wurde im Frühjahr 2020 auf die Kapazität von 800 gleichzeitigen Nutzern erweitert. Im Laufe des Jahres kristallisierte sich immer mehr heraus, dass selbst diese große Anzahl von parallelen Verbindungen nicht ausreicht, um den Bedarf an Webkonferenzen zu decken. Um diesem Engpass kurzfristig entgegenzuwirken, wurde ein Test der WebEx Cloud mit weiteren 500 Teilnehmern etabliert.

Unabhängig davon wurde begonnen, ein geeignetes **Nachfolgesystem** für das absehbar auslaufende SVN-WebEx-System zu finden. Berücksichtigung dabei finden neben einer ausreichenden Kapazität und der barrierefreien Nutzbarkeit die gestiegenen Anforderungen der Ressorts an ein derartiges System.

Zur Verbesserung der anwendungsübergreifenden **Zusammenarbeit im SID** erfolgte eine Erweiterung der Arbeitsplatzpakete, die durch größere Flexibilität das mobile Arbeiten deutlich erleichtert.

Projekt IAM

Projekt Identity und Access Management

Innerhalb des Projektes Identity- und Accessmanagement (IAM) wurde die Berechtigungsmanagement (BMM) -Plattform etabliert. Seit dem **Produktionsstart des Berechtigungsmanagementtools** im I. Quartal 2020 wurden die Tools „SVN-Leistungskatalog“ und „SVN-Portal“ angebunden. Vorarbeiten zur Erweiterung, z. B. der Unterstützung weiterer aktueller Protokolle (SAML, OpenID, WsFed) wurden durchgeführt. Durch die Einführung der Rolle Anwendungsadministrator wurde die **Sicherheit im BMM-Tool** verbessert und mittels Penetrationstest verifiziert.

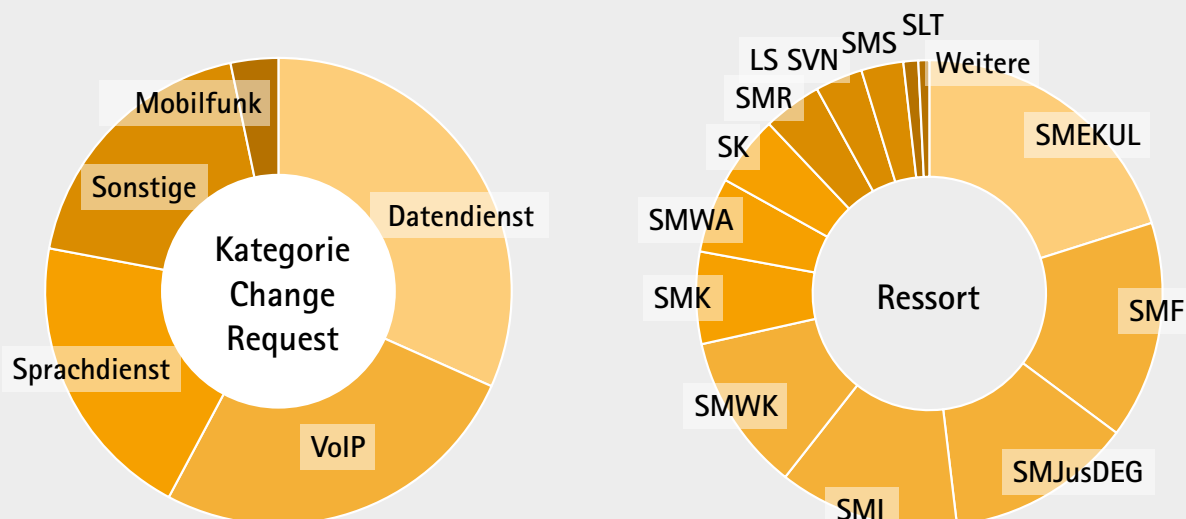
Das BMM ist Teil des Gesamtansatzes IAM. Das **Grobkonzept** zur Definition der weiteren Schritte und der notwendigen technischen und organisatorischen Infrastruktur wurde **fertiggestellt**. Es gibt einen Überblick über das **Identitäts- und Zugriffsmanagement** des Freistaates Sachsen und zeigt die geplante Entwicklung der nächsten Jahre auf. Dazu gehören insbesondere das **Föderierte Identitätsmanagement** mit größeren Organisationen wie z. B. Polizei und Hochschulen. Ziele sind ein möglichst hoch automatisiertes Identitätsmanagement, die Standardisierung beim Umgang mit digitalen Identitäten und Single Sign On (SSO). In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten zum Auswerten von Zugriffen und Rechten benötigt.

Durch den SID werden die Sprach- und Datenanschlüsse der Behörden und Einrichtungen der Staatsverwaltung verwaltet. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Jahr 2020 vorhandenen Anschlüsse:

ANSCHLUSSART	AKTIVE ANSCHLÜSSE	2020 AKTIVIERT	2020 DEAKTIVIERT
SINI	1.648	57	12
SIDI	840	26	10
SIMA	25.161	4.456	487
SITA	623	43	13
SIRIA	1	0	0
FKTO/AGB	921	68	135
FKTO/BTP	147	0	94
FKTO/CVS	832	70	83
Sonstige	995	78	7
SUMME	31.168	4.798	841

Im Jahr 2020 wurden durch die zuständigen Mitarbeiter:innen des SID 1.850 Change-Request-Anträge (CR) bearbeitet. Die im Jahr 2019 bearbeiteten 3.881 CRs waren durch Einmaleffekte wie Schulmigration beeinflusst, daher sind die Gesamtzahlen der Jahre nur schwer miteinander vergleichbar.

Der Jahresanfang war von der All-IP-Umstellung und den CRs im Zusammenhang mit der Bildung der Staatsregierung im Dezember 2019 und in deren Folge mit der Umstrukturierung innerhalb der Staatsverwaltung geprägt. In den Monaten März bis Mai sowie Oktober bis Dezember war ein weiterer starker Anstieg der CRs im Rahmen der Covid19-Pandemie zu verzeichnen.



Verteilung der Change-Request-Anträge 2020 in Kategorien und Ressorts

Im Nachgang des Wechsels vom SVN zum SVN 2.0 sind die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem LAN-Refresh noch nicht gänzlich abgeschlossen und werden auch 2021 fortgeführt. Die Koordination beansprucht nach wie vor Ressourcen in der Leitstelle Sächsisches Verwaltungsnetz. Weiterhin wurde die Umstellung alter SVN1-Anschlüsse auf Voice over IP (VoIP) Anschlüsse fortgeführt.

Für die Umgestaltung des CR-Prozesses wurde die Webansicht der SVN-Datenbank um Funktionen zur elektronischen Erstellung von CR-Anträgen erweitert. Diese neuen Funktionen erprobten ausgewählte Behörden und Ressorts. Für 2021 ist die Umstellung auf diese neue Verfahrensweise für alle SVN-Nutzer geplant. Ebenfalls wurden die Prozesse mit den SVN-Vertragspartnern überarbeitet und eine umfangreiche digitale Abwicklung der Vorgänge ohne Medienbrüche ermöglicht.

Im Geschäftsjahr 2020 zeigte sich wie im Vorjahr ein erhöhter Bedarf an sicheren Kommunikationswegen. Zudem stiegen die Nutzungszahlen durch Landes- und Kommunalbehörden weiter stark an. Die Basiskomponente Elektronische Signatur und Verschlüsselung (BaK ESV) bietet dafür diverse fachbezogene sowie auch andere Technologien an. Dazu gehören unter anderem verschlüsselte Online Services Computer Interface (OSCI)-Kommunikationen, De-Mail, SecureMail Gateway (SMGW) sowie dazugehörige Produkte wie Zertifikate, Signaturkarten und Kartenleser. All diese Produkte sowie die dazugehörige Software werden einheitlich über das eigene Warenhaus angeboten. Dieses Angebot wurde 2020 um die Signatursoftware erweitert. Weitere Leistungen der BaK ESV sind begleitende Beratungen zur Einführung neuer Identifizierungsverfahren im E-Government, zum Beispiel bei Amt24.

Mit den gesetzlichen Regelungen im elektronischen Rechtsverkehr, aber auch dem SächsEGovG und seiner Durchführungsverordnungen, sind alle sächsischen Behörden und Kommunen sowie Körperschaften öffentlichen Rechts per Gesetz beauftragt, sichere elektronische Kommunikationskanäle zu eröffnen. Seitdem ist eine steigende Tendenz bei der Registrierung von besonderen Behörden Postfächern (beBPo) zu verzeichnen. Es gibt seit Ende letzten Jahres 122 neu angelegte beBPo-Postfächer. Ein großer Teil der Landesbehörden, der Landratsämter, der großen Kommunen, einiger Gemeinden und Körperschaften öffentlichen Rechts ist damit mit einem beBPo-Postfach ausgestattet. Das beBPo trägt so auch zur weiteren Digitalisierung der Justiz- und Verwaltungsprozesse bei. Zur Unterstützung der Nutzer bei der Konfiguration der Postfächer wurden Workshops durchgeführt, welche großen Anklang gefunden haben.

Der Intermediär „Governikus Service Components“ wird permanent auf dem aktuellen Stand nach Vorgaben des Herstellers gehalten. Der in der OSCI-Kommunikation aus Sicherheitsgründen abgekündigte AES-CBC-Verschlüsselungsmodus wurde im Testsystem abgeschaltet, sodass Nachrichten nur noch im AES-GC-Verschlüsselungsmodus zugelassen werden. Sobald alle Fachverfahren ihre OSCI-Kommunikationsszenarien angepasst haben, wird auch im Produktivsystem die Abschaltung des AES-CBC-Modus vollzogen. Für den Abruf von qualifizierten Zeitstempeln wurde der Anbieter von der Bundesnotarkammer auf die Exceet Secure Solutions GmbH umgestellt.

Zur Einbindung der Authentisierung über den elektronischen Personalausweis wird mit dem eID-Service Sachsen eine Schnittstelle zur Nutzung des Berechtigungszertifikates für Sachsen (Basiskomponente Temporäre Identität) bereitgestellt. Die Mitnutzung des eID-Servers Sachsen mit einem eigenen Berechtigungszertifikat ist alternativ möglich.

Im Bereich SecureMail Gateway (SMGW) ist eine deutlich steigende Nutzung der E-Mail-Verschlüsselung und Signaturfunktion zu verzeichnen. Deshalb wurden z. B. die Nutzungsbedingungen der Web-Messenger angepasst und sächsische Behörden (vor allem kommunale) entsprechend informiert und motiviert. Die Beratungsangebote werden von verschiedenen staatlichen und kommunalen Verwaltungen gern angenommen. In der Regel werden prozessbezogene Beratungen nachgefragt. Als Beispiel sei hier genannt: SMGW-Mandatierung plus Beauftragung passender Zertifikate plus dazu notwendigen Zugang zum BaK ESV-Warenhaus, d. h. die Basiskomponente wird „als Ganzes“ wahrgenommen. Mehrere Verwaltungen senden bereits voreingestellt nur noch elektronisch signierte E-Mails. Im Bereich Justiz (Gerichte) begannen wir im IV. Quartal mit dem Großflächen-Rollout für alle sächsischen Gerichte.

De-Mail wird inzwischen auch deutlich intensiver genutzt, der Zuwachs an Mandatierungen auf dem De-Mail-Gateway des Freistaates Sachsen war in diesem Jahr erheblich größer. Das hängt unter anderem mit der häufig gleichzeitigen Mandatierung für De-Mail und BeBPo zusammen. Auch das Nachrichtenaufkommen ist gewachsen. Vom Hersteller wurden neue Main-Releases als Updates bereitgestellt und zeitnah eingespielt. Gleichzeitig wurden aber die Hardware-Gateways abgekündigt, so dass im nächsten Jahr über einen Strategiewechsel nachgedacht werden muss.

Die AD-integrierte Sachsen PKI stellte im Berichtszeitraum über 4.000 Client- und Serverzertifikate für AD-integrierte Geräte aus. Dabei wurden ca. 105 Zertifikate manuell durch die Zertifikatsmanager geprüft – nur 12 Anträge mussten abgelehnt werden. Der Betrieb verlief ohne Störungen.

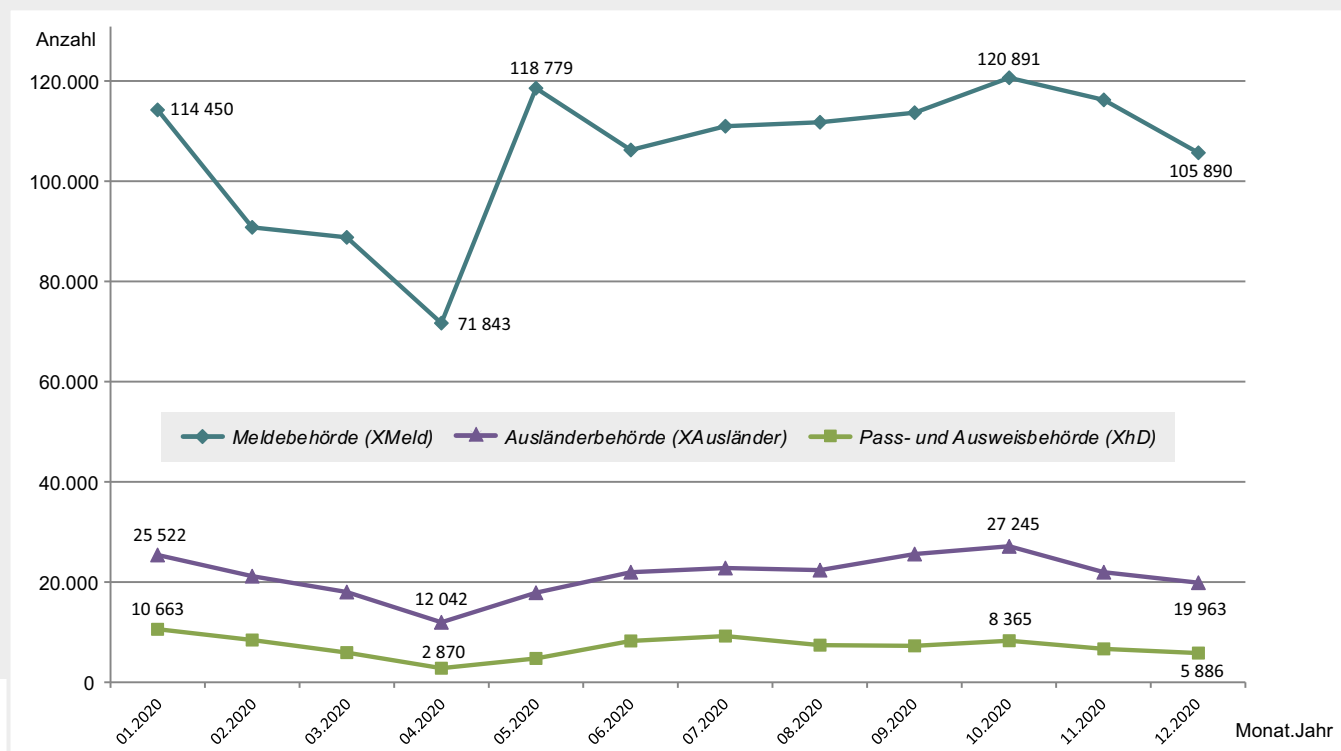
Im Jahr 2020 gab es einige **Änderungen** an den **SSL-Zertifikaten** wegen Umstellungen bei den Internetbrowsern. Dies hatte zur Folge, dass die **Laufzeit auf 12 Monate** verringert wurde. Auch bezüglich der Genehmigung der Zertifikate wurden die Kriterien verschärft. Darunter gibt es nun klare Vorgaben der Organisationseinheit (OU). Die **SachsenGlobalCA** hat im Berichtszeitraum mehr als **300 Zertifikate** ausgestellt.

Im Berichtszeitraum wurden weitere Organisationen für die Nutzung der **Basiskomponente ESV-Warenhaus** registriert. Hervorzuheben ist dabei auch die **verstärkte Mitnutzung** der Abrufmöglichkeit für Leistungen der Basiskomponente **durch kommunale Stellen**. Neu wurden in 2020 Abrufe aus dem **Governikus-Rahmenvertrag** (Downloadprodukte) aufgenommen. So können nun **Kommunikationssoftware (OSCI)**, **Kartenleser**, **qualifizierte Signatur- und Siegelkarten**, **Zertifikate** und neu auch **Signatursoftware** bezogen werden.

XÖV

Fachadministration elektronisches Meldewesen

Der fachliche **Nachrichtenverkehr** im **XÖV-Bereich** über den **sächsischen Intermediär** ist auch 2020 weiter angestiegen. In den bereits aktiven Fachwesen (**Melde-, Pass-, Ausweis-, Personenstands- und Ausländerwesen**) bewegt sich die Menge des Nachrichtenverkehrs stabil auf hohem Niveau. Allein im **Meldewesen** wurden mehr als **1,2 Mio. elektronische Nachrichten** übermittelt.



Nachrichten auf dem sächsischen Intermediär 2020 an Behördenkatgorie

Durch die Fachadministration für das elektronische Meldewesen wurden im Jahr 2020 **66 Störungen** des elektronischen Nachrichtenverkehrs bearbeitet. Betroffen von diesen Störungen waren insgesamt **1.490 Einzelnachrichten**. Die Anzahl von **291 Meldebehörden** ist im Jahresverlauf unverändert geblieben. Alle Änderungen für sächsische Behörden, die sich aus neuen Anforderungen an elektronische Dienste bundesweit ergaben, wurden zu den einheitlichen Stichtagen **1. Mai** und **1. November** termingerecht eingearbeitet. So wurden **Änderungen in den XÖV-Standards XMeld, XAusländer und XPersonenstand** wirksam. In diesem Rahmen wurden Tests vor der Einführung der neuen Versionen dieser Standards ausgeführt. Störungen des elektronischen Nachrichtenverkehrs sind durch Änderungen in den XÖV-Standards nicht aufgetreten. Bei den bearbeiteten **66 Störungen** handelte es sich fast ausschließlich um Fehler beim fristgerechten Abholen der Nachrichten durch die Empfänger. Ein Teil dieser Störungen resultiert aus Umstellungen von Fachverfahren bei den empfangenden Meldebehörden. Es traten auch Störungen in anderen Fachbereichen, wie z. B. im **Personenstands- und Ausländerwesen** auf. Die Ermittlung und Beseitigung von Fehlerursachen wird dabei weiterhin komplexer.

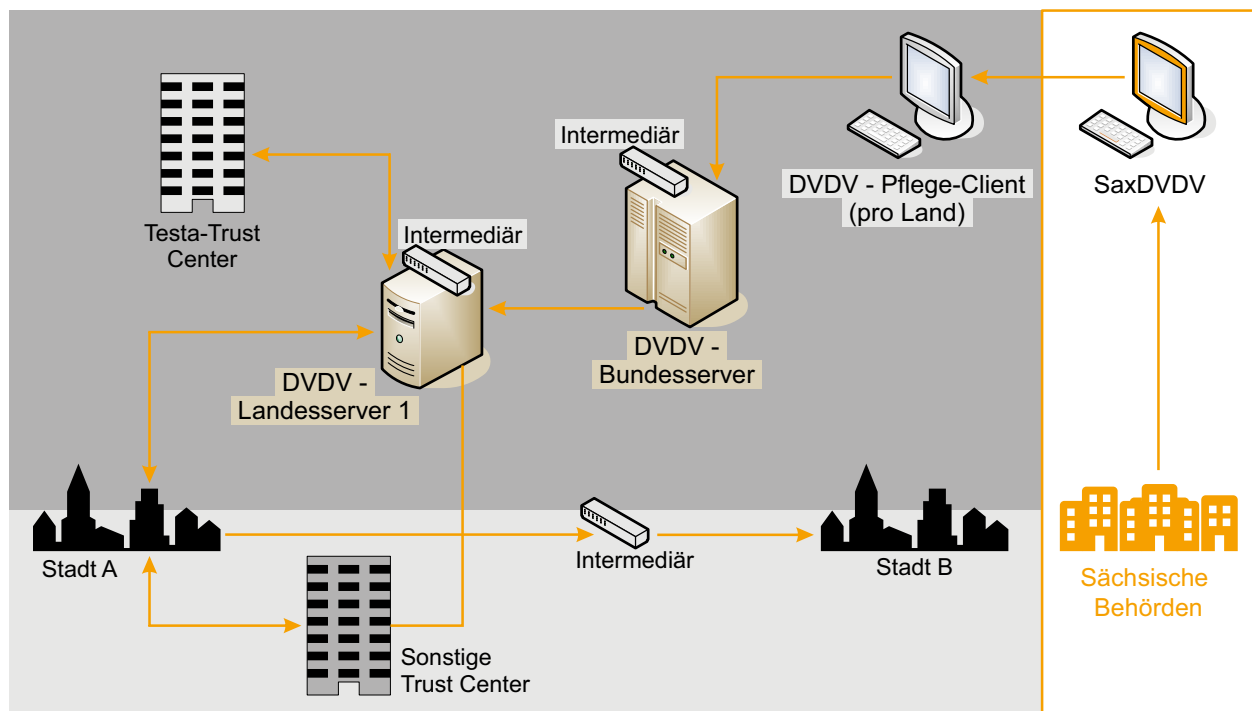
Die Zusammenarbeit mit dem sächsischen Melderegister bildet einen wichtigen Teil der Arbeit der XÖV-Fachadministration Meldewesen. Am 3. Februar 2020 erfolgte die Datenlieferung der Meldebehörden für den ZENSUS 2021. Alle 291 Meldebehörden haben für 419 sächsische Gemeinden 4,2 Mio. Personendatensätze (Haupt- und Nebenwohnungen) frist- und qualitätsgerecht geliefert.

Einen Schwerpunkt bildete 2020 auch die Organisation der ersten Online-Sitzung der Arbeitsgruppe der Clearingstellenbetreiber am 2. September 2020. Dabei wurde erfolgreich das Konferenzsystem Cisco WebEX eingesetzt. Die Nutzer:innen wurden durch die Erarbeitung und Bereitstellung einer „Netikette“ und einer detaillierten Anleitung unterstützt. Die erfolgreiche Durchführung mit 46 Teilnehmer:innen aus dem gesamten Bundesgebiet; darunter alle für das Meldewesen relevanten Akteure (KOSIT, Bundesdruckerei, Beitragsservice, Intermediärs- und Clearingstellenbetreiber) fand ein positives Echo bei allen Teilnehmer:innen.

DVDV

Deutsches Verwaltungsdienstverzeichnis

Das Deutsche Verwaltungsdienstverzeichnis (DVDV) ist die fach- und verwaltungsübergreifende Infrastrukturkomponente für die sichere und verlässliche Adressierung von automatisierten Diensten und Fachverfahren zur Kommunikation zwischen und mit Behörden der öffentlichen Verwaltung in Deutschland. Sächsische Behörden sind laut Sächsischer Meldeverordnung (SächsMeldVO) verpflichtet, ihre Daten über die im SID entwickelte und betriebene Anwendung SaxDVDV zu pflegen.



Die Anwendungsbetreuung und pflegende Stelle DVDV/SaxDVDV des SID unterstützt die sächsischen Behörden in den Bereichen Meldewesen, Ausländerwesen und Personenstandswesen bei der Datenpflege im SaxDVDV und der nachgelagerten Datenproduktivsetzung im DVDV. Dabei werden umfassende Supportleistungen erbracht. Diese beinhalten beispielsweise die Fernwartung bei der **Beantragung von Zertifikaten** und der späteren **Pflege von Authentifizierungs- und Adressierungsdaten** im SaxDVDV/DVDV.

Im Jahr 2020 wurden 783 **Zertifikatsänderungen** für alle XÖV-Fachwesen durch die DVDV-pflegende Stelle in das Deutsche Verwaltungsdienstverzeichnis eingearbeitet. Dabei wurden im Rahmen der **bundesweiten Einführung von eID-Kartenbehörden** umfangreiche zusätzliche Leistungen erbracht und 290 eID-Kartenbehörden im SaxDVDV und DVDV eingepflegt.

Weitere umfassende Leistungen wurden im Zuge der **bundesweiten Migration auf die Softwareversion 2.0 der Basiskomponente DVDV** erbracht. Diese beinhalteten u.a. die Planung und Beschaffung neuer Hardware, die Konfiguration der IT-Infrastruktur der neugestalteten Systemlandschaft, sowie die Koordinierung und Steuerung aller notwendigen Projektaktivitäten zur erfolgreichen Migration des Sächsischen DV.

In 2020 wurden durch die Anwendungsbetreuung die Services für die Verfahren Elektronische Bohranzeige Sachsen (ELBA.SAX), Lagerfeuer und LEO.SAX, das elektronische Bewerbermanagement für den Sächsischen Schuldienst, mit der Basiskomponente Antragsmanagement (BaK AM) stabil gemanagt. Neu hinzugekommen sind in der Testumgebung des Antragsmanagements mehrere Prototypen von Services, wie zum Beispiel der Antrag auf Übermittlung von Daten des Liegenschaftskatasters, der Meldung für Hassbotschaften (Banhate) und der Übermittlung einer Auftragsdatenvereinbarung.

Das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) konnte im Frühjahr 2020 bereits die dritte und im Herbst 2020 die vierte Bewerbungsphase mit dem Onlineverfahren LEO.SAX sehr erfolgreich abschließen. Das System verhielt sich trotz eines sehr hohen täglichen Bewerbungsaufkommens **außerordentlich stabil und performant**. Insgesamt wurden in den beiden Verfahren auf elektronischem Wege **ca. 4.800 Bewerbungen mit einer 100% Online-Quote eingereicht**. Zukünftig sollen im Jahr zwischen 6.000 und 8.000 Bewerbungen über das System verarbeitet werden. LEO.SAX ist von allen bisher auf der E-Government-Plattform des Freistaates Sachsen produktiv gesetzten Online-Verfahren das Verfahren mit den mit Abstand höchsten Antragszahlen. **Vor jeder Bewerbungsphase wird das Web-Portal LEO.SAX überarbeitet und erweitert**, wie beispielsweise mit der webbasierten Stellensuche für schulscharfe Ausschreibungen mit einer **Schnittstelle zur Basiskomponente Geodaten**. Im Vorfeld von Verbesserungen und Erweiterungen des Verfahrens wirkt die Anwendungsbetreuung beim Anforderungsmanagement, der Konfiguration sowie der Qualitätssicherung mit.

Das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, das Sächsische Oberbergamt und die unteren Wasserbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte konnten mit dem Verfahren zur elektronischen Bohranzeige (ELBA.SAX) in 2020 **ca. 4.000 Anzeigen** verarbeiten. In Kürze wird die 10.000ste Anzeige seit Produktivsetzung über das Portal eingehen. Neben den Anzeigen – die automatisch den zuständigen Behörden übermittelt werden – beinhaltet das Themenportal den **Workflow für das gesamte Verwaltungsverfahren**: die notwendigen Ergebnislieferungen, eine Nachrichtenkommunikation mit den zuständigen Behörden, die Meldung einer Nichtdurchführung usw. Die ständige Weiterentwicklung wird durch die Anwendungsbetreuung mit Tests und Qualitätssicherung unterstützt. Ferner stellt die Anwendungsbetreuung den Support für die Nutzer:innen sicher.

Das Beteiligungsportal ist eine mandantenfähige Applikation, die sowohl staatliche als auch kommunale Behörden des Freistaates Sachsen bei der **Durchführung von Online-Beteiligungen** unterstützt. Besonders stark genutzt wird die Möglichkeit, **Online-Umfragen** zu konzipieren und durchzuführen sowie die gesetzlichen Verpflichtungen im Rahmen der Offenlagen und **Bekanntmachungen von Bauleitplänen** zu erfüllen. Einen großen Stellenwert hat auch das **Veranstaltungsmanagement**, das den staatlichen Behörden und Kommunen einen großen Funktionsumfang für die Planung, die Teilnehmerverwaltung und die Nachbereitung von Veranstaltungen bietet. Im Geschäftsjahr 2020 wurde mit der **Terminvereinbarung** ein weiterer Beteiligungstyp entwickelt. Dieser ermöglicht die Verwaltung von Besucherterminen. Bürger:innen können Behördentermine online buchen.

Die Anwendungsbetreuung hat auch 2020 die Mitarbeiter:innen der staatlichen und kommunalen Behörden bei der Einführung und Pflege von Beteiligungsverfahren unterstützt und an funktionalen Erweiterungen erfolgreich mitgearbeitet. Ebenfalls zum Aufgabenspektrum der Anwendungsbetreuung gehört die Qualitätssicherung der gelieferten Softwareversionen – ein Major Release und 20 Minor Releases wurden in Tests abgenommen und produktiv gesetzt. **Im Jahr 2020 wurden mit dem Beteiligungsportal knapp 2.000 aktive Beteiligungen durchgeführt**. Den größten Anteil hatten die Bauleitpläne gefolgt von Umfragen und Veranstaltungen.

Fast 50 neue zCMS-Projekte wurden den Kunden in 2020 zum Aufbau von Webportalen bereitgestellt.

Darunter ein Projekt des Sächsischen Staatsministeriums des Innern für eine Seite mit hoher Bedeutung für den Freistaat: die zentrale sächsische Corona-Informationssseite coronavirus.sachsen.de, an der 28 Redakteure beteiligt sind.

The screenshot shows the website 'Coronavirus in Sachsen'. At the top, there is a navigation bar with a home icon and the title 'Coronavirus in Sachsen'. To the right of the title, there is a dropdown menu labeled 'Übergeordnete Seiten'. Below the navigation bar, there is a row of accessibility icons: 'Gebärdensprache', 'Leichte Sprache', 'Schriftgröße anpassen', 'Kontrast erhöhen', 'Animationen stoppen', and 'Seite vorlesen'. The main content area is divided into a left sidebar and a main content area. The sidebar contains a list of menu items under the heading 'Coronavirus in Sachsen', including 'An alle Bürgerinnen und Bürger', 'Faktencheck zum Coronavirus', 'Infektionsfälle in Sachsen', 'Amtliche Bekanntmachungen', 'Einreise nach Sachsen', 'Telefonnummern', 'Gesundheit und Soziales', 'Unternehmen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer', 'Eltern, Schüler, Lehrkräfte, Erzieher', 'Hochschulen, Berufsakademie und Forschung', 'Kultur und Tourismus', and 'Verbraucher, Land- und Forstwirtschaft, Grüne Berufe'. The main content area features a video player with a microscopic image of virus particles. To the right of the video player, there is a headline 'Corona in Sachsen' and a sub-headline '846 neue Infektionsfälle im Vergleich zum Vortag'. Below the sub-headline, there is a paragraph of text: 'Im Freistaat Sachsen sind bislang 192.347 Infektionsfälle durch Labortests bestätigt (Stand 24.02.2021, 12:30 Uhr)'. Below the text, there is a red button with the text 'Aktuelle Infektionszahlen in Sachsen'. At the bottom of the page, there is a search bar with the text 'Wonach suchen Sie' and a red button with the text 'Suchen'.

Fortgesetzt in diesem Geschäftsjahr wurde die 2019 gestartete **Hebung der Fachverfahrens-Webseiten auf den Sachsen.de-Styleguide** unter Verwendung des zCMS. So zeigen sich jetzt viele neue Projektvorschaltseiten wie bspw. die für die Fachadministration Meldewesen ([->> https://extranet.sachsen.de/meldewesen](https://extranet.sachsen.de/meldewesen)) oder die des Sächsischen Schulverwaltungsprogramm ([->> https://extranet.sachsen.de/saxsvs](https://extranet.sachsen.de/saxsvs)) im neuen Design.

Der **Umzug von Altprojekten** auf das Webdesign des neuen Styleguides beschäftigte die Anwendungsbetreuung auch in diesem Jahr fortwährend.

„Unter der Haube“ der Basiskomponente erfolgten ebenso Veränderungen. Zur Sicherstellung der Stabilität, Verfügbarkeit und Sicherheit der Software wurden Updates des „Open Text Web Site Managements“ eingespielt und der Styleguide aktualisiert.

Die Anwendungsbetreuung unterstützte die Kunden erfolgreich in unzähligen Anfragen zum Livegang von Webportalen, redaktionellen Themen und der Bedienung des zCMS mit persönlichen Beratungen, Anleitungen sowie begleiteten Projektanpassungen.

BaK WH

Basiskomponente Webhosting

Im Bereich des Webhostings wurden im Geschäftsjahr 2020 46 neue Domains für den Freistaat Sachsen eingerichtet. Die Koordination der für die Einrichtung neuer Domains notwendigen Maßnahmen wurde durch die Anwendungsbetreuung übernommen – ebenso wie für die Löschung nicht mehr benötigter Domains und für die Änderung bestehender Weiterleitungen.

Zu den neu eingerichteten Domains gehörte auch coronavirus.sachsen.de. Insgesamt konnte an einzelnen Tagen rund um Corona-relevante Entscheidungen eine deutlich erhöhte Anzahl Sessions beobachtet werden. Auch auf technischer Seite wurden Anpassungen vorgenommen: Auf dem Liveserver wurden IPv6 und HTTP/2 aktiviert.

Zu den Webanwendungen unter „sachsen.de“ gehören der Themenbaum, die Broschürendatenbank und der Medienservice. An den Themenbaum wurde die Suchmaschine angebunden. Dadurch wurde der bisher anfallende Pflegeaufwand für die im Themenbaum verwalteten Domains deutlich reduziert.

In der Broschürendatenbank konnte mit einer neuen Version und den darin enthaltenen Features die Arbeitsweise der Bestellbearbeiter verbessert werden. Außerdem wurde das neue Frontend Styleguide-konform gestaltet. Diese neue Version geht im I. Quartal 2021 produktiv.

Für den Medienservice wurden durch die Anwendungsbetreuung mehrere neue Releases getestet. Sie liefern neue Funktionalitäten wie das Löschen von Pressemitteilungen, Rich Text-Funktionalitäten und die Möglichkeit der Regionalisierung. Die Anzahl der Organisationen, welche Pressemitteilungen versenden, stieg um 21 Gerichte, 10 Justizvollzugsanstalten, 10 Polizeidirektionen sowie 5 Staatsanwaltschaften an. Dies trug zur Erhöhung der Gesamtmenge der versendeten Pressemitteilungen um circa 20% im Vergleich zum Vorjahr bei.

Bei der Komponente Webhosting – Docker koordinierte die Anwendungsbetreuung neben der Erweiterung der Anwendung HoneySens auch die Aktualisierung einer Reihe anderer Containeranwendungen. Derzeit laufen die verschiedenen Anwendungen in insgesamt 35 Docker-Containern.

BaK SM

Basiskomponente Suchmaschine

Auf der Suchmaschine wurde im Geschäftsjahr 2020 eine neue Version für das Staatsarchiv installiert.

Mit der Inklusionssuche ließ das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt eine neue Anwendung entwickeln. Die Inklusionssuche befindet sich derzeit in der Vorbereitungsphase zum Test. Sie soll es Menschen mit Behinderung ermöglichen, sich über ein neues barrierefreies Suchwidget über behinderungsspezifische Inhalte zu informieren. Ziel ist der Produktivgang in 2021.

BaK FS

Basiskomponente Formularservice

Auch im vergangenen Jahr wurde die Umwandlung von PDF- in HTML-Formulare weiter vorangetrieben. Zudem erstellte die Anwendungsbetreuung weitere HTML-Formulare für das Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und andere staatliche Behörden.

Im Geschäftsjahr 2020 zeigte sich, dass der Antragsassistent BAföG von den Antragstellern immer mehr in Anspruch genommen wird. Zudem stiegen die Formulareinreichungen von Nutzern, die sich durch den elektronischen Personalausweis authentisieren, weiter an. Im September wurde die entsprechende Schnittstelle zur BAK ESV aktualisiert und auf OpenIDConnect umgestellt.

Das Projekt Open Government Data verfolgt das Ziel, mehr Daten der öffentlichen Verwaltung bereitzustellen und diese an einer zentralen Stelle auffindbar sowie durch Dritte nachnutzbar zu machen. Damit sollen die wirtschaftlichen Potenziale sächsischer Verwaltungsdaten gehoben, Innovation gefördert und Wertschöpfung generiert werden. Das Open Data Portal ermöglicht die Recherche in den Metadaten aller derzeit veröffentlichten offenen Verwaltungsdaten im Freistaat Sachsen.

Neben aktuellen Datensätzen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen wurde das Portal-Baukasten, das Open Data Register, um den Zugriff auf neue Datensätze des Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, der Städte Dresden und Leipzig, als auch des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes erweitert.

Ein Teil der neuen Datensätze konnte durch die Entwicklung einer an das sächsische Open Data Register angepassten CSW-Schnittstelle (zum Abruf der Metadaten aus der Geodateninfrastruktur des GeoMIS.Sachsen) gewonnen werden.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 wurde eine neue Benutzeroberfläche mit zusätzlichen Funktionen und erhöhter Nutzerfreundlichkeit entwickelt. Parallel dazu wurde der Betrieb der Basiskomponenten Open Data Register und Katalog in eine Cloud-Infrastruktur des SVN 2.0 verlagert. Mit einem darauffolgenden Lasttest konnten alle notwendigen Vorbereitungen für den Relaunch des Portal-Frontends abgeschlossen werden.

The screenshot shows the Open Data Portal interface. The top navigation bar includes the 'sachsen.de' logo and tabs for 'Sachsen', 'Politik und Verwaltung', 'Themen', and 'Service'. A search bar is located on the right side of the header. Below the header, the main content area features a large blue banner with the text '3334 Datensätze' and '39 Datenbereitsteller'. A search bar with the text 'Datensätze suchen...' is positioned in the center of the banner. Below the banner, the text 'Willkommen im Open Data Portal des Freistaates Sachsen' is displayed. The main content area is organized into a grid of 12 icons, each representing a different sector: Wirtschaft und Finanzen, Bevölkerung und Gesellschaft, Regierung und Öffentliches, Bildung, Kultur und Sport, Wissenschaft und Technologie, Regionen und Städte, Umwelt, Gesundheit, Justiz und Sicherheit, Verkehr, Energie, and Landwirtschaft. At the bottom of the page, a section titled 'Neueste Datensätze' lists two entries: 'Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebiete Sachsen' (dated 25.2.2021) and 'Trinkwasserschutzgebiete' (dated 25.2.2021).

Mit dem Fortschreiten der Frist zur Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) ist eine intensivere Nutzung des Serviceportals Amt24 zu verzeichnen. Dass das Angebot sowohl Endnutzer wie Bürger und Unternehmen als auch die Verwaltung selbst anspricht, wird insbesondere in der Nutzung des Servicekontos und des Verfahrensmanagements deutlich.

Beim Servicekonto stieg die Anzahl der persönlichen Servicekonten und Organisationskonten im Jahresverlauf kontinuierlich an. Eine Neuerung stellte die Bereitstellung der Behördenkonten dar. Dabei handelt es sich um eine ausschließlich für sächsische Behörden verifizierte Variante des Servicekontos, das zum Datenaustausch zwischen Antragstellern und der Verwaltung zur Verfügung steht. Damit verbunden ist ein besonderer Beantragungsprozess. Im Rahmen eines Rollouts wurden durch die Anwendungsbetreuung zahlreiche Behördenkonten für sächsische Landesbehörden sowie kommunale Einrichtungen und Zweckverbände in enger Abstimmung mit der Sächsischen Staatskanzlei eingerichtet.

Kontoart	Anzahl im Dezember 2020
Persönliches Servicekonto	8.045
Behördenkonto	239
Organisationskonto	207
GESAMT	8.491

den ist ein besonderer Beantragungsprozess. Im Rahmen eines Rollouts wurden durch die Anwendungsbetreuung zahlreiche Behördenkonten für sächsische Landesbehörden sowie kommunale Einrichtungen und Zweckverbände in enger Abstimmung mit der Sächsischen Staatskanzlei eingerichtet.

Im Bereich des Verfahrensmanagements wurden weitere Prozesse erstellt und veröffentlicht. Insbesondere im Kontext der Corona-Krise wurden Beantragungsverfahren für Hilfsangebote der Städte Chemnitz und Leipzig sowie der Landesdirektion Sachsen als Online-Dienste in Amt24 zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden im kommunalen Bereich durch den neu gegründeten Dienstleister KOMM24 mehrere Prozesse entwickelt, die auch von anderen Kommunen nachgenutzt werden. Hier unterstützte die Anwendungsbetreuung die Behörden und ihre Prozessmodellierer neben dem etablierten Supportprozess bei der Produktivsetzung dieser Verfahren.

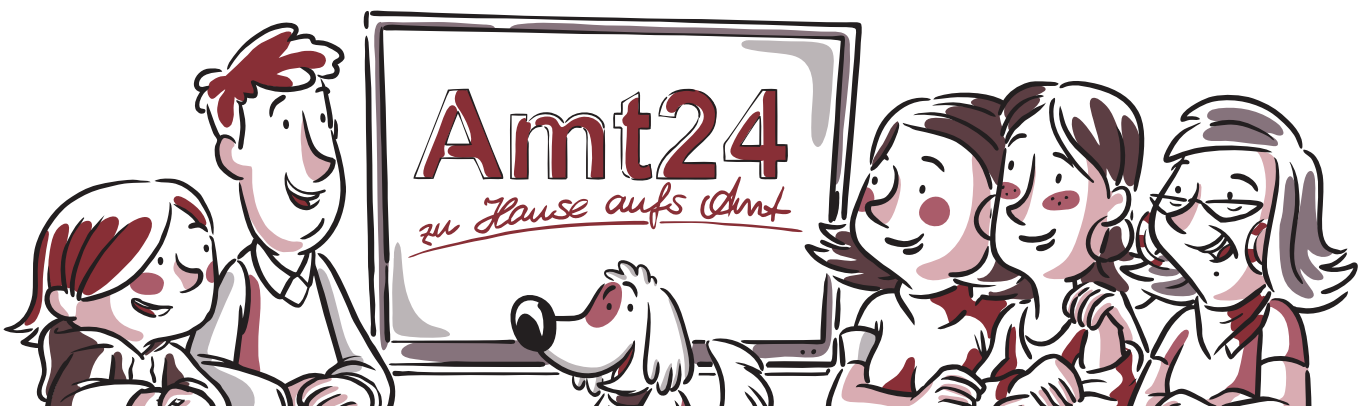
Um dem Nutzungsanstieg und den Bedarfen der verschiedenen Nutzergruppen in Amt24 gerecht zu werden, wurde die Amt24-Systemlandschaft um ein Entwicklungssystem erweitert, auf dem Prozessentwickler Verfahren entwickeln und testen können. Somit können sie unabhängig von den Testaktivitäten im Rahmen der regelmäßigen Entwicklungssprints agieren. Die Anwendungsbetreuung koordinierte dabei den Systemaufbau, die initialen Installationen, konfigurierte das Berechtigungsmanagement und unterstützte die Prozessmodellierer in der Nutzung des Systems.

Ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Entwicklung von Online-Diensten ist der regelmäßige Austausch aller Beteiligten und das Schaffen von Synergieeffekten. Hierfür wurde ein von der Anwendungsbetreuung administriertes Wiki mit Forum bereitgestellt, das den Prozessentwicklern **Dokumentationen, Informationen und eine Diskussionsbasis** bietet. Dieses System basiert auf der Sächsischen Basiskomponente Webhosting (dynamische Anwendungen-Docker) und wird im Rahmen der Kooperation zwischen Sachsen und Baden-Württemberg von den Projektleitungen und Prozessentwicklern beider Länder genutzt.

Im Rahmen der agilen Softwareentwicklung wurde das Serviceportal auch im Geschäftsjahr 2020 in insgesamt 18 Sprints konsequent weiterentwickelt und neue Funktionalitäten in den Produktivbetrieb übernommen. So erfolgte unter anderem ein Update der Suchmaschine Elastic-Search zur Suchmaschinenoptimierung oder eine Anpassung der Im- und Exportfunktionalitäten im Verfahrensmanagement, um den Transfer der Online-Dienste zwischen den verschiedenen Systemen zu verbessern.

Um den Supportprozess und die Meldewege der Amt24-Anwendungsbetreuung weiter zu optimieren, wurde zudem ein Newsletter im zentral bereitgestellten Newsletter-Dienst eingerichtet, über den Informationen zu **Wartungsarbeiten, Störungen, etc.** an die Nutzer der jeweiligen Systemumgebungen adressiert werden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde neben den zahlreichen regelmäßigen Testmaßnahmen das Applikationsmonitoring erweitert, um mögliche Störungen frühzeitig identifizieren zu können.



Das Projekt E-Rechnung hat im Jahr 2020 seine finale Umsetzung erfahren. Mit Frist 18. April 2020 konnten ca. 175 Staatsbehörden und 529 Kommunen erfolgreich an das Zentrale Routing Land (ZRL) angebunden werden. Mit Hilfe der Absichtserklärung zur Mitnutzung der OZG-konformen Rechnungseingangsplattform des Bundes ist es öffentlichen Einrichtungen im Freistaat Sachsen nun möglich, elektronische Rechnungen entgegenzunehmen und weiterzuverarbeiten. Die Einhaltung der EU-Richtlinie 2014/55/EU stellt einen wesentlichen Meilenstein in der öffentlichen Verwaltung dar und ist vor allem der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verdanken.

Mit Hilfe des Entwicklungsdienstleisters und unter Berücksichtigung der Nutzererfahrungen der ZRL geht es nun vor allem um einen effizienten und kundenorientierten Rechnungsbearbeitungsprozess, der den analogen Abläufen in nichts nachsteht. Dabei handelt es sich um einen dynamischen Prozess, der im Laufe der Zeit weiter optimiert werden wird. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Freistaates, werden mit Hilfe der E-Rechnung zweifelsfrei für alle Beteiligten Vorteile generiert, welche sich vor allem in den Faktoren Zeit, Kosten, Harmonisierung und nicht zuletzt der Revisionsicherheit niederschlagen.

Da es sich bei einer elektronischen Rechnung um ein rein maschinenlesbares Dokument handelt und die durch den Bund zur Verfügung gestellte Visualisierungskomponente laut Einschätzung der Anwender Optimierungspotential aufweist, ist das Projektbüro des SID mit der Weiterentwicklung des durch die KoSIT bereitgestellten Visualisierungstools beauftragt worden. Diese Entwicklung befindet sich derzeit in der finalen Abnahme, in Folge dessen mit einem Roll-Out Anfang 2021 gerechnet werden darf. Für die Anwender ergibt sich mit Hilfe dieses Tools nicht nur eine bessere Lesbarkeit, auch die Anzahl an Seiten konnte um Durchschnittlich 70 % reduziert werden. Diese Komprimierung war wesentlicher Treiber für die Beauftragung und wird auf die Akzeptanz der elektronischen Rechnung im Freistaat Sachsen wesentlichen Einfluss haben.

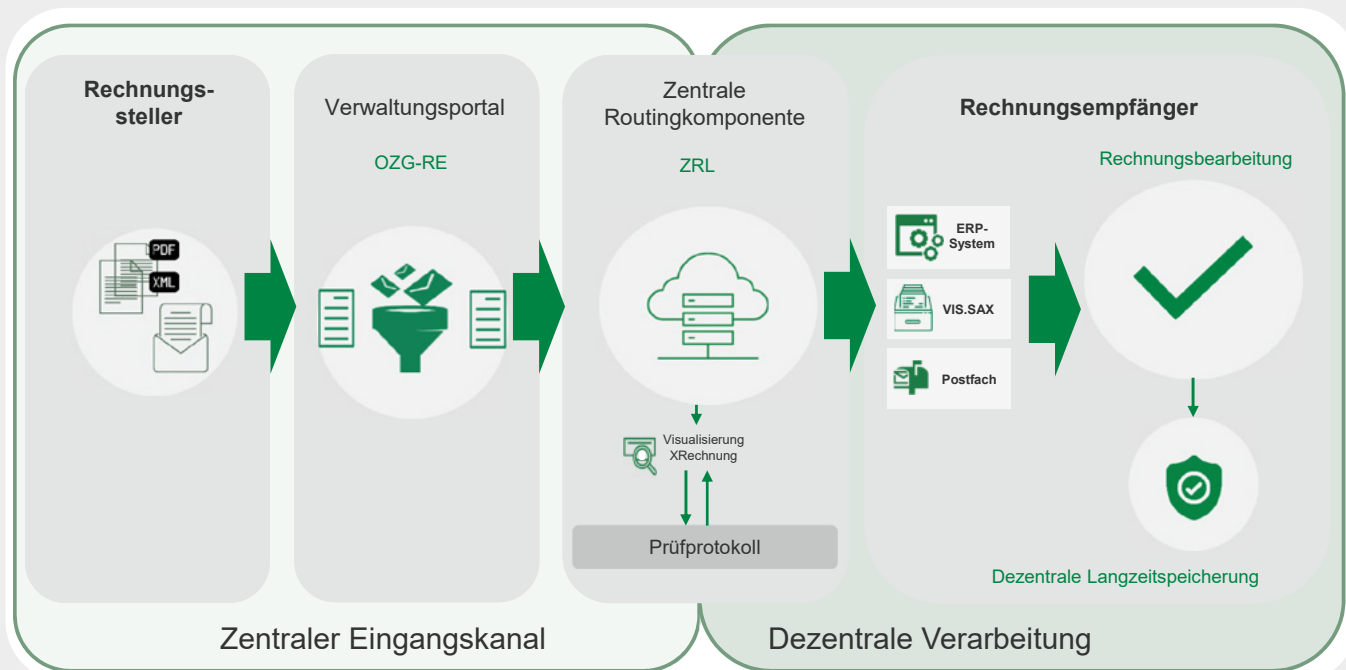


Schaubild Rechnungsworkflow



Die BaK ZV basiert auf der durch den Bund und zehn Bundesländer gemeinsam entwickelten Software ePayBL, für die der SID die Geschäftsstelle der Entwicklergemeinschaft (EG) betreibt. Mit dem Beitritt von Hamburg, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt im Jahr 2020 wurde die Entwicklergemeinschaft weiter gestärkt und der Onboarding-Prozess mit den neuen Mitgliedern gestartet.

Sämtliche Abstimmungen mit den EG-Mitgliedern und den Dienstleistern im Tagesgeschäft sowie die zweimal jährlich stattfindenden EG-Treffen fanden Corona-bedingt als Videokonferenzen statt.

Die im Jahr 2019 begonnene Neukonzipierung der Bezahlplattform und die damit verbundenen Entwicklungsarbeiten im Projekt ePayBL 4 wurden fortgeführt. Bis zum Ende des Jahres 2020 erfolgte die Fertigstellung der User-Stories und der technischen Spezifikationen für die Lieferstufe 3 der ePayBL 4. Die Entwicklungsarbeiten und Tests dieser Lieferstufe sollen im I. Quartal 2021 beginnen.

Mit den Neumitgliedern in der Entwicklergemeinschaft Hamburg und Schleswig-Holstein wurde der Betrieb der ePayBL beim SID vereinbart und im ersten Schritt die Migration bestehender Fachverfahren zum Bezahl-system beim SID gestartet. In einem zweiten Schritt werden weitere Verfahren angebunden.

Der Rahmenvertrag für die Zahlungsverkehrsprovider-Dienstleistungen im Rahmen der BaK ZV wurde im August 2020 neu vergeben. Die Leistungen und attraktiven Konditionen stehen den sächsischen Nutzern der BaK ZV und den Mitgliedern der Entwicklergemeinschaft ePayBL bei Abruf zur Verfügung.

Für die Lieferung und den Betrieb von Bezahlterminals zur Abwicklung elektronischer Kartenzahlungen bei staatlichen und kommunalen Behörden im Freistaat Sachsen wurde Ende 2020 ebenfalls ein neuer Rahmenvertrag geschlossen.

Als neuer Kunde der BaK ZV bietet der Erzgebirgskreis seit April 2020 im Rahmen der Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten ein elektronisches Bezahlverfahren über die ePayBL an. Mit dem Bescheid werden Zugangsdaten zur Anmeldung in einem Onlineportal verschickt. Der Empfänger erhält im Portal weitere Informationen zur Ordnungswidrigkeit und kann das Bußgeld direkt elektronisch mit den angebotenen Zahlungsarten begleichen.

Die BaK ZV kann einen Zuwachs an Zahlungstransaktionen verzeichnen. So konnten 2020 rund 275.000 Online-Zahlungen mit einem Volumen von rund 4,1 Millionen Euro abgewickelt werden. Über mobile Bezahlterminals wurden bis zum Jahresende rund 135.000 Transaktionen mit einem Volumen von etwa 8,4 Millionen Euro verbucht.



Der SID übernimmt die **Qualitätssicherung und den Test von Komponenten der SIDI-Plattform** des Freistaates Sachsen. Die dafür erforderlichen methodischen und organisatorischen Prämissen sind im **Testhandbuch** festgehalten. Ziel ist eine Unterstützung bei der **Planung und Durchführung von Testprojekten** sowie eine **Standardisierung der zugehörigen Prozesse**. Ausgangspunkt bildet der Testprozess nach ISTQB®. Darüber hinaus lehnen sich die Vorgaben dieses Testhandbuchs an den Standard ISO/IEC/IEEE 29119 Software Testing bzw. für die Testdokumentation an den Standard IEEE 829 an.

Auf dieser Grundlage wurden auch 2020 zahlreiche Testprojekte zur Überprüfung und Sicherstellung der Softwarequalität koordiniert, geplant und überwacht. So konnte auch in diesem Jahr ein entscheidender Beitrag zur anforderungskonformen Sicherstellung der Qualität eingesetzter Software geleistet werden. Hierzu gehören u. a. **Last- und Performancetests für die Basiskomponente AMT24** zur Überprüfung der Stabilität, Skalierbarkeit und Performance sowie **Sicherheitstests zur Verifizierung des definierten Sicherheitsniveaus**. Im Projekt **ePayBL 4.0**, das sich mit der Neuentwicklung der Teilkomponente ePayBL des Zahlungsverkehrs beschäftigt, wurden die **Abnahme- und Funktionstests** betreut. Zur Überprüfung der Softwarequalität der Lieferstufe 3 des IT-Warenhaus, wurden die **Funktionstests** erfolgreich koordiniert und durchgeführt. Dabei wurden u. a. die erforderlichen Testfälle in Polarion geschrieben und zur Ausführung gebracht. Für die Projekt **E-Rechnung und Open Data Portal** wurden das Testvorgehen abgestimmt und im Anschluss die Testkonzepte erstellt. Für die Testausführung wurden Testskripte geschrieben und Testtools bereitgestellt. Abschließend wurden die Ergebnisse in einem Testabschlussbericht zusammengefasst. Ein weiteres großes Projekt, das im November 2020 startete, ist der **SIDI-Sicherheitstest**. Der Test wird im Rahmen der Test- und Qualitätssicherung der SIDI-Plattform durchgeführt. Dabei werden insbesondere relevante Domains und Subdomains, E-Government- und Plattform-Anwendungen sowie die zugrundeliegende Infrastruktur überprüft.

Aufbau Applikationsmonitoring AMT24

Die aktuelle **Überwachung der zugrundeliegenden IT-Infrastruktur der Basiskomponente AMT24** durch den SIDI-Betrieb reichte bislang nicht aus, um Aussagen zum Gesundheitszustand der applikationsspezifischen Komponenten und Funktionen treffen zu können. Die daraus resultierende Aufgabe bestand darin, ein **Applikations-Monitoring für AMT24** aufzubauen und damit die bestehende Monitoring-Lücke zu schließen. Im Frühjahr 2020 wurde deshalb ein **Workshop** mit Vertretern der Staatskanzlei und der Anwendungsbetreuung von AMT24 durchgeführt. Dabei wurden notwendige **Anforderungen bestimmt**, indem Überwachungsszenarien auf Basis fachlicher Use-Cases erörtert wurden. Es erfolgte im Anschluss eine erste **Erhebung des Ist-Zustandes der technischen Monitoring-Infrastruktur** auf der SIDI-Plattform. Danach wurde mit der **Planung und Umsetzung des Aufbaus des Applikationsmonitoring** begonnen. Um auf den Erfahrungswerten des **Schwestersystems in Baden-Württemberg** aufzubauen, wurde ein Teil der bereitgestellten Monitoring-Objekte in die sächsische Lösung überführt. Weiterhin erfolgte in Zusammenarbeit mit Vertretern von T-Systems eine erste **Ausgestaltung des Monitoring-Dashboards**. Dabei wurde im Besonderen versucht, den fachlichen Anforderungen der Anwendungsbetreuung Rechnung zu tragen. Weitere Umsetzungen von fachlichen Anforderungen sind bereits für das kommende Jahr geplant.

Testcenter

Die Koordinierung und Steuerung verschiedener Testprojekte erfolgte auch dieses Jahr mit Unterstützung aus dem Testcenter des SID. Das Testcenter wurde mit der Migration zu SVN2.0 neu konzipiert und gestaltet. Es dient überwiegend zur **Durchführung von Sicherheits-, Last- und Performance- sowie Funktionstests im Kontext der E-Government-Plattform**. Gegenwärtig erfolgen die SIDI-Sicherheitstests.

Vereinheitlichung der Dokumentenbasis

Ein weiterer wichtiger Punkt des Test- und Qualitätsmanagement neben der Begleitung des operativen Testgeschehens, ist die Unterstützung aktueller und künftiger Testprojekte mit Informationen und der Vereinheitlichung der Dokumentenbasis. Dabei wurden auch in diesem Jahr die Dokumentenbibliothek weiter ausgebaut sowie u. a. Dokumentenvorlagen und Informationen für zahlreiche Testprojekte bereitgestellt.

Polarion wird allgemein zur Unterstützung von IT-Managementprozessen innerhalb des Lebenszyklus von Softwareanwendungen eingesetzt. In der vom Freistaat Sachsen genutzten spezifischen Ausprägung werden die Bereiche **Produktmanagement, Anforderungsmanagement, Test- und Fehlermanagement** unterstützt. Ziel ist es, eine hohe Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Aktivitäten in der Aufnahme und Spezifikation von Anforderungen sowie der Überprüfung umgesetzter Anforderungen an die Entwicklung von Software nachhaltig sicherzustellen. Polarion ist webbasiert und mit seinem Leistungsportfolio die **zentrale Lösung für das Test- und Qualitätsmanagement der E-Government-Plattform** des Freistaates Sachsen. Für das Test- und Qualitätsmanagement des SID bildet der Einsatz von Polarion die Grundlage der Leistungserbringung. Mit der **Aufnahme von Polarion in die Positivliste der VwV SID**, können auch andere Behörden des Freistaates auf das Leistungsportfolio der Anwendung zugreifen. Sie wird bereits von verschiedensten staatlichen Behörden und Einrichtungen (u. a. der Sächsischen Staatskanzlei, der Leitstelle für Informationstechnologie der sächsischen Justiz, dem Statistischen Landesamt, dem Staatsbetrieb Sachsenforst und dem Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung) zur Unterstützung von Softwareentwicklungsprojekten genutzt.

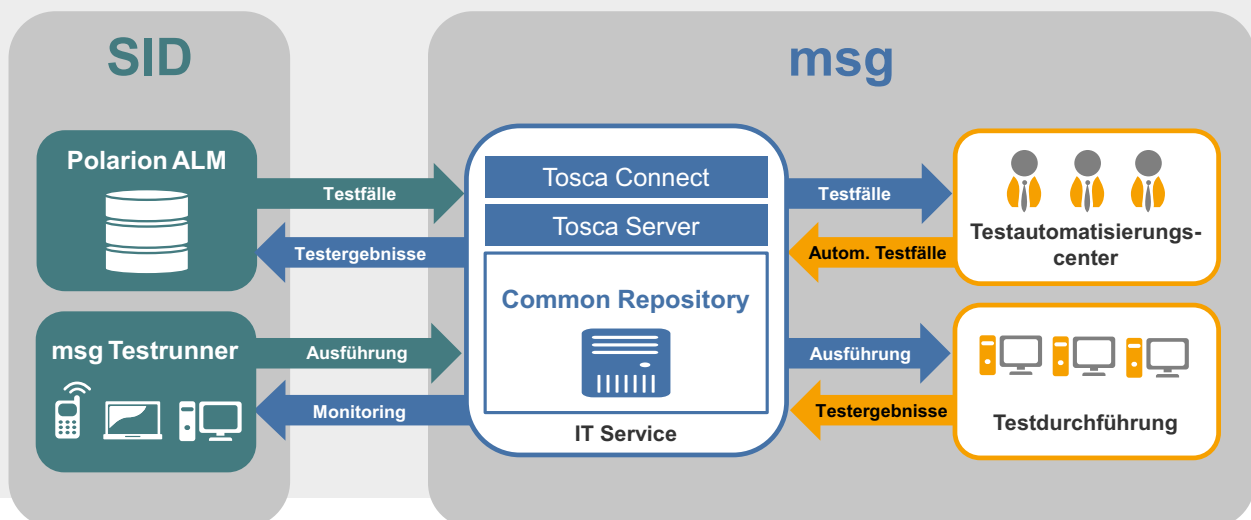
Aktuell werden ca. 40 Softwareentwicklungsprojekte in Polarion aktiv betreut. Die Gesamtanzahl der Projekte zum Vorjahr hat sich um ca. 10 Prozent erhöht. So wurde insbesondere in den Bereichen **Anforderungsmanagement, Test- und Fehlermanagement** auf die Toolunterstützung in den Projekten **AMT24, proSID, E-Rechnung, Erhebungsmanagement (EMSy), IT-Warenhaus** und bei der Neugestaltung der **ePayBL 4.0** der Basiskomponente Zahlungsverkehr zurückgegriffen. Insgesamt arbeiteten 2020 rund 500 Nutzer aktiv, verteilt in **180 Polarion-Projekten**. Die Anzahl der erstellten und bearbeiteten Objekte (Anforderungen, Testfälle und Fehlertickets) steigt weiter kontinuierlich an. Zur Unterstützung der Nutzer wurde das **Handbuch weiter angepasst** und erweitert sowie **Workshops für Anwender** (z. B. zur Testfallerstellung, Testausführung, Fehlermanagement, Anforderungsmanagement) durchgeführt.

Neuintegration Testautomatisierungsservice

Seit 2017 bietet der SID über die Anwendung Polarion eine Schnittstelle zu einem **Testautomatisierungsservice** an. Testfälle können automatisiert ausgeführt und im Anschluss in Polarion erfasst und weiter bearbeitet werden. So können beispielsweise Ergebnisse bei der Generierung von Berichten versionsbasiert vorselektiert und automatisch erfasst werden.

Mit Inkrafttreten eines **neuen Rahmenvertrags für Testdienstleistungen** im November 2019 wechselte der Anbieter des Services. In Zusammenarbeit mit dem neuen **Rahmenvertragspartner der msg systems AG**, wurde der neue Testautomatisierungsservice in kürzester Zeit erfolgreich in Betrieb genommen. An bestehenden Prozessen und Workflows in Polarion wurden für die Nutzer keine spürbaren Änderungen vorgenommen.

Nachstehende Abbildung zeigt aus technischer Sicht die allgemeine Funktionsweise des neuen Testautomatisierungsservice im Zusammenspiel mit Polarion





IT-INFRASTRUKTUR & BETRIEB

Der SID hatte während der ersten Corona-Welle im März 2020 218 Mitarbeiter:innen an drei Standorten (ohne Landesrechenzentrum Steuern). Bis zu den Corona-bedingten Einschränkungen bildete Homeoffice (alternierende und Kurzzeit-Telearbeit) die Ausnahme. Nach Informationen der Personalabteilung des SID waren vor den Corona-Schutzmaßnahmen regulär 15 Bedienstete (7%) in Homeoffice tätig, für 9 Mitarbeitende (4%) lief der Genehmigungs- und Abnahmeprozess für alternierende Telearbeit. Diese Arbeitsform setzte einen Genehmigungsworkflow mit entsprechender Arbeitsplatzabnahme voraus. Der Großteil der Beschäftigten arbeitete in Büros an den Standorten.

Von den 218 Mitarbeiter:innen waren bereits 154 (71%) mit einem Notebook ausgestattet, wobei 89 (41%) einen Zugang über ein Virtual Privat Network (VPN) besaßen. Während des ersten Lockdown wurden innerhalb von drei Tagen zusätzlich 58 Beschäftigte mit einem Notebook ausgestattet und für 119 Mitarbeiter:innen wurde ein VPN-Zugang eingerichtet. Diese rasche Umstellung gelang nur, weil entsprechende Geräte vorrätig waren und an die Standorte gebracht, Übergabetermine abgeklärt und die Technik geordnet übergeben werden konnte, ohne dass zu viele Beschäftigte gleichzeitig anwesend sein mussten. Nachbestellungen von Notebooks waren aufgrund der weltweiten Situation und der damit entstandenen Geräteknappheit nicht möglich. Auch der Einsatz von Hardware-Token für VPN Zugänge musste nach dem Aufbrauchen der Vorräte umgehend auf sogenannte Softtoken (die Zugangskennung wird dabei über Software statt über Hardware erzeugt) umgestellt werden.

Die interne Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur zur Anwendungs- und Datenbereitstellung über Terminalserver erfolgte proaktiv, sodass Engpässe in der Nutzung so gering als möglich gehalten werden konnten. Hier kamen die Vorzüge einer teilweise weitestgehend automatisierten Server- und Anwendungsinstallation in virtuellen Umgebungen voll zum Tragen. Für den SID konnte damit in kürzester Zeit die Terminalserverinfrastruktur von 2 auf 20 Terminalserver, für den Kunden Statistisches Landesamt von 2 auf 16 Terminalserver erweitert werden. In Spitzenzeiten arbeiteten 180 Beschäftigte des SID gleichzeitig auf den Terminalservern.

Somit waren gewissermaßen „über Nacht“ 208 Beschäftigte des SID (95,4%) technisch in der Lage, ihre Arbeit im Homeoffice aufzunehmen. Durchschnittlich wurde die Arbeit von 81% der Beschäftigten aus dem Homeoffice erledigt.

Aufgrund der weiten Verbreitung von Notebooks im SID, der zügigen Bereitstellung von Hardware, Software und proaktiver Bereitstellung von Kommunikations- und Server-Infrastrukturen auf Basis bereits zuvor für die Telearbeit unter Berücksichtigung der Anforderungen von Informationssicherheit und Datenschutz wurden die Mitarbeiter:innen sehr schnell in die Lage versetzt, im Homeoffice ihren Arbeitstätigkeiten nachzugehen und somit die Leistungen gegenüber den Kunden des SID aufrecht zu erhalten.

Der Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste konnte so die Umsetzung seiner Leitlinien als starker innovativer IT-Dienstleister in dieser Ausnahmesituation erfolgreich unter Beweis stellen. Er ist damit auch für die weitere Nutzung des Homeoffice über eine Pandemie hinaus gut gerüstet.



Gemäß Verwaltungsvorschrift der Sächsischen Staatsregierung über den Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (VwV SID) vom 5. April 2019 wurde der SID als zentraler IT-Dienstleister zur Erbringung von IT-Dienstleistungen im Auftrag der Staatskanzlei, der Staatsministerien und deren Geschäftsbereiche benannt. In der enthaltenen Positivliste ist der zentrale Betrieb für E-Mail (MS Exchange) mit Exchange-Cluster inklusive Backup und Bereitstellung von E-Mail-Postfächern (ohne Postfachmanagement) als Leistungspflicht mit Leistungserweiterung gegenüber Status quo (K2) ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund, dass bis dato die Staatskanzlei und die Staatsministerien sowie teilweise deren nachgeordneten Geschäftsbereiche eigene E-Mail-Systeme aufgebaut und betrieben haben, hat die Staatskanzlei Mitte des Jahres 2019 den SID beauftragt, den Betrieb des E-Mail-Dienstes für alle dem Kontrahierungszwang unterliegenden Behörden der Landesverwaltung zu übernehmen.

Voraussetzung für die Übernahme dieser Leistung durch den SID war eine Leistungserweiterung durch:

- Aufbau eines zentralen georedundanten E-Mail-Clusters beim SID,
- Upgrade der bis dahin in der Landesverwaltung eingesetzten E-Mail-Software Exchange *(Der Hersteller Microsoft hat die Exchange-Version 2010 zum 14.09.2020 abgekündigt. Der Einsatz einer weiter unterstützten Softwareversion Exchange 2016 bedingte ein Upgrade der betroffenen Betriebssysteme Windows Server 2008 und dies wiederum einen Ersatz der jeweiligen Server-Hardware. Durch die Übernahme des E-Mail-Dienstes zentral durch den SID wurde den nutzenden Behörden ein wesentlicher Teil dieser Erneuerung erspart.)*,
- Migration aller Postfächer der nutzenden Behörden auf das E-Mail-Cluster beim SID,
- Aufbau einer arbeitsteiligen Betriebsorganisation auf Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit Clusterbetrieb einschließlich Backup durch den SID und Postfachverwaltung durch die nutzenden Behörden.

Projekt-Ablauf

Zur Umsetzung der Aufgabe wurde eine Projektgruppe mit Beteiligung der Staatskanzlei, mehrerer Bereiche des SID und eines externen Dienstleisters eingesetzt.

Bis Ende des Jahres 2019 wurde das zentrale georedundante Exchange-Cluster an zwei unabhängigen Standorten errichtet und in Betrieb genommen. Mit Beginn des Jahres 2020 wurde eine Technologie zur Migration der Postfächer von den bisherigen Systemen der Landesverwaltung auf das zentrale Cluster beim SID entworfen, getestet und mit ausgewählten Partnern innerhalb der Landesverwaltung produktiv erprobt. Ab März war der SID technisch und organisatorisch vorbereitet, die Postfachmigration im Zusammenwirken mit den nutzenden Behörden planmäßig zu vollziehen.

Infolge der Corona-Pandemie mussten, insbesondere bei den nutzenden Behörden, Prioritäten neu gesetzt werden. Dies führte dazu, dass die Migration einen deutlich längeren Zeitraum in Anspruch genommen hat und operativer organisiert werden musste. Dennoch ist es gelungen, bis zum Supportende von Exchange 2010 im September 2020 alle Postfächer der Landesverwaltung auf das aktuelle zentrale georedundante Cluster beim SID zu migrieren. Ausgenommen davon waren die so genannten Öffentlichen Ordner. Diese konnten zwar auf einem Zwischensystem beim SID konzentriert werden. Die Migration auf das eigentliche Zielsystem bei den zentralen Diensten des SVN konnte jedoch nicht zeitgerecht erfolgen. Ursache dafür waren Abhängigkeiten von den Exchange-Systemen bei vom Kontrahierungszwang befreiten Landesbehörden.

Es wurden insgesamt 17.391 Postfächer von den nutzenden Behörden auf das zentrale Exchange-Cluster beim SID verschoben.

Projekt-Ergebnisse

- Das zentrale georedundante Exchange-Cluster beim SID arbeitet zuverlässig und leistungsgerecht.
- Durch die Georedundanz wurde die Ausfallsicherheit deutlich erhöht. Bereits erfolgte Wartungsarbeiten oder technische Systemoptimierungen infolge der wachsenden Last konnten ohne Betriebsunterbrechung und Beeinträchtigung der Nutzer erfolgen.
- Das Exchange-Cluster ist an veränderte Nutzeranforderungen im weiten Umfang anpassbar.

- Durch den Einsatz zusätzlicher Sicherheitssysteme (Deep Discovery) wird der Schutz vor Schadsoftware deutlich erhöht.
- Einheitliche **Datensicherung** an zentraler Stelle mittels zuverlässiger Technik und erprobter Methoden und Prozesse.
- Deutliche **Entlastung der Systemadministratoren** bei den nutzenden Behörden durch Wegfall von Betrieb, Pflege und Weiterentwicklung der Exchange-Server.
- **Erhöhung des Standardisierungsgrades** bei Hardware, Software, Postfachverwaltung, Contentschutz.
- **Postfachkapazität von 5 GB** je Standardpostfach.
- **Volle Selbstbestimmung** der nutzenden Behörden bei der **Postfachverwaltung** im Rahmen der technischen Kapazitäten.

Erkenntnisse aus dem Projekt

Die **Bündelung der erforderlichen Infrastrukturen**, ihre **georedundante Auslegung** sowie die **zentrale Überwachung** führt zu erheblichen **Ressourceneinsparungen** in den angeschlossenen Ressorts und Behörden, aber auch zu **Veränderungen** in den bisherigen Abläufen.

Nutzung des E-Mail-Dienstes

Es hat sich im Laufe des Projektes gezeigt, dass es teilweise sehr unterschiedliche Arbeitsweisen bei der Nutzung des E-Mail-Dienstes gibt. So werden sehr häufig E-Mails über sehr lange Zeiträume gespeichert. **Exchange als Kommunikationsplattform und nicht als Archivierungsplattform** zu begreifen, war somit auch eine schmerzliche Erfahrung für einige Behörden innerhalb dieses Projektes. Eine umfassende Verfahrensbetreuung im SID setzt **künftig zentrale operative organisatorische Regelungen zur Nutzung des E-Mail-Dienstes** für alle beteiligten Behörden voraus. Die Staatskanzlei, als Auftraggeber für den SID wird diesen Prozess aus strategischer Sicht aktiv begleiten.

Zentraler Betrieb

Das **Active Directory (AD)**, wesentliches Element des SVN, ist in unterschiedlicher Tiefe mit nahezu allen Infrastrukturelementen, Softwarekomponenten und Benutzern im SVN und den angeschlossenen Behörden verzahnt. Daraus ergeben sich **Abhängigkeiten** zwischen den Behörden unabhängig von ihrer Stellung zum Kontrahierungszwang. Exchange ist sehr eng mit dem Active Directory verzahnt. Fehler in einzelnen Behörden haben Auswirkungen auf das gesamte System.

IT-Personal

Die **Nutzerzahlen** haben sich für den SID **verfünffacht** und erfordern damit auch eine **dringende Verstärkung des Betriebspersonals** zur personellen und technischen Absicherung dieses zentralen Services für den Freistaat Sachsen.

Zentrale Finanzierung

Zu Beginn des Projektes wurde davon ausgegangen, dass die Kosten für die Bereitstellung von elektronischen Postfächern anteilig von den nutzenden Behörden getragen werden. Im Laufe der Projektrealisierung wurde eine **zentrale Finanzierung der Investitions- und der Betriebskosten** beschlossen. Das hatte positive Auswirkungen auf die Motivation der nutzenden Behörden, die zentrale Plattform zu nutzen. Eine zentrale Finanzierung birgt für die Zukunft aber auch das Risiko, dass der SID bezüglich Kapazitäten und Funktionalität mit unbilligen Anforderungen konfrontiert wird. Die zentrale Finanzierung einer soliden Kapazitätsausstattung und eines allgemeinen Funktionsumfangs ist sinnvoll. Darüberhinausgehende spezifische Anforderungen einzelner nutzender Behörden sollte jedoch von diesen eigenständig getragen werden.

Fazit

Die Umsetzung des Projektes Exchange 2016 kann durchaus als ein **Meilenstein und Beispiel in der Zentralisierung von IT-Verfahren in der sächsischen Verwaltung** betrachtet werden. Nur so ist es möglich, die vielfältigen Anforderungen an die IT, die Herausforderungen durch die Demografie und angespannte Haushaltslage, die Anforderungen der Informationssicherheit und des Datenschutzes zu erfüllen.



Das bisher eingesetzte Identity- und Access-Management-Tool „One Identity“ wurde beginnend im Herbst 2019 im laufenden Betrieb auf die neueste Version migriert. Das Werkzeug wird zur Nutzerverwaltung und automatisierten Bereitstellung von IT-Ressourcen, wie Anwendungen und Speicherplatz für Projektdaten, auf Basis eines User-Self-Service im Statistischen Landesamt (StLA) und im SID selbst genutzt. Mit dem Abschluss der Migration im März 2020 steht nun eines der leistungsfähigsten IAM-Tools am Markt zur Verfügung und ist zur Nutzung in allen Landesbehörden Sachsens lizenziert.

Mit der Anforderung an die Erbringung von IT-Dienstleistungen im Rahmen der *proSID*-CAMP-Projekte über ein Client-Management hinaus, wurde schnell auch die Notwendigkeit einer effizienten, prozessbasierten und hochautomatisierten Nutzerverwaltung deutlich.

Mit Unterstützung des neu gebildeten Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) und unter Berücksichtigung der bereits im SID und StLA produktiv eingesetzten Verfahrensweisen, werden seit dem IV. Quartal 2020 Lösungen geplant und entwickelt. Diese erlauben es künftig, One Identity als Basis eines standardisierten IAM-Services zur Nutzer- und Rechteverwaltung in sächsischen Landesbehörden in verschiedenen Ausbaustufen einzusetzen. Damit kann jederzeit ein regelbasierter, zeitgenau nachvollziehbarer Datenbestand für Nutzer, ihnen zugeordnete IT-Ressourcen und ihre Berechtigungen auf Grundlage geltender Richtlinien sichergestellt werden. Über den mit diesem Tool möglichen hohen Automatisierungsgrad von Konfigurationsabläufen sollen Fehlerraten minimiert, Personal entlastet und kompetenzgerechte Beteiligungen gewährleistet werden.

Ein herausragendes Beispiel ist der derzeit bereits im SID im produktiven Einsatz befindliche Personenprozess, der den gesamten Life-Cycle eines Mitarbeiters bei der Nutzung von IT-Ressourcen von seinem Eintritt in die Behörde bis zu seinen Ausscheiden abbildet.

Es ist geplant, die erste Ausbaustufe des standardisierten IAM-Service des SID für die Kunden Sächsische Staatskanzlei, SMR und Landesamt für Denkmalpflege zu nutzen. Der Personaleinsatz ließe sich damit beim Kunden optimieren, erfordert aber im SID zur Sicherstellung des Services für alle Kunden einen Ausbau der derzeitigen Kapazitäten.

Das Jahr 2020 war neben den Herausforderungen der Corona-Pandemie wiederum geprägt von den Anforderungen vielfältiger Zuarbeiten und der Mitarbeit in diversen Projekten des Programmes *proSID* sowie im Umfeld der für Kunden zu erbringenden Dienstleistungen.

Dafür seien beispielhaft die Unterstützung des Statistischen Landesamtes bei der Erarbeitung von Sicherheitskonzepten für diverse im bundesweiten Statistikverbund eingesetzte Verfahren sowie die beginnende Mitarbeit im Projekt ZENSUS, die Beiträge im Rahmen der Neuprogrammierung des BAFÖG21-Verfahrens des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und von SaxSVS und Schulportal des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, die Arbeiten zur Migration des Sozialverfahrens SGB IX und Einführung des neuen Verfahrens ISABELLA im Erziehungsgeldbereich für den Kunden Kommunalen Sozialverband genannt.

Die hohe Aufgabenlast unter den Pandemie-Bedingungen machte eine Priorisierung und Ressourcenbereitstellung zunehmend schwieriger, so dass der Zeitplan zur Migration der landesweit eingesetzten Verfahren eVA.SAX, eI_Sta und SiDaS aus dem ehemaligen SID-Rechenzentrum in Lichtenwalde nach Kamenz im Infrastrukturbereich erste Verzögerungen aufweist.

Es wird angesichts des auch im kommenden Jahr zu erwartenden Aufgabenzuwachses weiter eine Aufgabe des SID bleiben, die sicher notwendige technische Optimierung von Betriebsabläufen ebenso wie die Bewältigung der künftigen Herausforderungen mit einer entsprechenden Personalkapazität zu untersetzen.

Im Fachbereich Datenbankmanagement werden technische und technologische Infrastrukturen für die Datenbanksysteme Oracle, MySQL, Microsoft SQL sowie zugehörige Anwendungsserver bereitgestellt und administriert. Diese Datenbanktechnologien sind Basis für eine Vielzahl von sächsischen Landes- und Kommunalverfahren sowie Verfahren der Landes- und Bundestatistik.

Nach der Erneuerung der zentralen Hardware-Basis (von Oracle Exadata X4 auf Oracle Exadata X8) war das Jahr 2020 geprägt von **Migrationsmaßnahmen** der Oracle-Datenbank-Infrastruktur. Betroffen davon waren die vorhandenen **Cluster-Systeme** und die eingesetzten **Datenbank-Produkte**. Der Schwerpunkt lag auf der Oracle Datenbank-Migrationen von **Version 12c auf Version 19c**. Diese Migration wurde aufgrund des Endes des Premier Support für Oracle Datenbank Version 12c zum 30. November 2020 notwendig. Der Support umfasst die Sicherstellung der Verfügbarkeit aktueller Funktional- und Sicherheitspatches, den Hersteller-Support für Updates, Fixes, den Technischen Support sowie Zugriff auf Oracle MySupport als zentrale Informationsbasis sowie für Störungsbehebung. Die Einhaltung der Supportvorgaben ist ein wesentlicher Bestandteil des Rechenzentrumsbetriebes.

Bei der Oracle Datenbank Version 19c handelt es sich um eine **Langzeit-Version mit Premier Support bis zum April 2024**. Dadurch kann die **Produktstabilität und Planungssicherheit** für die nächsten Jahre sichergestellt werden. Auch bringt diese Version einige **neue Funktionalitäten**, wie zum Beispiel in den Bereichen Automatisierung, Datenmanagement, Performance und Security, mit.

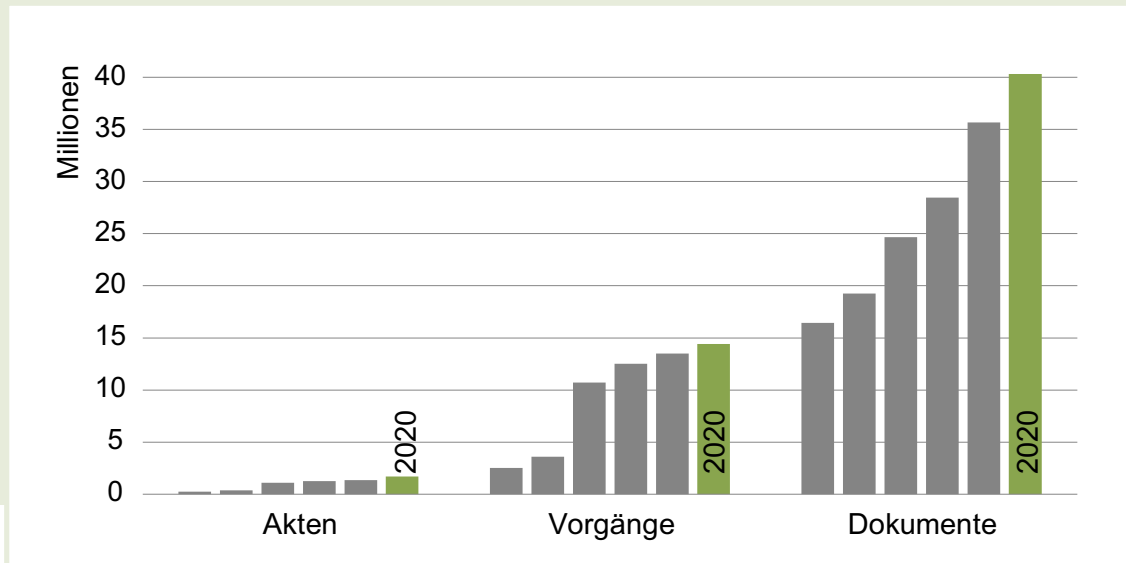
Die **Migration von circa 40 Datenbanken** wurde im Wesentlichen **durch unser erfahrenes Oracle-Administratoren-Team**, auch unter Zurückstellung persönlicher Belange und im laufenden Verfahrensbetrieb, durchgeführt. Zu den auf den umgestellten Datenbanken laufenden Verfahren zählen unter anderem BAföG, Fördermittel-Systeme, Schulverwaltungssysteme, Statistikverfahren und Sozialverfahren. Diese Verfahren werden von **mehreren tausend Nutzern** verwendet und die **durchgängige Verfügbarkeit**, insbesondere in diesem von Corona geprägten Jahr, musste unbedingt sichergestellt werden.

Aufgrund der **Komplexität der technischen und technologischen Basis** für die Verfahren und verschiedenster Abhängigkeiten innerhalb der Datenbank-Infrastruktur (Einsatz von Oracle-Hochverfügbarkeitslösungen – Cluster, Replikation) haben sich die **Migrationen als besondere Herausforderung** erwiesen. Umfangreiche detaillierte Planungen, Absprachen mit Verfahrensverantwortlichen, Unterstützung durch Software-Entwickler sowie Consulting mit Herstellern waren zwingende Voraussetzungen für die einzelnen Datenbankumstellungen. Da die Migration auf jeweils vorhandenen Entwicklungs-, Test- und Produktivsystemen durchgeführt werden musste, sind die notwendige Koordination und die Zeitaufwände zusätzlich gestiegen. Somit wurden die Arbeiten teilweise außerhalb der üblichen Wartungstage und außerhalb der Betriebszeiten durchgeführt.

Die personell sehr aufwändigen Migrationen waren geprägt von individuellen Herausforderungen. Gründe hierfür waren neben der Komplexität vorwiegend **langjährig gewachsene Datenbank-Strukturen** und der **Wegfall von Datenbank-Optionen**. Dies führte teilweise zu sehr (zeit)intensiven Fehlersuchen und Problemlösungen. Trotzdem konnten bis zum Ende des Jahres 2020, bis auf zwei verfahrensbedingte Ausnahmen, alle Datenbanken auf Oracle Version 19c umgestellt werden. Ohne die engagierte Zusammenarbeit von Fachverantwortlichen, Entwicklungsteams und die außerordentliche Einsatzbereitschaft des Oracle-Administrations-Teams wären die Migrationen in dem vorgegebenen Zeitfenster nicht möglich gewesen.



Seit dem Aufbau der Betriebsplattform eVA.SAX für die elektronische Vorgangsbearbeitung und Aktenführung im Freistaat Sachsen im Jahr 2012 kommen kontinuierlich Mandanten hinzu. Im Jahr 2020 konnten nunmehr 13.177 Anwender aus 32 Behörden das IT-Verfahren auf der zentralen Plattform nutzen. Mit ca. 40,33 Millionen VIS-Dokumenten in 1,7 Millionen Akten halten wir ein Gesamtspeichervolumen von ca. 23,5 Terabyte online bereit, deren Bestand stündlich und georedundant gesichert wird.



Große Anstrengungen wurden im vergangenen Jahr unternommen, um die elektronische Rechnung im Freistaat Sachsen zu etablieren und allen Behörden den Empfang von Rechnungen revisionssicher auf elektronischem Wege zu ermöglichen. Den Behörden, die die Software VIS.SAX nutzen, konnte der Empfang über eine neue Schnittstelle (ESB) zu Ihrem Mandanten eingerichtet werden. Für Behörden, die über keinen eigenen VIS Mandanten verfügen und auch keine Alternativen für den Abruf von Rechnungen über den elektronischen Weg hatten, wurde ein zentraler Mandant ZRL eingerichtet, der diesen Behörden die Möglichkeit bietet, ihre Rechnungen von einer speziell für diese Behörde eingerichtete Ablage abzurufen. Dieses Verfahren läuft seit April 2020 stabil im Produktivbetrieb.

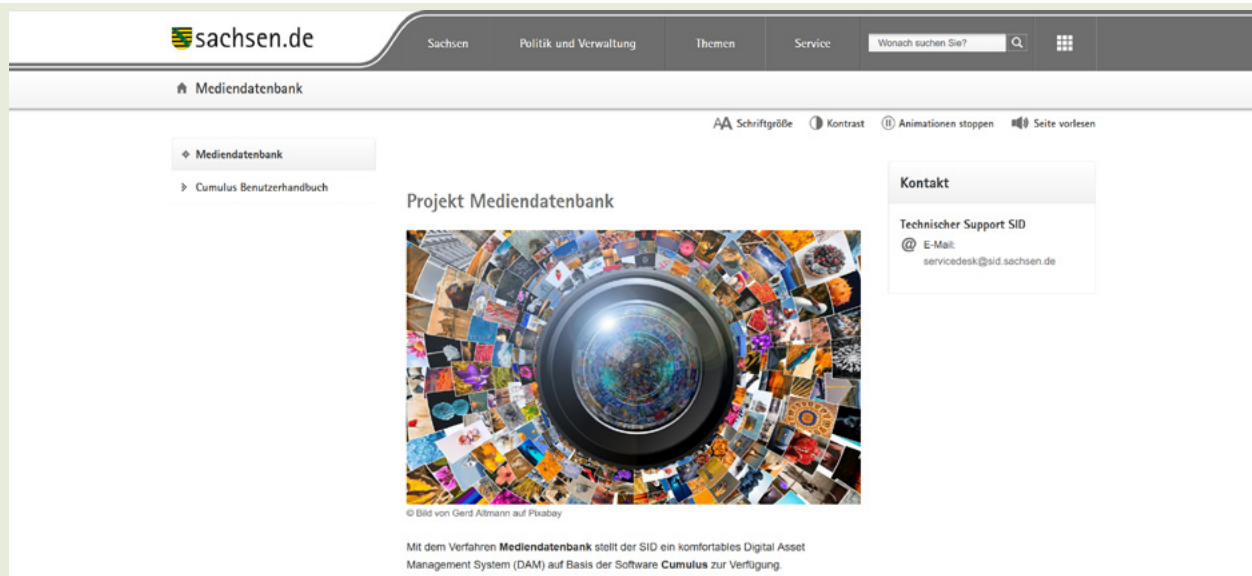
Die produktive Plattform eVA.SAX soll spätestens im Jahr 2022 vom ehemaligen SID-Standort Lichtenwalde nach Kamenz verlegt werden. So wurde bereits im vergangenen Jahr mit der Einführung der Version VIS.SAX 2.4, die auf einer neuen Betriebssystemumgebung (Windows 2019 und MSSQL 2017) zu installieren war, die Infrastruktur geschaffen, um den Betrieb des Referenzsystems VIS.SAX in Kamenz zu ermöglichen. 65 neue Server wurden in Betrieb genommen, das Netzwerk für das Referenzsystem eingerichtet und ein Datenpool bereitgestellt, welcher der Dimension des Produktivsystems entspricht. Die Einrichtung des Backupsystems ist ein weiterer Schritt, um die Funktionstüchtigkeit des Referenzsystems zu komplettieren. Somit ist der produktive Umstieg des Verfahrens eVA.SAX zum Standort Kamenz im Jahr 2022 gut vorbereitet. Um auch nach dem Umzug den georedundanten Betrieb zu gewährleisten, wird die Ertüchtigung eines weiteren Standortes für das Verfahren ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2021 sein.

VIS.SAX

Bei der Mediendatenbank Cumulus der Firma Canto handelt es sich um ein komfortables Digital Asset Management System (DAM). Sie dient der Ablage, Pflege und Verschlagwortung zentraler Bilder- und Videokataloge. Die Pflege erfolgt hierbei entweder über einen Desktopclient oder alternativ über einen Webclient mit annähernd gleicher Funktionalität. Die Mediendateien können webbasiert aus dem jeweiligen Intranet des beauftragenden Ressorts und für einzelne Kollektionen auch durch Linkversand aus dem Internet zur Nutzung durch verschiedene Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

Das Verfahren mit integriertem proprietärem Datenbanksystem läuft im SID in einer virtualisierten Windows-Server-Umgebung (Windows Server 2016). Die Datenablage erfolgt dabei im Filesystem. Der zugehörige Webserver (Apache Tomcat) wird separat in einer virtualisierten Linux-Server-Umgebung (Red Hat Enterprise Linux) betrieben. Um Email-Benachrichtigungen (z. B. mit Links für Kollektionen) versenden zu können, wurde das System an den Mailserver angebunden. Das Verfahren bietet eine Integration in das Active Directory des Freistaates. Als LDAP Server werden verschiedene Domain Controller benutzt.

Anfang 2020 wurde die Mediendatenbank mit Unterstützung des externen Dienstleisters CDS Gromke aus dem ehemaligen SID-Standort Lichtenwalde in unser Rechenzentrum nach Kamenz migriert. Alle Kataloge der drei Bestandskunden wurden dabei berücksichtigt und für die Nutzer mit gewohntem Funktionalitätsumfang unter neuer Adresse (>> <https://extranet.sachsen.de/cumulus/>) zur Verfügung gestellt.



Bestandskunden unserer Mediendatenbank sind

- das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) mit seinem gesamten Geschäftsbereich,
- der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement und
- das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Im Laufe des Jahres 2020 wurden die Leistungsvereinbarungen mit den Kunden überarbeitet und angepasst. Insbesondere für das SMEKUL wurden weitere Anforderungen, wie die Überarbeitung und Anpassung der Katalog- und Rechtstruktur, umgesetzt

Im Dezember 2020 wurden die Installation und Inbetriebnahme der Kataloge für den neuen Kunden Sächsische Staatskanzlei durchgeführt. Unter Nutzung eines Tools der Firma Attention, wurde hier zusätzlich zu den anderen Funktionalitäten, eine Anbindung an gängige Social-Media-Kanäle ermöglicht.

Die Anfrage des nächsten potentiellen Kunden – Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung – liegt bereits vor und wird voraussichtlich Anfang 2021 realisiert.

Der bereits Ende 2019 gestartete Pilotbetrieb des Verfahrens „SID-Lernwelten“ auf Basis des Open Source Lernmanagement Systems ILIAS wurde in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Informationssicherheit des Landes über das gesamte Jahr 2020 durchgeführt. Die Lernwelt „Informationssicherheit am Arbeitsplatz“ wurde in diesem Zeitraum von ca. 4.800 registrierten Benutzern verwendet. Das Lernmodul bearbeiteten mehr als 3.200 Interessierte vollständig, über 3.100 Anwender erwarben den „Sächsischen Informationssicherheitsschein“.

Das System konnte zu Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 auch im Internet freigegeben werden (neben der Verfügbarkeit im Sächsischen Verwaltungsnetz und Kommunalen Datennetz) und erleichtert somit das Online-Lernen auch im häuslichen Umfeld. Ein weiterer Penetrationstest und das regelmäßige Aktualisieren der verwendeten Systemumgebung bildeten die Grundlage dafür. So wurde noch im Dezember 2020 auf die aktuellste Version ILIAS 6 gewechselt. Der Betrieb erfolgt auf einer virtualisierten Serverplattform unter dem Betriebssystem Red Hat Enterprise Linux 8.

Zum 1. Januar 2021 werden die SID-Lernwelten in den produktiven Betrieb überführt und nachfolgend auch weitere Inhalte integriert. Unter anderem wurde bereits eine Leistungsvereinbarung mit dem Kompetenzzentrum Vorgangsbearbeitung (CCV im Referat 43) der Sächsischen Staatskanzlei über die Bereitstellung von eVA.SAX-Lernmodulen geschlossen.

Es ist geplant, eine möglichst skalierbare Lernplattform bereitzustellen, die mit ihren Aufgaben wachsen kann. Die angestrebte Einbindung in das Berechtigungsmanagement des Freistaates soll den Zugang zum System für die Bediensteten erleichtern und im Idealfall ein sogenanntes „Single Sign On“ ermöglichen. Begleitet werden wir dabei ab sofort von der DATAby AG, einem ILIAS-Premiumpartner.

Außerdem unterstützt der SID als institutionelles Mitglied im ILIAS open source e-Learning e.V. die nachhaltige Entwicklung von ILIAS.

The screenshot shows the ILIAS learning platform interface. The header includes the Sächsische Informatik Dienste logo and the title 'Sächsische Informatik Dienste - Lernwelten'. The main content area is titled 'Informationssicherheit am Arbeitsplatz' and contains a welcome message for the e-learning offer. A cartoon dog is sitting at a laptop, and a list of learning materials is provided.

Sächsische Informatik Dienste - Lernwelten

Magazin > Informationssicherheit am Arbeitsplatz

Informationssicherheit am Arbeitsplatz
Hier finden Sie das Lernmaterial zum Thema "Informationssicherheit am Arbeitsplatz".

Inhalt Info Gruppenmitgliedschaft beenden

Herzlich willkommen zum E-Learning-Angebot „Informationssicherheit am Arbeitsplatz“

Haben Sie sich auch schon einmal eine der folgenden Fragen gestellt?

- Wie kann ich vertrauliche Informationen per E-Mail versenden?
- Können einmal gelöschte Daten wiederhergestellt werden?
- Wie soll ich mir bloß so viele verschiedene Passwörter merken?

Der sichere Umgang mit Informationen ist heute so wichtig wie nie. Die öffentliche Verwaltung ist darauf angewiesen, dass Informationen *korrekt* und *verfügbar* sind und dass nur *berechtigte Personen* mit der *Lernwelt „Informationssicherheit am Arbeitsplatz“* können Sie sich mit dem Thema Informationssicherheit vertraut machen. Sie lernen, was Sie an Ihrem Arbeitsplatz für die Stärkung der Informationssicherheit können. Vieles davon gilt natürlich auch für den privaten Bereich.

Für die Arbeit mit der Lernwelt werden Sie drei bis fünf Stunden benötigen - je nachdem, wie viele Vorkenntnisse Sie bereits mitbringen. Das Lernen mit der Lernwelt können Sie jederzeit unterbrechen und den Zeitpunkt fortsetzen. Auch von einem anderen Computer aus. Die Lernwelt speichert Ihren Bearbeitungsstand.

Sobald Sie die Lernwelt komplett durchgearbeitet haben, erhalten Sie ein Teilnahme-Zertifikat und der Test für den Sächsischen Informationssicherheitsschein wird freigeschaltet.

Folgende Inhalte erwarten Sie:

- Machen Sie Ihren Arbeitsplatz sicher
- Ihr sicheres Passwort
- E-Mails sicher machen
- Viren die rote Karte zeigen
- Augen auf beim Surfen
- Sorgfalt bei Sticks & Co.
- Mobile Geräte nutzen
- Vorsicht vor Daten-Dieben
- Social Engineering

Eine kurze Erläuterung zu Inhalt und Bedienung der Lernwelt finden Sie im **Video-Tutorial**. Links sehen Sie @gar. Er wird Sie in der Lernwelt "Informationssicherheit am Arbeitsplatz" begleiten.

Lernmaterialien

- Informationssicherheit am Arbeitsplatz

Im Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen, als Teil des amtlichen statistischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, werden ständig Daten zu fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens erhoben, aufbereitet, analysiert und veröffentlicht.

Der SID unterstützt im Verfahrensbetrieb die Aufbereitung und Transformation der Daten zu aktuell 28 Statistiken. Das entspricht regelmäßig monatlich 12 Auswertungen, zzgl. 7 Auswertungen je Quartal bzw. Halbjahr sowie 12 jährliche Auswertungen. Zusätzlich erfolgen spezielle Aufbereitungen zum Jahresabschluss und Sonderauswertungen auf Anfrage. Dabei werden die Rohdaten aus den statistischen Fachanwendungen mithilfe von Programmen in .BASE – STATSPEZ und SAS tabelliert und somit zur weiteren Analyse lesbar gemacht. Anschließend erfolgt die Bereitstellung für die Mitarbeiter:innen im Statistischen Landesamt sowie die termingerechte Lieferung an das Statistische Bundesamt in Wiesbaden via DVE.

Zu weiteren Statistiken werden Daten über unterschiedliche Transfer-Verfahren – wie DVE, ELSTER-Transfer, SiDaS – in Empfang genommen, transformiert und dem Statistischen Landesamt Sachsen für die Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr wurde dafür die Aktualisierung der Anwendung ElsterFT zum neuen ELSTER-Transfer-Verfahren vollzogen, welches einen zukunftssicheren Datenaustausch gewährleistet. Diese Aufgaben des Verfahrensbetriebes erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Datenverarbeitungsverfahren, zu dessen Unterstützung für ausgewählte Statistiken nun auch die Veröffentlichung der sächsischen Ergebnisse in der GENESIS-Online Datenbank übernommen wurde.

„Die Daten der amtlichen Statistik sind eine wichtige Grundlage für faktenbasierte Entscheidungen – gerade in Krisenzeiten.“ (Quelle: https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html) Gerade in diesem Jahr der COVID-19-Pandemie trägt der SID durch dieses seit Jahren etablierte Verfahren, das u. a. die sächsischen Daten zu Handel, Gastronomie, Tourismus und Gewerbeanzeigen aufbereitet und liefert, dazu bei, dass die neue Situation bewertet, Entscheidungen getroffen und Ergebnisse analysiert werden können.



The background is a dark blue-purple gradient with a complex network of white and light blue lines and nodes. A prominent feature is a large, circular, grid-like structure in the center, containing a detailed, 3D-rendered virus-like particle with a central yellow core and numerous protruding spikes. Other smaller, similar structures are visible in the upper right and lower left. The overall aesthetic is futuristic and technological.

IT-PROJEKTE & SERVICEMANAGEMENT

Kundenmanagement**Verstärktes Angebot von Workshops und Webinaren**

Für das Kundenmanagement bestand im Jahr 2020 die Herausforderung darin, auch in Zeiten der Corona-Pandemie und trotz angespannter Personalsituation, die sich u. a. auch durch eine Abordnung an das Gesundheitsamt Bautzen ergeben hat, Kundenanliegen dennoch qualitätsgerecht zu bearbeiten.

So wurden verstärkt auch Leistungen nachgefragt, die nicht zum Standard des SID gehören und auf die das Kundenmanagement schnell reagieren musste. Dazu gehörte z. B. die **kurzfristige Bereitstellung von Threema-Lizenzen**. Darüber hinaus wurden weitere Leistungsvereinbarungen mit den Kunden abgeschlossen sowie **Workshops zur Beratung und Anforderungsanalyse** mit den Kunden durchgeführt. Auch die **Migration der Behörden auf das zentrale Exchange-Cluster** des SID wurde durch das Kundenmanagement aktiv begleitet.

Ein großes Anliegen des Kundenmanagement ist es, die Leistungen der Positivliste den Kunden näher zu bringen und mehr Transparenz zum Leistungsumfang und den Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dazu hat das Kundenmanagement am 28. Februar 2020 gemeinsam mit der Vergabestelle des SID und dem Fachbereich Querschnittsverfahren eine Informationsveranstaltung zu den Themen IT-Vergaben (Leistungen des SID und Rahmenbedingungen zur Beauftragung), Testdienstleistungen (Vorstellung des Rahmenvertrags und der Vertragspartner) sowie dem Produkt POLARION durchgeführt.

Am 14. Oktober 2020 fand weiterhin ein Webinar zum Thema **Digitale Barrierefreiheit** statt. Den Teilnehmern aus allen Teilen der sächsischen Staatsverwaltung wurde ein Überblick über die gesetzlichen Anforderungen, Best-Practices, Testverfahren, Konformitätsbewertungen und Zertifizierungen zur digitalen Barrierefreiheit gegeben. **Behörden und Einrichtungen des Freistaates Sachsen können Barrierefreiheitstests über den Rahmenvertrag Testdienstleistungen des SID beauftragen.**

Es hat sich gezeigt, dass das Interesse an solchen Veranstaltungen sehr groß ist. Daher ist vorgesehen, dieses Format entsprechend fortzusetzen und weitere Informationsveranstaltungen und Webinare zu ausgewählten Leistungen des SID durchzuführen. Die Präsentationen zu den Veranstaltungen werden für alle Interessenten unter >> <https://www.sid.sachsen.de/kundenmanagement.html> veröffentlicht.

Die jährlich durchzuführenden Ressortgespräche zur Positivliste konnten 2020 leider nur teilweise fortgesetzt und sollen im Jahr 2021 wieder aufgenommen werden.

Projektmanagement**Implementierung eines PMIS im SID**

Wie auch im Geschäftsjahr 2019 lag der Schwerpunkt im Projektmanagement-Office (PMO) bei der Begleitung des Programms *proSID*. Das PMO im SID hat das Programmmanagement-Office sowohl methodisch als auch operativ unterstützt.

Das im Jahr 2019 gestartete Projekt „**Implementierung eines Projektmanagement- und Informationssystems (PMIS) im SID**“ wurde erfolgreich fortgesetzt. Ziele des Projekts sind die **Optimierung der Projektmanagementprozesse**, die **Stärkung der Projektarbeit im SID** sowie die **Einführung eines Tools zur Unterstützung aller Projektrollen** über den gesamten Lebenszyklus eines Projekts. Die bereits gelebten Projektmanagementprozesse sollen durch das PMIS besser unterstützt und dokumentiert sowie die Themen Controlling und Auswertungen und das strategische Projektmanagement verstärkt werden. Anhand einer **Anforderungserhebung**, bei der ausgewählte Projektleiter und die Leitungsebene des SID einbezogen wurden, wurde ein **Lastenheft** ausgearbeitet. Durch das PM-Board wurde die Entscheidung getroffen, für die Umsetzung der Anforderungen das ERP-System Unit 4 zu nutzen. Da dieses System auch im Bereich Finanzmanagement eingesetzt wird, werden Synergieeffekte erwartet. Erste Designworkshops mit der für die Implementierung beauftragten Firma Greenlight Consulting GmbH wurden durchgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2021 soll als Ziel der Abschluss des Projekts PMIS und die erfolgreiche Inbetriebnahme und Etablierung des Systems im SID stehen.

Mit dem **Geschäftsprozessmanagement (GPM)** nach ITIL wird die strategische Zielsetzung verfolgt, sich als moderner IT-Dienstleister wettbewerbsfähig aufzustellen. Das GPM im SID koordiniert die entsprechenden Rahmenbedingungen und notwendigen Schritte im benötigten Umfang. Eine solche solide Grundlage ist eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Implementierung der zu erwartenden Projektergebnisse aus dem Programm *proSID*.

Schwerpunkt für das Geschäftsjahr 2020 war die strategische Ausrichtung des Prozessmanagements:

- Es wurden Prozesslandkarten, die eine strategische Sicht über alle Prozesse ermöglichen, ausgearbeitet und abgestimmt.
- Der Leitfaden „Prozessmanagement im SID“ wurde grundlegend überarbeitet.
- Es wurde eine neue Vorgehensweise zur Implementierung und Freigabe von Prozessen ausgearbeitet.
- Die Rollen der Prozesseigentümer und –verantwortlichen wurden präzisiert.
- Die Prozesskoordination, die bis 2019 noch arbeitsteilig versehen wurde, wurde nun für den gesamten SID zentralisiert.

Weiterhin wurde ein **neues Konzept für das Prozesscontrolling** entwickelt. Es basiert auf dem Reifegrad der Prozesse und dient dazu, die Entwicklung des GPM im SID qualitativ und quantitativ bewerten zu können. Nach einer Bereinigung des Prozessregisters in PICTURE wurden 400 dokumentierte Prozesse identifiziert, deren Reifegrade nun quartalsweise aus der Datenverfügbarkeit in PICTURE abgeleitet werden. Aufgrund zahlreicher ungeplanter Prioritäten im Jahr 2020 konnte die Datenlage bis zum Jahresende bisher nur auf einen durchschnittlichen Reifegrad von 1 (von einem max. erreichbarem Reifegrad von 5) über alle 400 Prozesse erzielt werden. In 2021 werden die Bemühungen zur Aktualisierung und aktiven Nutzung der dokumentierten Prozesse intensiv fortgesetzt.

Während des ersten **COVID-19-Lock-Down** im Frühjahr wurde die Initiative „lessons learned“ gestartet. Ziel war es, einen **Kommunikationskanal für alle Mitarbeitenden** bereitzustellen, um Stimmungen und Meinungen zu den Arbeitsweisen während der Pandemie gezielt zu erfassen und auszuwerten. Nach einer regen Beteiligung der Mitarbeiter:innen wurden Vorschläge zu Optimierung der Arbeitsweisen im SID ausgearbeitet und der Leitungsebene vorgestellt. Im Sommer wurde eine strukturierte Umfrage mittels der Beteiligungsplattform des Freistaates Sachsen entwickelt und bereitgestellt. Es haben 86 Beschäftigte des SID an der Umfrage teilgenommen. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und graphisch aufgearbeitet.

Auf Grundlage des Sächsischen Informationssicherheitsgesetzes (SächsISichG) und der Koalitionsvereinbarung wurde der **Ausbau des SAX.CERT zum zentralen IT-Sicherheitszentrum für Land, Kommunen und KRITIS** im Jahr 2020 vorangetrieben. Bisher lag der Fokus eher auf dem Ausbau der Dienstleistungen für die Landesverwaltung. Nun wurde auch verstärkt auf die Nutzer außerhalb der Landesverwaltung (aber innerhalb des Geltungsbereichs des SächsISichG) zugegangen. Zudem wurden die wichtigsten Dienstleistungen des CERTs auf der **neu gestalteten Internetseite** >> www.cert.sachsen.de aufgeführt.

Weiterhin wurde ein **professionelles Lagezentrum** eingerichtet, um eine bessere Übersicht auf die sicherheitsrelevanten Ereignisse aus den verschiedenen eingebundenen Meldesystemen des Freistaates zu erhalten. Eine große Monitorwand bietet den Überblick auf die vom SAX.CERT teilweise eigenentwickelten **Statusdiagramme, Statusseiten, News-Seiten und CERT-Infokanäle wie Verwaltungs-CERT-Verbund- und BSI-Chats**. Sie zeigen aber auch eine **Gesamtgefahrenbewertung in Form eines „Tachos“** in Echtzeit an und geben so stets Auskunft darüber, welche Gefahren aktuell auf den Freistaat von außen einwirken.

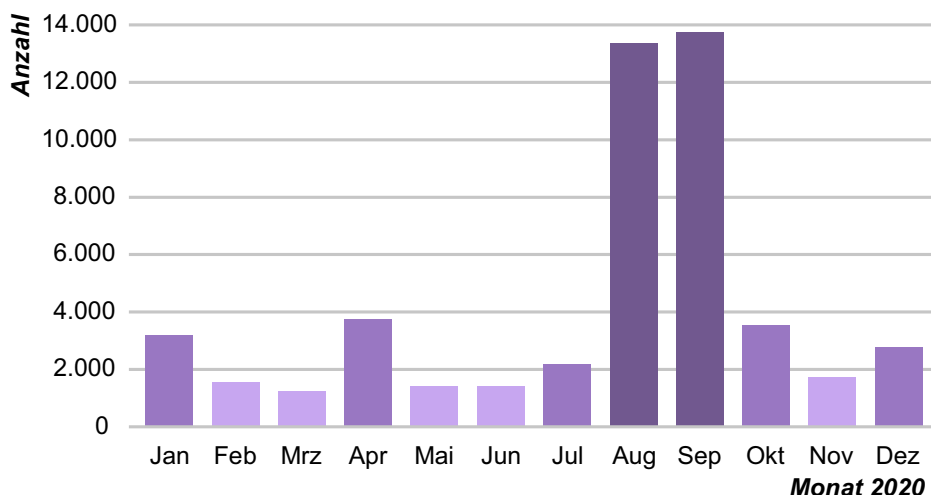
Im Nachgang der sächsischen Kabinettsitzung am 22. Oktober 2020, in der es um das Thema Informationssicherheit ging, besuchten Staatssekretär Popp und der BSI-Präsident Schönbohm das Lagezentrum in Begleitung von Reportern und einem Kamerateam. Hier informierte Herr Markgraf für das SAX.CERT kurz über die live dargestellten Informationen und betonte die gute Zusammenarbeit mit dem BSI.



Jahresverlauf der Mailviren

Im Folgenden wird beispielhaft zur Veranschaulichung der Tätigkeit des SAX.CERT eine grafische Darstellung erläutert, aus der das stark schwankende Gefahrenpotential über ein Jahr hervorgeht, das von außen auf den Freistaat Sachsen und seine Einrichtungen wirkt.

Gezeigt ist die Anzahl an Mailviren, welche an den zentralen Schutzsystemen des Freistaates herausgefiltert und damit wegen Verdachts auf Schadcode nicht zugestellt wurden. Deutlich zu erkennen sind die Monate August und September, in welchen die Belastung um ein Vielfaches höher ausfiel, als im übrigen Jahr. Die Summe der herausgefilterten Mails in den beiden Monaten lag mit 27.128 um einiges höher als die Summe (19.962 Mails) der restlichen Monate. Die Beobachtung der Angriffe lässt durchaus Muster erkennen, welche wiederum verschiedene Rückschlüsse auf die Verursacher der Angriffe ermöglichen. Erfolgreiche Angriffe laufen zwar regelmäßig auf Erpressungsversuche (Verschlüsselung der Daten und Aufhebung der Verschlüsselung erst gegen Bezahlung) hinaus, jedoch ist es nicht auszuschließen, dass durchaus erfolgreiche Angriffe zunächst unerkannt bleiben, da sie tatsächlich einen Datendiebstahl beabsichtigen. Daher gilt es weiterhin besonders wachsam zu sein und auch die Mitarbeiter:innen laufend für entsprechendes Verhalten zu sensibilisieren.



Die Organe des SID ergeben sich aus der Verwaltungsvorschrift der Sächsischen Staatsregierung über den Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste vom 5. April 2019 (SächsABl. S. 658), enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 17. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. S. S 334).

Am 1. September 2012 übernahm Prof. Dr. Sebastian Kiebusch die Geschäftsführung des Staatsbetriebes.

Der Verwaltungsrat des SID setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Sächsischen Staatskanzlei sowie den sächsischen Staatsministerien. Im Jahr 2020 bildeten die folgenden Personen den Verwaltungsrat:

Dirk Sott

Leiter der Abteilung 4 der Sächsischen Staatskanzlei

Sybille Gedenk-Fleger

Leiterin der Abteilung 1 des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen

Robert Bey

Leiter der Abteilung 3 des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Matthias Hüchelheim

Leiter der Abteilung 1 des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Rüdiger Raulfs

Leiter der Abteilung 1 des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Jochen Rest

Leiter der Abteilung 1 des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus

Uwe Schneider

Leiter des Referates 14 des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Dr. Ulrich Reusch

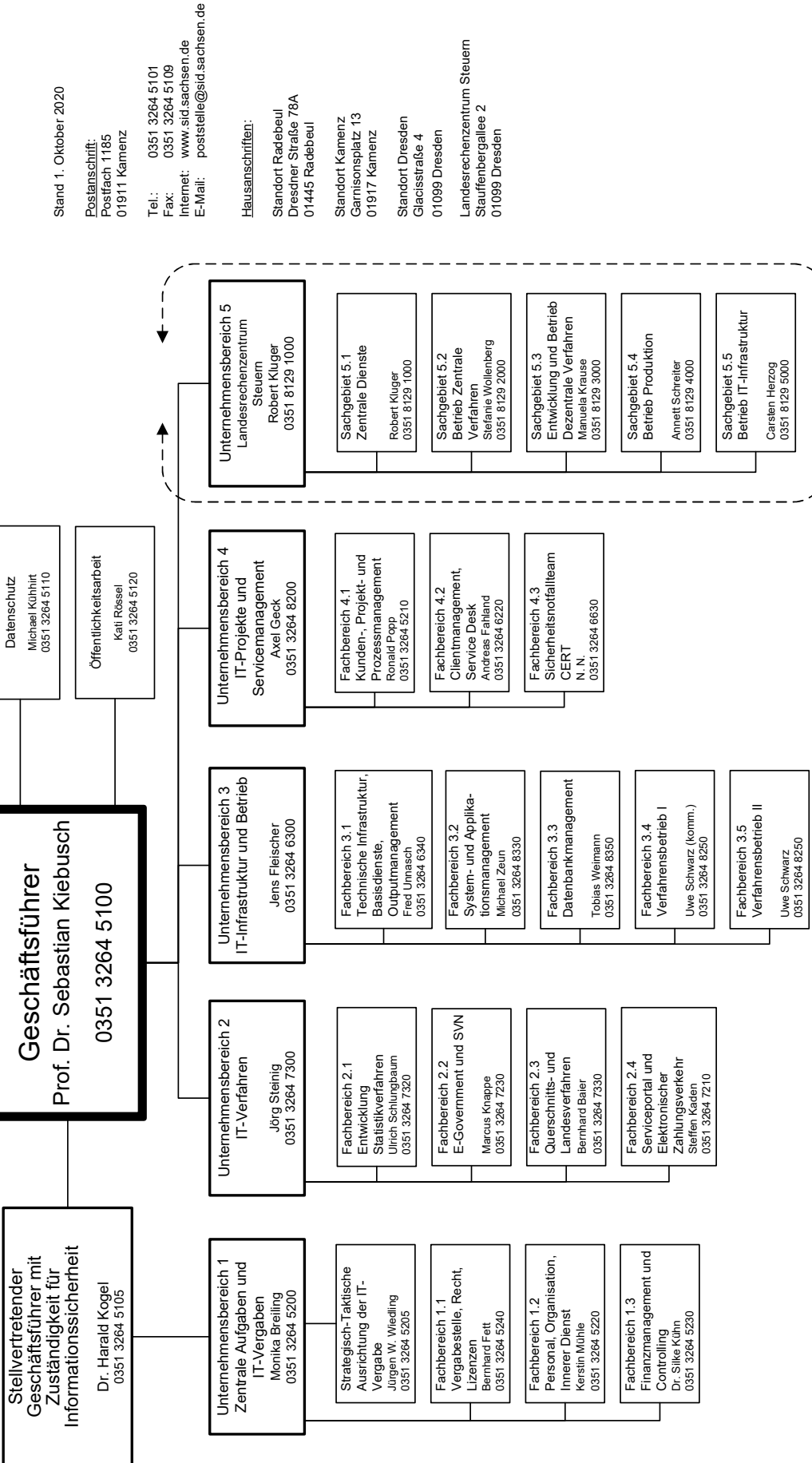
Leiter der Abteilung 1 des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung

Dr. Wolfgang Harz

Leiter der Abteilung 1 des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Jörg Schröder

Leiter der Abteilung 2 des Sächsischen Staatsministeriums des Innern



Stand 1. Oktober 2020

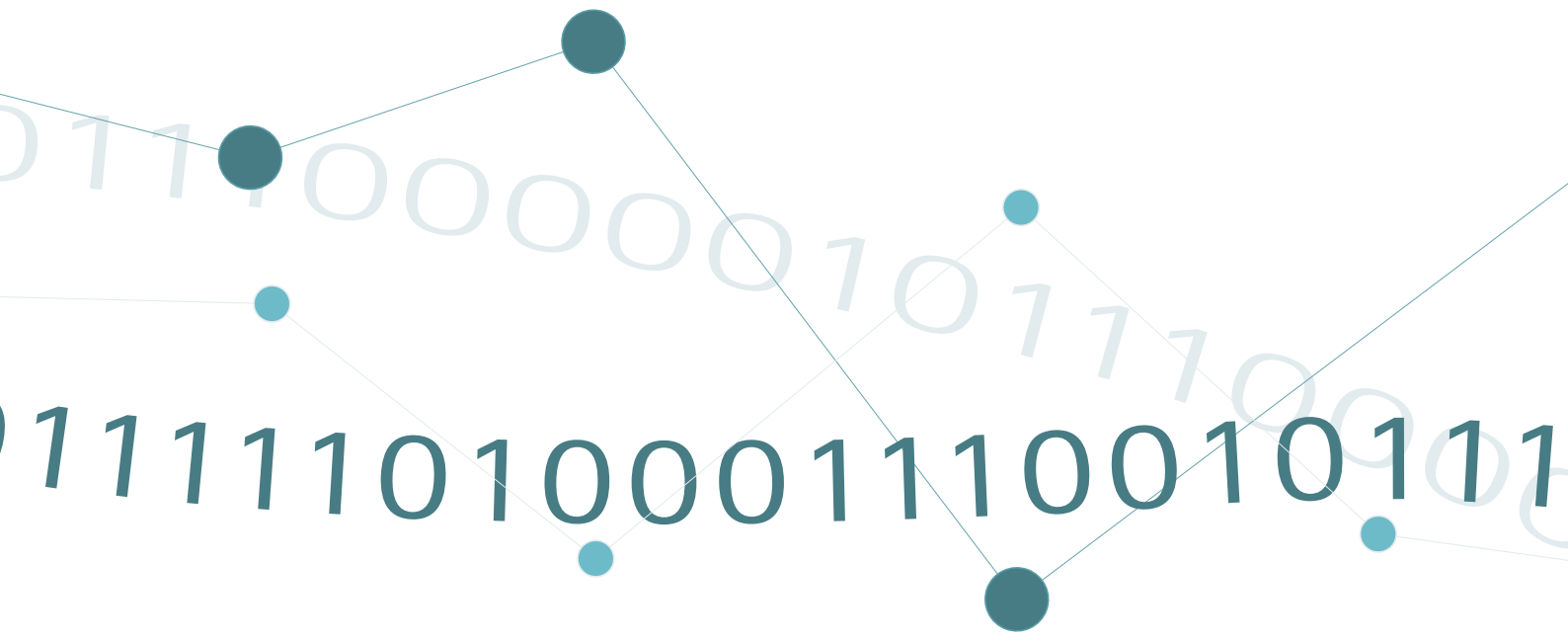
Postanschrift:
Postfach 1185
01911 Kamenz
Tel.: 0351 3264 5101
Fax: 0351 3264 5109
Internet: www.sid.sachsen.de
E-Mail: poststelle@sid.sachsen.de

Hausanschriften:
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78A
01445 Radebeul

Standort Kamenz
Garnisonsplatz 13
01917 Kamenz

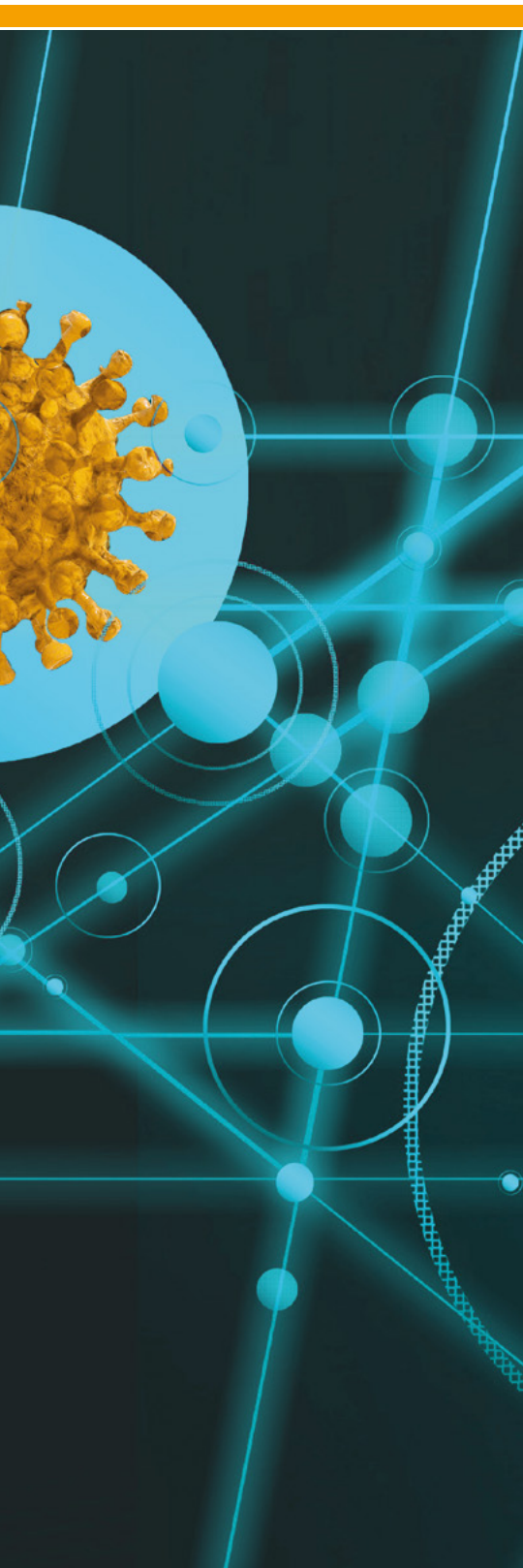
Standort Dresden
Glacisstraße 4
01099 Dresden

Landesrechenzentrum Steuern
Stauffenbergallee 2
01099 Dresden



0111100000101111000010111
11111010001110010111



**Herausgeber:**

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID)
Dresdner Straße 78 A | 01445 Radebeul
Postanschrift: Postfach 1185 | 01911 Kamenz
E-Mail: poststelle@sid.sachsen.de
Internet: www.sid.sachsen.de

Redaktion:

Geschäftsführung SID

Gestaltung | Satz:

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss:

Juni 2021

Fotos | Bilder:

Grundlage Bilder Umschlag & Seiten 18-19|25|34|62|72: © Gerd Altmann - Pixabay.com
Grundlage Icons Seite 28|33|43|44-45|49|64-65|67: © Artco - Fotolia.com
Soweit nicht anders angegeben, liegen die Rechte der Abbildungen beim Herausgeber.

Bezug:

Der Geschäftsbericht steht zum kostenlosen Download unter www.sid.sachsen.de bereit.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.